

pfarr blatt

Nr. 4



Quo vadis interreligiöser Dialog?

Ein Podium in Bern diskutierte über Wege zu einem Miteinander ohne Vorurteile — Seiten 6 und 7

Erste Hilfe für die Seele

Claudia Graf und Patrick Schafer berichten über die Arbeit von Notfallseelsorgenden — Seiten 4 und 5

Unsichere Kirchenfinanzen

Bern debattiert über die Abschaffung der Kirchensteuer für KMU — Seiten 10 und 11



Nr. 4 — 7. Februar bis 20. Februar 2026

Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern

Jahrgang 115

Titelbild

Jehoschua Ahrens, Judith Wipfler, Ramazan Özgü und Urban Fink (v. l. n. r.) diskutieren im Berner Haus der Religionen über die Zukunft des interreligiösen Dialogs.

Foto: Pia Neuenschwander

Magazin

Bären im Aaretal

Das Wappentier Berns prägte die Geschichte der Stadt 8

Kulturort mit sozialer Funktion

Das Berner Bücherbergwerk hat wieder geöffnet 12

Glaubenssache

Asche als Zeichen für Vergänglichkeit, Hoffnung und Neuanfang 13

Mythos oder Wahrheit?

Die katholische Kirche und die Empfängnisverhütung 14

Kultur & Spiritualität

Radio, TV und Buchtipps 16

Pfarreiteil

Region Bern und anderssprachige Missionen 18

Region Mittelland 36

Region Oberland 42

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Andrea Huwyler (ahu), Aurel Jörg (ja), Elisabeth Zschiendrich (ezs), Sarah Malli (sma), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: merkur medien ag, Langenthal

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch

Glaubenssache: erscheint mit finanzieller Unterstützung der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern



Abonnieren Sie unseren Newsletter und folgen Sie unseren Social Media-Kanälen.

Kirche in der Welt

Die deutschen Theologen Norbert und Gerhard Lohfink prägten in den 1980er-Jahren den Begriff der «Kirche als Kontrastgesellschaft». Durch Absonderung von der Welt, so die Idee, würde man der gesellschaftlichen Verantwortung am besten gerecht. Als leuchtende «Stadt auf dem Berg» sollten Christ:innen ihren Mitmenschen als Beispiel dienen.

Was schon damals auf Kritik stiess, scheint heute besonders abwegig. Wer würde solch eine Kirche noch wahrnehmen? Wie sollte sie glaubwürdig sein, angesichts der Abgründe, die sich auch in ihr selbst immer wieder auftun? Wer als Christ:in Verantwortung übernehmen möchte, muss in der Welt und der Gesellschaft präsent sein. Nicht Absonderung, sondern Mitmischen ist angesagt.

Im Care Team des Kantons Bern arbeiten Seelsorgende selbstverständlich mit anderen Berufsgruppen zusammen. Was sie dort tun, beschreiben Claudia Graf und Patrick Schafer im Interview. (S. 4–5) Der Theologe Urban Fink diskutierte auf einem Podium in Bern über die Zukunft des interreligiösen Dialogs (S. 6–7). Das Berner Bücherbergwerk wird als ein Kulturort mit sozialer Funktion auch von den Kirchen unterstützt (S. 12).

Über das Verhältnis von Kirche und Welt verhandelt das Berner Kantonsparlament in der Frühlingssession. Es geht um die Frage, ob KMU künftig von der Kirchensteuer befreit werden sollen und welche Auswirkungen das auf die Kirchenfinanzierung hat (S. 10–11).

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Elisabeth Zschiendrich
«pfarrblatt»-Redaktorin



Präsenz zeigen statt Rückzug suchen: Die Heilsbotschaft der Bibel ruft Christ:innen auf zu sozialem und politischem Engagement in der Welt. / Foto: Unsplash

Wie funktioniert Notfallseelsorge?

Die Brandkatastrophe in Crans-Montana rückte Anfang Jahr auch die seelsorgliche und psychologische Betreuung von Menschen an Unglücksorten in den Fokus. Worauf es bei dieser ankommt, berichten Claudia Graf und Patrick Schafer.

Elisabeth Zschiendrich

«pfarrblatt»: Nach einem Unglück oder Unfall heisst es häufig, ein Care oder Seelsorge-Team sei vor Ort gewesen. Wie kommt dieses dahin?

Patrick Schafer: Wenn bei den Blaulichtorganisationen ein Notruf eingeht, wird

mit der Polizei, der Ambulanz und der Feuerwehr nach Bedarf auch das kantonale Care Team informiert. Zu diesem gehören auch Seelsorgende. Je nach Grösse des Ereignisses kommen zwei oder mehrere Personen. Vor Ort arbeiten dann alle gemeinsam mit Polizei und Rettungskräften.

Was ist die Aufgabe des Care Teams?

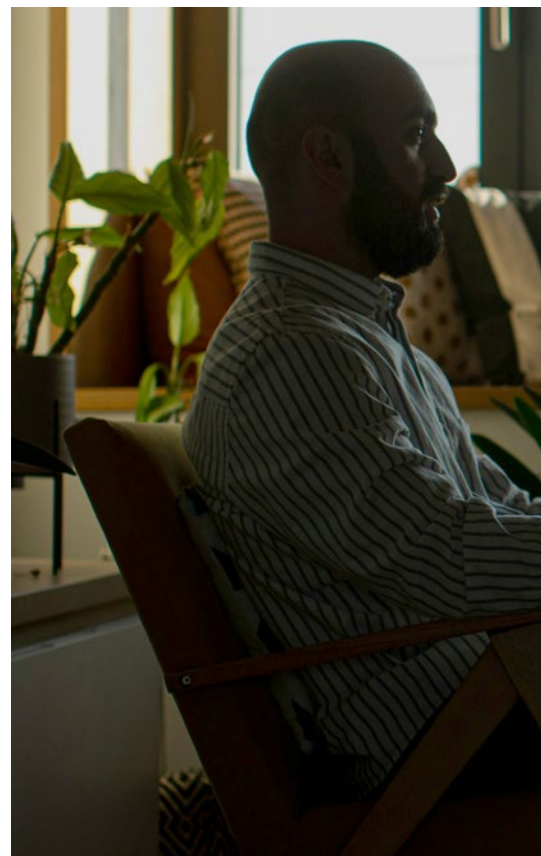
Schafer: Das Care Team kümmert sich um alle nicht verletzten Personen am Ereignisort, meist um Angehörige der Betroffenen. Es geht darum, Menschen in Ausnahmesituationen zu begleiten. Ziel ist es, ihnen zu helfen, wieder eigenständig handeln zu können.

Wie macht man das?

Claudia Graf: Häufig erst einmal, indem man den Betroffenen hilft, das Ereignis zu verstehen, wieder in eine stabile Situation zu kommen und dann die nächsten Schritte anzugehen. Menschen reagieren in Ausnahmesituationen sehr unterschiedlich. Manche verfallen in Aktionismus und verstehen gar nicht richtig, was passiert ist. Andere werden apathisch und sind kaum noch ansprechbar. Wieder andere sind von ihren Gefühlen überwältigt, weinen oder schluchzen laut.

Welches Handwerkszeug braucht man für die Begleitung?

Graf: Als Seelsorger:in ist man es gewohnt, dem Gegenüber Raum zu geben und sie oder ihn die Gesprächsrichtung bestimmen zu lassen. Das kann in einer Notfallsituation komplett falsch sein. Zwar kommt man hier auch nicht mit vorgefertigten Antworten. Aber man muss die Menschen häufig viel stärker an die Hand nehmen. In der notfallpsychologischen Zusatzausbildung lernt



Klarer Fokus: Im Mittelpunkt der Seelsorge stehen die Bedürfnisse des zu begleitenden Menschen.

Foto: Unsplash

man daher zum Beispiel eine direkte Gesprächsführung.

Schafer: Das Thema Selbstschutz ist auch sehr wichtig, also immer wieder zu fragen, wie es einem selbst geht: Kann ich noch, brauche ich etwas oder muss ich sogar an jemand anderen übergeben?

Wie reagieren die Menschen nach Ihrer Erfahrung auf seelsorgliche Notfallbegleitung?

Graf: Manche reagieren erst einmal abweisend, nach dem Motto: «Ich brauche keine Hilfe.» Natürlich drängt man sich nie auf. Es hilft aber, dass man zusammen mit den Blaulichtorganisationen auftritt und die Polizistin dann vielleicht sagt: «Wir müssen jetzt gehen, aber dies ist Frau XY vom Care Team, sie schaut mit Ihnen, was zu tun ist.»

Was unterscheidet eine seelsorgliche von einer psychologischen Notfallbetreuung?

Graf: Beide basieren auf einer notfallpsychologischen Zusatzausbildung. Theolog:innen bringen aber noch eine ande-

Zur Person



Foto: zVg

Claudia Graf (55) ist seit 2024 Beauftragte der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für Spezialseelsorge und Palliative Care. Davor arbeitete sie zwei Jahrzehnte als Spitalseelsorgerin in Luzern, Zürich und Bern.



Foto: zVg

Patrick Schafer (52) ist seit September 2025 Leiter der Fachstelle «Spezialseelsorge und Diakonie» der katholischen Kirche Bern. Zuvor war er sieben Jahre als Spitalseelsorger im Berner Inselspital tätig. Er ist ausserdem Leiter des Pastoralraums Bern.



re Perspektive ein als Psycholog:innen. Als Seelsorger:in hat man auch bestimmte Rituale im Rucksack. Natürlich sage ich nicht einfach: «So, jetzt beten wir zusammen.» Wenn es zum Beispiel um den Abschied von einer Person geht, frage ich die Angehörigen aber vielleicht: «Wäre es hilfreich für Sie, den Verstorbenen noch zu segnen oder ein Gebet zu sprechen?» Auch das Anzünden einer Kerze empfinden viele als tröstlich.

Schafer: In der katholischen Kirche kennt man das Weihwasser. Ich habe schon erlebt, dass es sehr verängstigten Menschen geholfen hat, sich daran zu erinnern, wie die Grossmutter ihnen damit immer ein Kreuzzeichen auf die Stirn gemacht hat. Wenn die Emotionen so stark sind, dass Worte fehlen, können solche kleinen Handlungen mit grosser Symbolkraft helfen. Zugleich gilt: Ein Ritual ist immer freiwillig, niemand muss mitmachen, man darf jederzeit aussteigen.

Als Seelsorger:in ist man auch selbst Symbolfigur.

Graf: Absolut. Man steht für eine Kirche und für einen Glauben, im positiven wie negativen Sinne. Man bringt seinen Wertehintergrund mit, sein eigenes Ge-

tragen-Sein im Glauben genauso wie die eigenen Fragen und Zweifel. Im Mittelpunkt stehen aber immer die Beziehung und die Bedürfnisse der Menschen, die man begleitet.

Eine Langzeitbeziehung soll bei einem Notfalleinsatz allerdings nicht entstehen.

Schafer: Wenn der Ausnahmezustand vorbei ist und die normalen Strategien der Person zur Bewältigung der belastenden Situation wieder funktionieren, ist die Notfallseelsorge abgeschlossen. Manchmal fragen die Menschen, ob man nicht auch die Beerdigung durchführen oder zu den Enkelkindern daheim schauen könnte. Es ist wichtig, sich da abzugrenzen und für die Zeit nach dem Einsatz auf den Therapeuten, die Hausärztin, die Pfarrei, die Kirchgemeinde oder eine andere Religionsgemeinschaft zu verweisen. Sonst kann es sein, dass man zu einer umfassenden Retterfigur wird, das ist nicht gesund.

Bei belastenden Ereignissen haben die Betroffenen aber häufig mit längerfristigen Folgen zu kämpfen.

Schafer: Das stimmt. Deshalb haben einige Psycholog:innen aus dem Berner

Care Team die Fachstelle Ereignisnachsorge gegründet, einen Verein, bei dem Menschen im Anschluss an ein belastendes Ereignis Hilfe finden. Die katholische und die reformierte Kirche unterstützen das Pilotprojekt finanziell.

Warum haben die Kirchen so etwas nicht selbst ins Leben gerufen?

Graf: Die Kirchen haben mit den Pfarreien und Kirchgemeinden ja grundsätzlich eine Infrastruktur für längerfristige Seelsorge. Trotzdem braucht es manchmal zusätzliche und fachpsychologische Unterstützung. Ich denke, das Angebot der Ereignisnachsorge ruft zu gegenseitiger Sensibilität auf. Die Psycholog:innen sehen, dass Kirche das Angebot ermöglicht und mitfinanziert. Den Kirchen zeigt das Projekt, dass es nicht mehr reicht, zu sagen: «Wir haben ja die Seelsorge, kommt doch in die Pfarrei oder Kirchgemeinde.» Es braucht auch neue Formen, um die Seelsorge ins Spiel zu bringen und zu zeigen, was sie zu bieten hat.

bsm.sid.be.ch/de/start/themen/care-team-kanton-bern.html

ereignisnachsorge.ch

Raus aus der religiösen Bubble – aber wie?

Bei einem Podium im Haus der Religionen wurde deutlich: Die Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs erkennen alle, auch die Bereitschaft dazu ist gross. Nur über die praktische Umsetzung herrscht eine gewisse Ratlosigkeit.

Text und Interview: Sylvia Stam

Über die Zukunft des interreligiösen Dialogs diskutierten drei Vertreter der abrahamitischen Religionen auf einem Podium im Haus der Religionen. Das Gespräch unter Moderation von Religionsexpertin Judith Wipfler bildete den Abschluss einer Vortragsreihe mit Urban Fink, Kirchenhistoriker, Jehoschua Ahrens, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Bern, und Ramazan Özgü, Muslim und Rechtswissenschaftler. Sie alle hatten aus ihrer je eigenen Perspektive auf den 60-jährigen Konzilstext «Nostra aetate» geblickt. In diesem Text reflektiert die römisch-katholische Kirche ihr Verhältnis zu den anderen Religionen und spricht diesen auch erstmals einen Wahrheitsgehalt zu.

Mehrheitsreligion entscheidet

Auf dem Podium diskutierten die drei Referenten die Frage nach der Zukunft des interreligiösen Dialogs. Gleich zu Beginn veranschaulichten der jüdische und der muslimische Vertreter, dass Angehörige von Minderheitsreligionen zwangsläufig in einen interreligiösen Dialog treten, wenn sie sich in der Mehrheitsgesellschaft bewegen. Ramazan Özgü, dessen Eltern aus der Türkei nach Zürich einwanderten, wurde von ihnen in den Religionsunterricht geschickt, damit er die Religion der hiesigen Gesellschaft kennenlerne.

Von dieser Mehrheitsgesellschaft könne man sich als Minderheit nicht abkoppeln, so Ahrens. «Es gibt den interreligiösen Dialog, weil die Kirchen ihn wollten.» Der Rabbiner würdigte «Nostra aetate» als ersten Schritt dazu. Die Juden und Jüdinnen hätten sich diesen Dialog schon lange gewünscht.

Allerdings fügte er an: «In dem Moment, wo die Kirchen sich offen zeigen für den interreligiösen Dialog, verlieren sie an Bedeutung.» Die Politik habe nicht erkannt, wie sehr Religionen eine Unterstützung für den gesellschaftlichen Frieden, ein Beispiel für den Dialog sein könnten. Urban Fink pflichtete ihm bei: Den Gläubigen sei oft zu wenig bewusst, wie essenziell der interreligiöse Dialog sei.

Bildung, Begegnung und Social Media

Genau diese Basis hatte Religionsexpertin Judith Wipfler im Blick. Sie lobte die theologischen und institutionellen Fortschritte im Dialog, mahnte aber auch immer wieder an, nicht in der eigenen Bubble zu verweilen. Auf die Frage, wie diese Basis erreicht werden könne, blieben die Antworten allerdings vage. Am konkretesten wurde Ramazan Özgü, mit 40

Jahren der jüngste Podiumsteilnehmer. Mehrfach erzählte er vom Projekt «Respect», bei dem er zusammen mit einem jüdischen Kollegen Workshops in Schulklassen anbietet (siehe Interview rechts). Dabei versuchen sie, die Jugendlichen auf einer emotionalen Ebene zu erreichen, indem sie aufzeigen, was antisemitische oder antimuslimische Stereotypen bei ihnen als Betroffenen auslösen.

Solche physischen Begegnungen seien wichtig, ebenso die Bildung, auch darüber herrschte auf dem Podium Einigkeit. Während Urban Fink den Wegfall christlicher Bildungshäuser bedauerte, brach Özgü eine Lanze für Social Media.

Religionen könnten Vorreiter in Sachen Friedensarbeit sein. Darin waren sich Jehoschua Ahrens, Judith Wipfler, Ramazan Özgü und Urban Fink (v.l.n.r.) einig.

Foto: Pia Neuenschwander



«Jugendliche haben ein Bedürfnis nach Religion und Spiritualität.» Das würden fundamentalistische Influencer:innen nutzen. Wenn das im Religionsunterricht thematisiert würde, könne dies eine Form von Extremismusprävention sein. «Wir können Tiktok nicht einfach ignorieren, Jugendliche bewegen sich dort täglich viele Stunden.» Er plädierte daher für Dialog-Influencer:innen oder für die finanzielle Unterstützung sogenannter «Sinn-Fluencer:innen», also Menschen, die auf Social Media differenzierte, sinnstiftende Inhalte posten.

Insgesamt war auf dem Podium viel Dialogbereitschaft, aber auch eine gewisse Ratlosigkeit spürbar: Die Frage, wie der interreligiöse Dialog in Zukunft aussehen wird, beantwortete das Podium nur ansatzweise.

«Authentische Begegnungen sind entscheidend»

Vorurteile unbedingt ansprechen und sich offen damit auseinandersetzen – das fordert Ramazan Özgü.

Im Rahmen des Projekts «Respect» führen Sie gemeinsam mit einem jüdischen Kollegen Workshops an Schulen durch. Was lernen die Jugendlichen dort?

Ramazan Özgü: Viele Jugendliche tragen antijüdische oder antimuslimische Stereotypen in sich. Wir schaffen einen Raum, in dem sie mit uns als Betroffenen darüber sprechen können. Anfangs sind sie oft gehemmt, doch mit der Zeit entsteht Vertrauen und ein offener Austausch wird möglich.

Mit welchen Vorurteilen werden Sie konfrontiert?

Ein häufiges Vorurteil ist, alle Muslime seien gewalttätig und würden Frauen unterdrücken.

Wie reagieren Sie darauf?

Ich bin froh, wenn solche Aussagen kommen, denn sie ermöglichen eine offene Auseinandersetzung mit diesen Vorurteilen. Wird nicht darüber gesprochen, brechen diese Stereotypen in Krisensituationen wie dem 7. Oktober umso stärker hervor. Gleichzeitig erkläre ich, was dieses Vorurteil bei mir auslöst: Es verletzt mich, weil meine Friedensarbeit ausgeblendet wird und eine bestimmte Eigenschaft von mir mit Extremismus in Verbindung gebracht wird. Die Jugendlichen sollen verstehen, was solche Zuschreibungen mit Betroffenen machen.

In Schulklassen gibt es auch muslimische Jugendliche. Was machen solche Aussagen mit ihnen?

Ich frage sie, was diese Aussagen bei ihnen auslösen. Manche möchten nicht auf einer emotionalen Ebene darauf eingehen, doch viele sind dankbar, endlich darüber sprechen zu können. Sie fühlen sich in ihren Gefühlen und Meinungen ernst genommen. Authentische Begegnungen sind entscheidend: Wenn jemand sagt «Hey, das hat mir wehgetan!», erreicht das die anderen. Werden Vorurteile nicht thematisiert, besteht die Gefahr, dass sie verinnerlicht werden, dass junge Muslime etwa denken: «Ich bin halt ein gewalttätiger junger Mann.»

Was hat sich seit dem 7. Oktober verändert?

Wir werden deutlich häufiger angefragt. Früher gingen die Impulse meist von engagierten Lehrpersonen aus. Heute sind konkrete Vorfälle der Anlass. Etwa wenn jüdische Menschen in der Schweiz für das Handeln der israelischen Regierung verantwortlich gemacht werden – was klar antisemitisch ist. Auf muslimischer Seite sind besonders sichtbar muslimische Menschen betroffen, etwa kopftuchtragende Frauen, die verbale und

tätliche Angriffe erleben. Die Feindseligkeit gegenüber jüdischen Gläubigen und Muslim:innen ist sichtbarer geworden und wird offener ausgesprochen.

Sie forschen zu digitaler Religion. Welche Rolle spielt interreligiöser Dialog auf Social Media?

Man darf nicht unterschätzen, was dort geschieht. Social Media ist dialogischer als angenommen. Influencer:innen stehen in direktem Austausch mit ihren Follower:innen, indem sie Live-Events durchführen und in Chats auf deren Fragen eingehen. Gleichzeitig dominiert oft ein Schwarz-Weiss-Denken, das die Menschen in Gut und Böse einteilt, was Radikalisierung begünstigt.

Was kann man dem entgegensetzen?

Wer den interreligiösen Dialog unter Jugendlichen stärken will, muss auf Social Media präsent sein. Sonst überlässt man das Feld anderen. Dafür braucht es Menschen, die ihr Gesicht zeigen, und finanzielle Mittel, um Reichweite zu generieren. Jugendliche verbringen viel Zeit auf Social Media: Schon wenige Videos, die vermitteln, dass Religionen befreundet sein können, dürften nachhaltig wirken.

Zur Person



Foto: Pia Neuenschwander

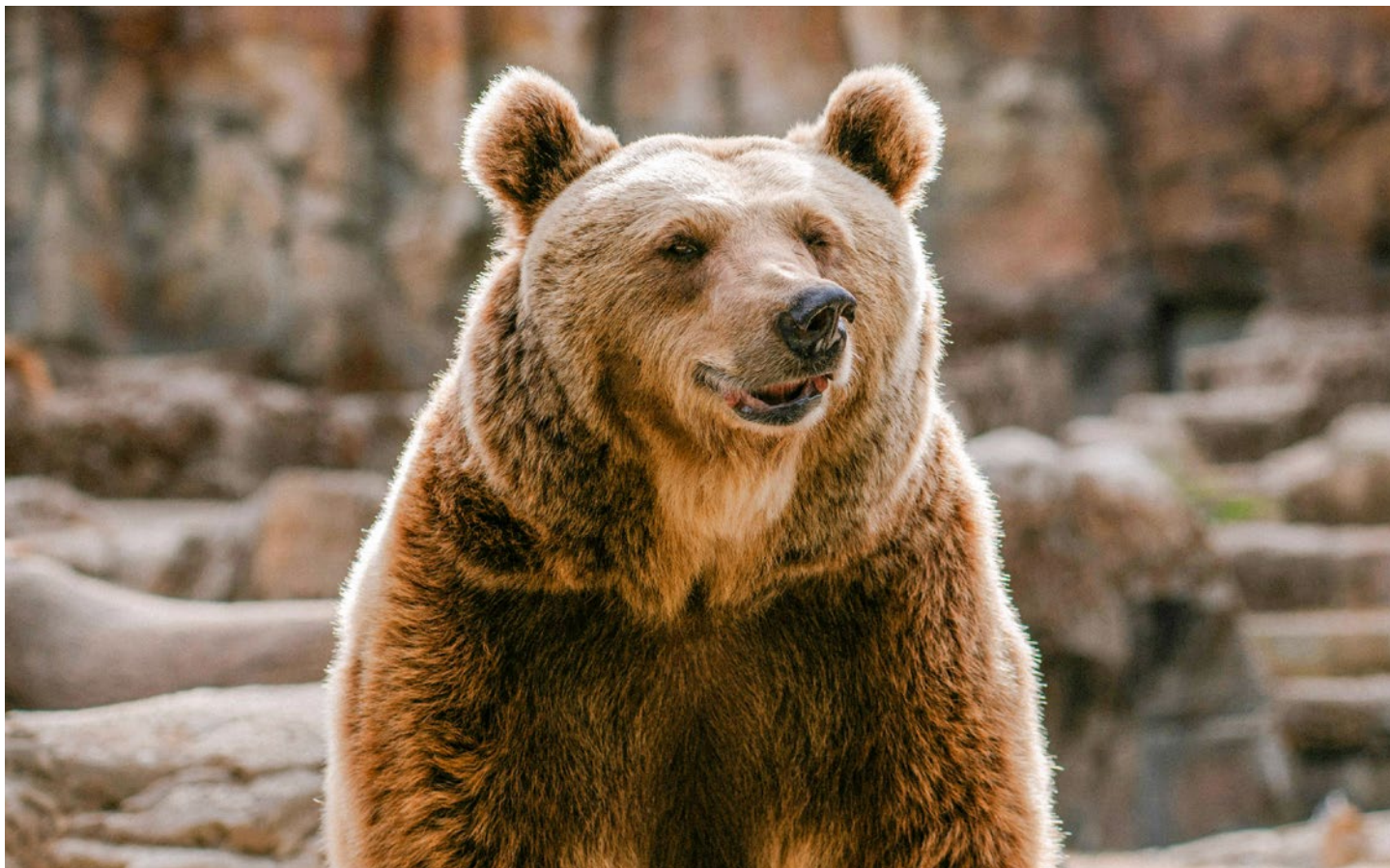
Ramazan Özgü (40) wuchs als Sohn türkischer Eltern in Zürich auf. Er studierte Jus an der Universität Zürich und promovierte mit einem Schwerpunkt im evangelischen Kirchenrecht. Er hat zudem einen Master in Dialog Studies.



Bärenspuren im Aaretal

Der Bär ist aus Bern nicht wegzudenken. In der Geschichte der Stadt ist er sehr präsent. Mit ihrem Namen hat er vermutlich allerdings wenig zu tun.

Nicole Arz



Gefürchtet, verehrt und eng verknüpft mit der Geschichte der Stadt: Der Bär ist in Bern seit Jahrhunderten ein wichtiges und beliebtes Motiv. / Foto: Unsplash

Als im Frühjahr 1832 die Söhne des damaligen Pfarrers von Muri dessen Garten umgruben, kamen verschiedene Bronze- teile zum Vorschein, eines davon sogar beschriftet.

Nach Jahrzehnten der Entschlüsselungsarbeit ergaben die Teile schliesslich die Figur einer sitzenden Frau, die einem vor ihr stehenden Bären Früchte anbietet. Diese Darstellung der keltischen Bärengöttin Artio, angefertigt im Jahr 200 n. Chr., ist der älteste Beleg für die Nähe von Mensch und Bär im Aaretal. Allerdings ist die friedliche Darstellung keinesfalls repräsentativ für das Zusammenleben zwischen Bären und Menschen, die immer und überall Feinde gewesen sind.

Bedrohung für Mensch und Vieh

Im dicht mit Wäldern bedeckten mittelalterlichen Europa waren Bären denn auch eine reale Bedrohung für Mensch und

Vieh. Einen solchen Bären soll Berthold von Zähringen im 12. Jahrhundert in den Wäldern um die Aareschlaufe erlegt haben und deshalb seine dort neu gegründete Stadt «Bern» genannt und den Bären zum Wappentier erhoben haben.

«Berna» bedeutet «Kluft»

Um vieles belegbarer als diese Legende ist die Annahme, dass der Name der Stadt keltischen Ursprungs ist. Auf dem Gebiet der Engthalbinsel fand man Überreste keltischer und römischer Siedlungen. Das keltische Wort «Berna» bedeutet «Kluft», was die geografischen Gegebenheiten vor Ort gut beschreibt. Die Helvetier nannten die Engthalbinsel denn auch «Brenodor», die später siedelnden Römer nannten sie «Brenodurum». Hieraus mag sich der Name «Bern» ergeben haben.

Der Bär muss sich dann kurz nach der Stadtgründung hinzugesellt haben. So zeigen offizielle Siegel der Stadt und Münzen aus dem frühen 13. Jahrhundert bereits das Bärenmotiv.

Ab dem 15. Jahrhundert stellte die Stadt in kleinen, gemauerten Gräben auch echte Bären zur Schau. Einige der ersten Tiere waren vermutlich Kriegstrophäen aus erfolgreich geschlagenen Schlachten in Oberitalien.

Ein totes Bärchen bleibt zurück

Als Napoleon sich 1798 aufgemacht hatte, die Schweiz zu erobern, konnte ihm Bern weder etwas entgegensetzen noch verhindern, dass die Franzosen zwecks Vergrösserung der Schmach die städtischen Bären mit nach Paris nahmen und im Bärengaben nur ein kleines totes Bärchen zurückliessen.

Bis zu diesem Zeitpunkt war Bern über mehrere Jahrhunderte hinweg ein mächtiger Stadtstaat gewesen, zu dessen Herrschaftsgebiet zeitweise sogar der heutige Aargau und die Waadt gehörten. Der Bär im Berner Wappen war ein Symbol für diese Stärke, wurde gefürchtet und verehrt.

Nach dem Einfall der Franzosen blieb die Stadt nicht lange ohne Bären: 12 Jahre später war im Bärengaben mit zwei Jungtieren, einem Geschenk aus der Waadt, wieder Leben eingezogen.

Bärengaben in der Kritik

Mit dem allmählich erwachenden Bewusstsein für artgerechte Tierhaltung geriet der Bärengaben national wie international zunehmend in die Kritik. Da ein Bern ohne Bären nicht in Frage kam, entwarf die Stadt schliesslich im Jahr 2001 erste Pläne für einen Park am Aareufer.

Heute leben die Berner Bären in einem grossen Freigehege mit Wassergraben, Schlafhöhlen und artgerechten Fütterungsplätzen. Das kleine tote Bärchen übrigens, das die Franzosen seinerzeit im Bärengaben liegengelassen hatten, ist – sorgfältig ausgestopft – im Historischen Museum der Stadt zu besichtigen. Es erinnert an den Untergang des alten Bern und die glorreiche Zeit davor. Den Berner Bären, soviel ist sicher, wird die heutige Zeit lieber sein.



Heute leben die Berner Bären in einem grossen, artgerecht gestalteten Freigehege am Aareufer – ein Zeichen für den Wandel im Umgang mit dem Wappentier der Stadt. / Foto: A. Müller

Nächster Angriff auf die Kirchensteuern

Der Berner Regierungsrat will KMU von Kirchensteuern befreien. Spenden an frei wählbare Religionsgemeinschaften bleiben möglich. Ein Blick nach Neuenburg zeigt: Ohne Zwang zahlen nur wenige Firmen.

Jonas Gabrieli*

Kirchensteuern für Unternehmen abschaffen oder nicht? Darüber entbrannte in den letzten Jahren in vielen Kantonen eine politische Debatte. Etwa in Basel-Landschaft, Glarus, Luzern, Schwyz, Thurgau, Uri oder Zug. Die Gegner:innen der Steuer konnten bisher jedoch keine Erfolge erzielen.

Nun kommt Bewegung in die Sache: Der Berner Regierungsrat unterstützt einen Kompromissvorschlag. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen keine Kirchensteuern mehr

bezahlen müssen. Zur Zahlung verpflichtet wären erst juristische Personen mit einem jährlichen Reingewinn von mehr als 700 000 Franken. Die neue Regelung könnte frühestens ab 2029 in Kraft treten.

Ob es zur Reform kommen wird, der Status quo erhalten bleibt oder gar alle Unternehmen von den Kirchensteuern befreit werden sollen, entscheidet das Berner Kantonsparlament in der Frühlingsession. Diese ist von Anfang bis Mitte März 2026 geplant.



Das Berner Münster: Auch der Unterhalt von Kirchengebäuden könnte nach Abschaffung der Steuerpflicht für KMU schwieriger werden. / Foto: Unsplash

Wer zahlt, wenn es keinen Zwang gibt?

Konkret sieht der Vorschlag des Regierungsrats vor, dass KMU künftig frei entscheiden, ob und welche Religionsgemeinschaft sie mit einer Spende unterstützen. Das kommt jedoch einer Streichung gleich, wie ein Blick in den Kanton Neuenburg zeigt. Dort ist die Kirchensteuer für Unternehmen freiwillig und nur wenige zahlen. Ein Obligatorium scheiterte 1960 klar, 72 Prozent der Stimmberechtigten – die Frauen hatten im Jahr zuvor das Wahlrecht erlangt – waren dagegen.

Eine solche «freiwillige Steuer» – de facto eine Spende, die nicht von den Steuern abgezogen werden darf – wird in Neuenburg nur von etwa jeder zwanzigsten juristischen Person bezahlt. Die Quote bewegte sich in den letzten Jahren zwischen drei und acht Prozent, aktuell sinkt sie wieder und lag 2024 bei vier Prozent, wie ein Blick in den letzten Finanzbericht zeigt. «Wir haben einzelne Unternehmen, die uns sehr wohlgesonnen sind», sagt Florian Schubert. Der Neuenburger Pfarrer ist ehemaliger Synodalrat der Neuenburger Kantonalkirche und hat seit 2024 im Rat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) Einsitz.

«Vorauszuplanen ist extrem schwierig»

Das Neuenburger System ist volatil, jedes Jahr kann es für Kirchen zu bösen Überraschungen kommen. «Das macht es extrem schwierig vorauszuplanen.» Das zeigte sich exemplarisch, als der Tabakkonzern Philipp Morris 2010 die «Steuer» strich und seine jährliche Zahlung von rund 1,5 Millionen Franken an die Landeskirchen einstellte. Die Reformierten mussten eine Einbusse von zehn Prozent ihrer Einnahmen hinnehmen, die Katholik:innen sogar 15 Prozent, wie Swissinfo damals vermeldete.

Das sei kein Einzelfall gewesen, sagt Schubert. «Gerade die grossen amerikanischen Unternehmen passten damals ihre Politik an, keine religiösen Institutionen zu unterstützen.» Zuvor hätten sie sich jeweils den lokalen Gegebenheiten angepasst.

Die Betroffenheit ist unterschiedlich stark

Ein solches Szenario wie in Neuenburg will der Berner Regierungsrat mit seinem Kompromissvorschlag vermeiden. Es sind zwar nur drei Prozent der grössten Unternehmen, die einen Jahresgewinn von über 700 000 Franken erzielen. Sie tragen aber zu vier Fünfteln der juristischen Kirchensteuern bei und sollen weiterhin zahlen müssen.

Bei einer Annahme des Kompromisses müssten die Kirchgemeinden im Kanton Bern jedes Jahr auf rund 9 Millionen Franken verzichten, schätzt der Regierungsrat. Zur Einordnung: Das entspricht knapp vier Prozent der gesamten Kirchensteuereinnahmen aus dem Jahr 2023. Damals nahmen die Berner Kirchgemeinden aller drei Landeskirchen knapp 42 Millionen Franken von juristischen und rund 200 Millionen Franken von natürlichen Personen ein.

Eine verkraftbare Einbusse, so scheint es. «Die Betroffenheit ist aber unterschiedlich stark», sagt Anaël Jambers, Co-Leiterin Fokus Kirche bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Refbejus). «Es kommt drauf an, welche Unternehmen im Gebiet der Kirchgemeinde angesiedelt sind.»

Analyse der Steuereinnahmen fehlt

Wie stark die Auswirkungen bei einer Umstellung auf freiwillige Kirchensteuern wären, können die Kirchgemeinden nicht ermitteln. «Sie haben keine Analyse der Steuereinnahmen nach Unternehmensgewinn», sagt Jambers. Auch auf Nachfrage bei der Gemeinde erhalte man keine Infos, Grund ist der Datenschutz. Zuständig für die Steuern ist der Kanton. Er analysiert laut Jambers die Daten, um zu sehen, wie sich eine Freigrenze auf einzelne Kirchgemeinden auswirken könnte. «Wann wir diese Analyse erhalten, ob vor oder nach der Abstimmung des Grossen Rats, wissen wir nicht.»

«Mit einem Rückgang der Steuern juristischer Personen ist die Erbringung von gesamtgesellschaftlichen Leistungen gefährdet.»

Regula Furrer, Generalsekretärin der Landeskirche Bern

Aktuell warte man «offen und gespannt» auf die Frühlings-session, heisst es bei Refbejus. «Wir sind bereit, mit den Grossrätinnen und Grossräten das Gespräch zu suchen», sagt Jambers. Der Bericht des Regierungsrats bilde die Grundlage für eine Diskussion. Auch die katholische Landeskirche Bern sucht das Gespräch mit den Politiker:innen: «Wir wollen aufzeigen, dass nicht alle Kirchgemeinden auf Rosen gebettet sind und mit einem Rückgang der Steuern juristischer Personen die Erbringung von gesamtgesellschaftlichen Leistungen in den Kirchgemeinden und Pfarreien gefährdet ist», sagt Generalsekretärin Regula Furrer.

In ihrer Analyse bewertet die Exekutive eine komplette Freiwilligkeit der Kirchensteuern für Unternehmen in einem Punktesystem übrigens gleich gut wie eine Entlastung der KMU via Freigrenze. Jambers sagt deshalb: «Es kann noch alles passieren.»

Gelder dürfen nicht für kultische Zwecke genutzt werden

Aufgrund der negativen Zweckbindung im Kanton Bern – die Gelder der Unternehmen dürfen nicht für kultische Zwecke verwendet werden – würden unter Kürzungen in erster Linie die gesamtgesellschaftlichen Leistungen leiden, welche die Kirchen erbringen.

Darunter fällt beispielsweise die Arbeit mit jungen Menschen, Senior:innen, mit Einsamen oder Randständigen. Betroffen wäre aber auch der Gebäudeunterhalt, der in dieser Betrachtung häufig vergessen gehe. «Dann stehen die kirchlichen Behörden vor der schwierigen Frage, ob ein soziales Angebot erhalten werden soll oder ob die Kirchengebäude fachgerecht unterhalten werden», so Jambers. Oft seien die Kirchen ja auch touristische Attraktionen und würden zum Florieren der lokalen Wirtschaft beitragen.

Selbst bei einer Annahme des Kompromissvorschlags des Regierungsrats käme es zu Umbrüchen. «Dann müssten wir wohl den Finanzausgleich anschauen, um stark betroffene Gemeinden zu entlasten», sagt Jambers. Um dort Anpassungen vorzunehmen, wären ein Beschluss der Synode und ein entsprechender zeitlicher Vorlauf nötig.

* Dieser Artikel erschien zuerst auf ref.ch

Bücher retten, Menschen stärken

Das Bücherbergwerk Bern ist Buchantiquariat, Sozialinstitution und Kulturort in einem. Seit Anfang Jahr hat der Betrieb an der Monbijoustrasse wieder geöffnet.

Text und Foto: Sebastian Schafer

Alte Bücher, neue Chancen. So bringt Marc van Wijnkoop Lüthi, reformierter Theologe und Vorstandspräsident des Trägervereins, die Vision des Bücherbergwerks auf den Punkt. Das Bücherbergwerk ist nicht nur eines der grössten Buchantiquariate der Schweiz: Auf zwei Stockwerken und über 800 m² finden sich hier über 150 000 gebrauchte Bücher. Es ist auch eine soziale Institution, die Menschen eine neue Chance bietet. Erwerbslose werden bei der Suche nach einem Arbeitsplatz unterstützt und können sich wichtige Kompetenzen aneignen.

«Die Qualität des Angebots ist uns wichtig»

Belletristik, Kinderbücher, Comics: Im Bücherbergwerk findet sich alles, sauber kategorisiert und geordnet. «Das zeichnet das Bücherbergwerk aus», betont Geschäftsführerin Roberta Winterberg. «Die Qualität des Angebots ist uns wichtig und wird von unserer grossen Stammkundschaft geschätzt.» Das Bergwerk ist aber auch auf treue Kund:innen angewiesen. Besonders galt dies während der letzten Jahre, die für die soziale Institution alles andere als einfach waren.

Ende 2022 stand das Bücherbergwerk kurz vor dem Aus. Getragen wurde der Betrieb damals vom Schweizer Arbeiterhilfswerk Bern. Dieses sah sich aufgrund kantonaler Sparmassnahmen gezwungen, den Betrieb zu schliessen. Doch es kam anders. Innerhalb eines Monats konnten mehr als 70 000 Franken gesammelt werden, nicht zuletzt durch Spenden der Landeskirchen. Der Fortbestand des Bücherbergwerks war gesichert, eine Neustrukturierung sowie ein gründlicher Umbau jedoch unumgänglich. Der Trägerverein entschied sich, den Betrieb zu übernehmen und selbstständig zu führen.

Nun gilt es zu zeigen, ob das Bergwerk bestehen kann

Eine mutige Entscheidung sei das gewesen, sagt van Wijnkoop heute, drei Jahre später. Das Bücherbergwerk müsse nun zeigen, ob es bestehen könne. «Ich bin jetzt erst einmal froh, dass



Froh, dass jetzt der Normalbetrieb einkehrt: Geschäftsführerin Roberta Winterberg.

der Normalbetrieb einkehrt», sagt Winterberg. Das sei nötig, um den Arbeitssuchenden, die beim Bücherbergwerk beschäftigt sind, einen Rahmen zu geben. Innerhalb dessen könnten sie ihre Kompetenzen trainieren und erweitern. «Das ist nicht immer einfach. Jede Person bringt andere Vorkenntnisse und Fähigkeiten mit, denen es gerecht zu werden gilt», sagt die Geschäftsführerin. Dabei stosse sie selbst auch manchmal an Grenzen.

Die Nachfrage ist nach wie vor da

Dennoch sind Winterberg und van Wijnkoop zuversichtlich. Die Nachfrage nach Büchern nehme nicht ab: Das zeige sich etwa in Führungen, die van Wijnkoop regelmässig für Schulklassen durchführt. Er möchte den Schüler:innen ein Verständnis für Bücher vermitteln. Die Schönheit eines Buches, wie es funktioniert, wie ein Buch hergestellt wird. Bei Schulbesuchen verlangt er, dass jedem Kind ein Buch finanziert wird. Meistens wählen die Kinder die teureren Bilderbücher oder Sachbücher über Flugzeuge und Eisenbahnen. Diese müssten sie den Klassen dann meistens unter dem Normalpreis verkaufen, da die Lehrpersonen nur wenig Budget zur Verfügung hätten, sagt Wijnkoop und lacht. Das sei es ihnen aber jederzeit wert.

Bücherbergwerk Bern

Das Bücherbergwerk existiert seit 2011. Der Betrieb unterstützt bis zu acht Arbeitssuchende beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Getragen wird das Bücherbergwerk seit Anfang 2024 vom Verein BücherBergWerk Bern. 2025 wurden die Räumlichkeiten an der Monbijoustrasse umfassend saniert. Mitfinanziert wurde der Betrieb in dieser Zeit unter anderem mit 12 000 Franken aus dem Fonds zur Förderung solidarischer, nachhaltiger und diakonischer Angebote der Gesamtkirchengemeinde Bern.

buecherbergwerk.ch

Glaubenssache

Bedenke, Mensch, ...

Der Beginn der Fastenzeit steht im Zeichen der Asche. Als Symbol für Vergänglichkeit und Umkehr wird sie den Gläubigen im Gottesdienst auf den Kopf gestreut. Sie hat aber auch noch eine andere Bedeutung.

Text und Foto: Josef-Anton Willa



Der Phönix als Symbol für den auferstandenen Christus:
Mosaik in der Basilika Santa Prassede in Rom.

An allem, was auf der Erde existiert, nagt der Zahn der Zeit. Was entsteht und wächst, zerfällt auch wieder und wird früher oder später zu Staub. Der Gottesdienst an Aschermittwoch ruft diese unbequeme, oftmals verdrängte Wirklichkeit in Erinnerung: «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.»

Nach biblischem Verständnis ist der Mensch ein «Erdling», von Gott aus Erde («Adamah», hebräisch = Ackerboden) geformt und mit Lebensatem eingehaucht. Alle Geschöpfe sind fortwährend auf den Lebensatem Gottes angewiesen. Wenn dieser fehlt, zerfallen sie zu Staub (Psalm 104,29). Die Rückkehr zum Staub ist die Folge davon, dass sich die Menschen von Gott als ihrer Lebensquelle abwenden, dass sie «nach ihren eigenen Plänen» handeln (Psalm 81,13).

Eine Geste der Demut

Biblische Menschen, die in Not oder Trauer sind oder sich schuldig bekennen, streuen sich Asche auf ihr Haupt, setzen sich in den Staub oder gehen in «Sack und Asche». Sie anerkennen damit, dass sie vergänglich, schuldig und auf Gott angewiesen sind. Ihr Verhalten ist eine Geste der Demut. Das lateinische Wort für Demut, «humilitas», bedeutet ursprünglich Erdverbundenheit (von lateinisch humus = Erde).

Ein anderes Begleitwort bei der Aschenausteilung ist der Aufruf: «Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium.» Wir sollen umkehren, uns abwenden von der ängstlichen Sorge um uns selbst und uns je neu auf Gott ausrichten. Für Christ:innen hat Umkehr bei der Taufe begonnen und ist eine Lebensaufgabe: im Alltag mit Gott rechnen, statt allein auf eigene Kräfte bauen. Diese Hinwendung zu Gott bedeutet nicht eine Abkehr von den Menschen. Vielmehr ist gemeint, mit Gott auf das eigene Menschsein und auf die Mitmenschen zu schauen und deren ganze Wahrheit zu erkennen: dass wir von Gott geliebte und erlöste Geschöpfe sind.

Möglichkeit eines Neubeginns

Auf einem Mosaik in der Apsis der Basilika Santa Prassede in Rom (9. Jh.) ist auf einer Palme ein Phönix dargestellt. Von dem Vogel aus der antiken Mythologie heisst es, dass er am Ende seines Lebens sich selbst verbrennt, um aus der Asche neu zu erstehen. Die Christ:innen der Frühzeit sahen im Phönix ein Symbol für Christus, der aus dem Tod erstanden ist. Die Asche steht hier für die Möglichkeit eines Neubeginns, für Hoffnung gegen alle Hoffnung.

Lesen Sie den Text in ausführlicherer Form auf:
www.glaubenssache-online.ch

Mythos oder Wahrheit

Katholisch kurz erklärt

«Katholikinnen und Katholiken dürfen keine Verhütungsmittel verwenden»

Nach der offiziellen Lehre der römisch-katholischen Kirche stimmt diese Aussage. Erlaubt sind einzig sogenannte natürliche Methoden der Familienplanung, etwa die Beobachtung des weiblichen Zyklus. Hormonelle oder künstliche Verhütungsmittel wie die Pille oder Kondome lehnt die Kirche ab. Begründet wird dies damit, dass Sexualität grundsätzlich offen bleiben soll für neues Leben.

In der Praxis zeigt sich jedoch ein differenzierteres Bild: Viele Katholik:innen halten sich nicht strikt an diese Vorgabe. Sie treffen ihre Entscheidungen eigenverantwortlich, oft im persönlichen Gewissen und in Verantwortung füreinander. (sma)



Foto: Canva



Mehr Infos zum Thema finden Sie auf den Instagram- und Facebook-Kanälen des «pfarrblatt» Bern.

Bistumskolumne: «Was mich bewegt»

Was ist Hoffnung?

Wir leben in schwierigen Zeiten. Berichte über Kriege, Klimaerwärmung und Katastrophen gehören zum Alltag. Wie kann man da hoffnungsvoll bleiben? Muss man naiv sein oder die Augen vor der Realität verschliessen, um die Hoffnung nicht zu verlieren?

Bei Ausgrabungen in Israel wurde ein Tongefäss mit Dattelpalmensamen gefunden, die aus der Zeit Jesu stammen. 2005 beschloss eine Forscherin, mehrere von den Samen auszupflanzen. Sie weichte die Samen in warmem Wasser ein und gab sie in eine Nährstofflösung. Einige Wochen später keimten einige der Samen. Aus 2000 Jahre alten Samen wuchsen tatsächlich Dattelpalmen. Eine davon hat 2020 zum ersten Mal Früchte getragen. Eine unglaubliche Geschichte, die mir die Lebenskraft dieser Erde eindrücklich vor Augen führt.

Es war weder naiv noch verrückt, auszuprobieren, ob die 2000 Jahren alten Samen noch Keimkraft in sich tragen. Es war ein Wagnis, getragen von der Hoffnung, dass es möglich sein kann.

Die Geschichte erinnert mich daran, dass Hoffnung kein passives Abwarten ist, sondern Menschen aktiv werden und ihre Spielräume nutzen lässt.

Hoffnungsvolle Menschen sind für mich solche, die nicht aufhören, daran zu glauben, dass ihr Tun etwas bewirken kann – die zum Beispiel Samen in die Erde legen und keimen lassen.

Jutta Achhammer Moosbrugger,
Pastoralverantwortliche des Bistums Basel



Foto: zVg

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 3

Die informative und auf hohem Niveau geleistete Berichterstattung des «pfarrblatt» verdient grosse Anerkennung. Gerade die Beiträge der neuen Ausgabe und Hinweise sind besonders zu erwähnen.

Danke für Ihre Arbeit im Sinne von Ecclesia semper reformanda.

Hans Kaufmann, per E-Mail

Offene Stellen

Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde
Bern und Umgebung,
Fachzentrum Mensch und Gesellschaft

Sozialarbeiter:in für Sozialberatung mit Schwerpunkt Asyl 50%

Stellenantritt per sofort oder nach Vereinbarung
Bewerbung: bis 8. Februar 2026

Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde
Bern und Umgebung, Pfarrei Guthirt
(Ostermundigen, Ittigen, Bolligen und Stettlen)

Gemeindeleiter:in 80–100%

Stellenantritt per 1. Juni 2026 oder nach Vereinbarung
Bewerbung: bis 5. März 2026

Details zu diesen Stellen:
www.kathbern.ch/stellen



«Menschen der Hoffnung»

In den Gottesdiensten vom Samstag, 7. und Sonntag, 8. Februar, wird das Hirtenwort von Bischof Felix Gmür verkündet.

Anschliessend ist es nachzulesen unter:
www.bistum-basel.ch/agenda/hirtenwort

Inselkolumne

Rose und Asche



Foto: unsplash.com

Der Valentinstag fällt dieses Jahr nahe an den Aschermittwoch. Rosen hier, Asche dort. Begehren und Vergänglichkeit. Es ist kein schlechter Zufall.

Eros ist die Kraft, die uns zum anderen zieht. Er meldet sich im Körper, bevor wir Worte dafür haben: ein Blick, der nicht ausweicht, ein Atem, der flacher wird, wenn jemand näherkommt. Eros ist das Pochen unter der Haut, die gespannte Sekunde, in der alles möglich ist. Er ist die Lust an der Nähe, das Verlangen, gesehen zu werden und selbst hinzusehen.

Die Kirche hat Liebe oft in zwei Schubladen gesteckt: Agape – selbstlos, heilig, rein – und alles andere, das Gefahr und Versuchung ist. Eros zum Beispiel. Ich verstehe, warum. Aber das Leben bleibt unberechenbar und die Liebe vieldeutig.

Der Philosoph Byung-Chul Han schreibt vom Verschwinden des Eros.¹ Nicht, weil wir zu wenig Sex hätten, sondern weil wir zu wenig anderes zulassen. Eros, sagt er, lebe vom Nicht-Verfügbaren. Er wird schwach, wo alles jederzeit zugänglich ist, wo Nähe ohne Risiko zu haben ist. Er stirbt, wo niemand mehr wagt, sich wirklich berühren zu lassen – aus Angst zu verlieren.

Im Spital begegne ich täglich Körpern: verletzten, erschöpften, versehrten, ster-

benden. Eros hat hier nichts «instagrammable». Er ist ohne Pose, still, ohne Schutz. Er zeigt sich als Nähe, als Zuneigung von Angehörigen, mit dem Mut, sich berühren zu lassen – auch innerlich; mit der Gefahr, einen Menschen, an den ich mich binde, sogar zu verlieren.

Der Aschermittwoch erinnert: Du bist Staub. Unser Körper ist endlich. Gerade deshalb ist er kostbar. Der christliche Glaube hat den Leib nie nur misstrauisch betrachtet. Gott wird selbst Leib. Verwundbar. Berührbar. Passion heisst nicht nur Leiden, sondern auch Hingabe. Ich glaube, Eros und Passion lassen sich nicht trennen. Und vielleicht braucht das Bleiben, wenn es schwierig wird, jene Kraft, die uns überhaupt erst zueinander hinzieht. In der Passionsgeschichte geht es jedenfalls nicht um Schmerzverherrlichung, sondern um ein Lieben, das sich nicht zurückzieht, auch wenn es teuer wird. Zwischen Rose und Asche liegt dann kein Gegensatz. Sondern das ganz normale Leben. Und die Frage, wie wir darin lieben.

¹ Byung-Chul Han, *Agonie des Eros*, Matthes & Seitz Verlag, Berlin

Kaspar Junker
Seelsorger im Inseelspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h: 031 632 21 11 (Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inseelspital: www.insel.ch/seelsorge

simone.buehler@insel.ch, 031 632 91 45

rubin.gjeci@insel.ch, 031 664 60 16

kaspar.junker@insel.ch, 031 632 82 57

marianne.kramer@insel.ch, 031 632 28 33

monika.mandt@insel.ch, 031 632 23 71

patrick.schafer@insel.ch, 031 664 02 65

isabella.skuljan@insel.ch, 031 632 17 40

martina.wiederkehr-

steffen@insel.ch, 031 632 38 16

nadja.zereik@insel.ch, 031 632 74 80

Priesterlicher Dienst: Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge: zeadin.mustafi@insel.ch

zwischenHalt ohne Worte mit Musik: 1. Mittwoch des Monats, 12.10, www.insel.ch/seelsorge

Eucharistie: www.insel.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Cem-Zeremonie – ein alevitisches Zusammenkommen

Wenn bei einem Rundgang durch das Haus der Religionen erwähnt wird, dass das Haus über eine Dergâh verfüge, stösst dies oft auf Verwunderung und löst grosses Interesse aus.

Was die alevitische Tradition prägt, ist ihre Vielfalt. Fragt man eine Alevitin, woran sie glaubt, kann ihr Onkel etwas ganz anderes erzählen. Wie viele Religionsgemeinschaften setzt sich der Förderverein Alevitische Kultur für den Erhalt seiner Traditionen und für die Aufarbeitung seiner Geschichte ein. Der Förderverein Alevitische Kultur lädt am **15. Februar um 13.00** zu einer spirituellen Versammlung ein. Bei einer Cem-Zeremonie kommen Alevit:innen zusammen, um gemeinsam zu beten, zu singen, über das Leben nachzudenken und einander zu helfen. Musik, Tanz und gemeinsames Essen sind dabei feste Bestandteile. Die Veranstaltung bietet Interessierten die Möglichkeit, Einblicke in alevitische Glaubenspraxis und Gemeinschaft zu erhalten.

Die Bahá'í-Gemeinde lädt Sie am **10. Februar um 12.00** in einer ruhigen und offenen Atmosphäre zu einer meditativen Andacht ein. Es werden Gebete und Bahá'í-Lehren gelesen, Musik gehört und Gedanken zu Fragen des Lebens ausgetauscht.

haus-der-religionen.ch



Cem-Zeremonie im Haus der Religionen

Foto: © privat, zVg

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

7. Februar: Jonathan Gardy, röm.-kath.

14. Februar: Stina Schwarzenbach,
ev.-ref.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, 15. Februar, ZDF, 09.30

Lernen, Mensch zu sein. Übertragung
aus der Kirche St. Emmeram in Regens-
burg

Tradition und Versuchung

Mittwoch, 18. Februar, 3sat, 20.15

Im Nordosten der USA leben die Amish
wie im 17. Jahrhundert: ohne Strom,
Telefon und Autos. Doch es wächst
Zweifel am extremen Regelwerk, das
den Glauben über alles stellt, jeden
Fortschritt verwehrt und den Platz der
Frau im Haus sieht.

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

8. Februar: Andrea Anker, ev.-ref.

15. Februar: Andrea Meier, röm.-kath.

Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

**10. Februar: Geriatriische Rehabilita-
tion.** Dr. med. Anna Katharina Eggi-
mann aus Konolfingen leitet ein Pilot-
projekt zur digitalen und wohnortnahen
Rehabilitation älterer Menschen. Statt
isolierter Behandlungen arbeiten im
Projekt GRIMSEL (Geriatriische Rehabili-
tation: digital – daheim – selbstbe-
stimmt) Fachpersonen aus Medizin,
Pflege, Physiotherapie und Ernährungs-
beratung eng zusammen.

**17. Februar: Gottesdienst-Sendungen
am Radio BeO.** Es hört sich so einfach
an: Kirchenglocken, Orgel, Gesang und
eine Predigt sorgen jeden Sonntag am
Radio BeO für eine feierliche und an-
dächtige Stimmung. Aber wie kommen
diese Sendungen zustande? Wie viel
Planung, Absprachen und Vorbereitung
sind da notwendig?

pfarrblatt tipp



Fastenzeit

Mut für sieben Wochen

Der Wegweiser «Wandeln» begleitet mit täglichen Impulsen durch die Fastenzeit: Texte von namhaften Autor:innen wie Etty Hillesum, Gerhard Schöne und Julia Engelmann werden durch Beiträge aus der «Andere Zeiten»-Redaktion, durch Übungen und feinsinnige Illustrationen ergänzt. An den Sonntagen dreht sich alles um schwedische Pilgertheologie.

Das Fastenbuch «Eigentlich» macht Mut, sich auf Verzicht und selbst gewählte Veränderung einzulassen und sich für existenzielle Fragen zu öffnen. Sieben persönliche Briefe regen an, eigene Gedanken aufzuschreiben und in den dafür eingeklebten Briefumschlägen aufzubewahren. Sieben Menschen aus biblischen Zeiten begleiten die Leser:innen in einer neuen Erzählung der alten Geschichten.

«Wandeln 2026» (Fr. 17.–) und «Eigentlich» (Fr. 21.–) von «Andere Zeiten» sind auch erhältlich via
Buchhandlung Voirol, Rathausgasse 74, Bern, 031 311 20 88.

inne halten

Spirituell

«Herzwärts»

Segensfeier für mancherlei Liebende
am Valentinstag in der Marienkirche,
Wylersstrasse 26, Bern

Mit Angela Büchel Sladkovic, Peter
Sladkovic-Büchel und Judith Suter
Musik: Peter Anderhalden (Piano) und
Simon Vögeli (Saxofon)

Info: www.kathbern.ch/herzwaerts

Samstag, 14. Februar, 18.30–19.00

Die Bibel als geselliges Buch

Kurt Marti hat die Bibel «Das gesellige
Buch» genannt. Genauso versteht sie
auch Klaus Bäuml. Er führt im grundle-
genden Band von «bibel heute lesen»
ein in die Bibel als Buch von verschiede-
nen Stimmen, Autoren und Redaktoren,
die sich keineswegs immer einig waren.
Im Kirchgemeindehaus Nydegg, Nydegg-
stalden 9, Bern ist der Autor mit Nicola
Mohler vom Freundeskreis der Buchhand-
lung Voirol im Gespräch. Ruslan Shev-
shenko (Akkordeon) spielt musikalische
Intermezzi. Mit Apéro und Büchertisch.
Info: www.nydegg.refbern.ch
Donnerstag, 12. Februar, 19.30

Bildung

Einsamkeit über die Lebensspanne

Einsamkeit betrifft Menschen in allen Lebensphasen. Sie entsteht, wenn soziale Kontakte als zu wenig oder nicht ausreichend erfüllend erlebt werden. Chronische Einsamkeit ist mit einer Vielzahl körperlicher und psychischer Beschwerden verbunden und stellt ein erhöhtes Gesundheitsrisiko dar. Dr. Tobias Krieger vom Institut für Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie der Uni Bern erklärt im Rahmen der Seniorenuniversität Zusammenhänge und Interventionsmöglichkeiten. Eintritt: Fr. 10.– am Eingang zum Hörsaal.

Ort: Aula im Uni-Hauptgebäude

Freitag, 20. Februar, 14.10

Bühne

Chansonkabarett «Claire alleene – Endlich»

Ein Friedhof, viel Himmel und jede Menge lockere Schrauben. Auch in ihrem zweiten Solostück macht Judith Bach als Claire ihr Ding: Die Berlinerin singt, philosophiert und verspielt sich gut und gern am Klavier. An einem Ort, wo Erinnerungen und Grabinschriften langsam verblassen, können so Geschichten lebendig werden.

Ort: Markuskirche, Schulstrasse 45A, Thun. Kollekte

Info: www.judithbach.net

Sonntag, 8. Februar, 17.00

Vereine

www.bergclub.ch

Do., 12. Februar: Winterwanderung, Bussalp–Bort. Sa., 14. Februar: Genuss-skitour. Mi., 18. Februar: Winterwanderung, Unterbach Brand–Eischoll im Winter. Do., 19. Februar: Winterwanderung, Melchsee-Frutt (Rundwanderung). Sa., 21. Februar: Schneeschuhlaufen, Rothwald–Wasenalp–Restaurant Mäderlicka–Rothwald. Sa., 21. Februar: Skitour

Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Musik

40 Jahre Orgelweihe Büren

Matinée musicale mit Stefanie Scheuner, Orgel, und Oleksandr Sternat, Klarinette
Ort: Pfarreizentrum St. Katharina, Solothurnstrasse 40, Büren. Kollekte

Sonntag, 15. Februar, 11.00–12.00

Für Sie gelesen – von Séverine Décaillet

Zeit der Zerrissenheit

««Der Termin ist am 18. Februar um vier. Schreib dir das ein!», sagt meine Mutter und schlürft genüsslich ihre Wan-Tan-Suppe. [...] Da sitzt sie nun und verlangt von mir, dass ich ihr am 18. Februar beim Sterben zusehe. Sonst noch was?»

Der autofiktionale Roman der bekannten «Magazin»-Kolumnistin und Regisseurin Katja Früh handelt von einer schwierigen Mutter-Tochter-Beziehung, in welcher der Entschluss der Mutter, mithilfe von Exit zu sterben, und die saloppe Überbringung dieser Botschaft eigentlich nicht weiter überrascht, weil er sich nach und nach als schlüssige Konsequenz in dieses spezielle Beziehungsgeschehen und Leben einzufügen scheint. Dennoch vermag die Nachricht des nahenden Todes das Leben der Tochter sowie der besten Freundin der Mutter ordentlich durchzuschütteln. Die Mutter ist eine harte, lieb- und empathielose ältere Frau, deren Berühmtheit mit Eitelkeit und Geltungssucht einhergeht. Der drohende körperliche Verfall und der damit einhergehende Verlust an Strahlkraft und Kontrolle ist nichts, was die Mutter länger ertragen will. Sie beschliesst also ganz unbescheiden ihren vorzeitigen Tod und macht von Anfang an klar, dass ihr Entschluss zu sterben nicht verhandelbar ist. Sowohl für die Tochter Anja als auch für die beste Freundin und lebenslange Wegbegleiterin Nelly beginnt eine Zeit der Zerrissenheit und Überforderung – eine Zumutung, die bisweilen unerträglich wird und die jeweiligen Leben und Beziehungen entsprechend stark beeinflusst.

Auf unterhaltsame und teils ironische Weise gelingt es Katja Früh, ein eigentlich schweres Thema zugänglich zu machen und so eine tiefere Reflexion eines Phänomens zu ermöglichen, das unser aller Leben mittlerweile irgendwo berührt: selbstbestimmtes Sterben – Sterbehilfe – Exit. Ist dieses scheinbare selbstbestimmte Sterben überhaupt möglich? Machen wir uns etwas vor, wenn wir glauben, das Sterbedatum bestimmen zu können und damit dem Tod seine Unverfügbarkeit zu nehmen? Sind es nicht vielmehr «äussere» Faktoren, die uns zu diesem Schritt bewegen, und das Sterben somit eben doch fremdbestimmt? Und was bedeutet eine solche Entscheidung für die Leben unserer Nächsten, welchen wir Akzeptanz und Respekt vor unserem Entschluss abverlangen? Ein Buch, das viele wichtige Fragen aufwirft und zum darüber Nachdenken anregt.

Katja Früh, *Vielleicht ist die Liebe so*, Diogenes 2025, 304 S., Fr. 34.–

voiol

Ökumenische Buchhandlung,
Rathausgasse 74, 3011 Bern
www.voirol-buch.ch



Collage: Andrea Huwyler/pexels

Pfarreisynode Bruder Klaus

Jede:r übernimmt Verantwortung

In der Pfarrei Bruder Klaus Bern fand am 17. Januar die zweite Pfarreisynode statt.

Christian Geltinger

Alle fünf Glocken läuteten am Samstagmittag, um die Gläubigen zur Pfarreisynode einzuladen. «Das passiert nur bei einem grossen Ereignis», so Pfarrer Nicolas Betticher. Und ein solches sei die Pfarreisynode, die in Anlehnung an die Welsynode in Rom zum zweiten Mal in der Pfarrei Bruder Klaus stattgefunden hat. Etwa 70 Mitglieder sind dem Ruf gefolgt.

Plan für fünf Jahre

In dem Bewusstsein, dass man die globalen Fragen der Kirche nur bedingt vor Ort lösen kann, hat man die konkreten Themen des Pfarreilebens in den Mittelpunkt gestellt, von Logistik bis Liturgie, von Seniorenarbeit bis Sprachgemeinschaft, von Katechese über Kirchenmusik bis hin zu Kommunikation, von Minis-

trant:innen bis Kirchgemeinderat. Man hat Vorhandenes auf den Prüfstand gestellt und Bewährtes weitergedacht. Ziel ist ein Plan für die Arbeit der nächsten fünf Jahre.



Foto: Christian Geltinger

Jeder und jede ist gleich wichtig

Jeder und jeder sei gleich wichtig, so Pfarrer Betticher. «Die Idee ist, dass ich jetzt schweige bis zum Schluss, was ungewöhnlich genug ist», sagt er mit einem Schmunzeln. Und in der Tat funktioniert eine lebendige Gemeinde nur dann, wenn jeder und jede seinen Platz hat und seine Verantwortung wahrnimmt, gehört wird und mitgestalten darf. Die Zeiten der «One-Man-Show» sind vorbei.

Atmosphäre des Zuhörens

Die Arbeitskreise standen unter dem Leitstern des Heiligen Geistes, der jeweils in Gestalt des Lichts einer brennenden Kerze präsent war, und waren geprägt von der Atmosphäre des gemeinsamen Zuhörens. Die Ergebnisse wurden daraufhin dokumentiert und priorisiert. Der Plan, den das Team der Pfarrei Bruder Klaus auf dieser Basis erstellen wird, wird dann den Pfarreimitgliedern nochmals zur Vernehmlassung vorgelegt, bevor er umgesetzt werden soll.

Engagiert und umtriebig

Es war ein engagierter und umtriebiger Nachmittag. Jeder Teilnehmende hatte die Chance, an drei verschiedenen Ateliers mitzudiskutieren. Wichtig wird jetzt sein, dass die Ergebnisse in eine nachhaltige Arbeit münden. Pfarreileben funktioniert nur dann, wenn alle mitmachen und sich einbringen. Für den Nachmittag ist dieses Projekt aufgegangen, alles andere wird sich bei der nächsten Synode zeigen, wenn der Plan 2026 auf den Prüfstand kommt.

Katholische Kirche Region Bern

Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim
Flavia Nicolai
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche Region Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 41

Abo- und Adressänderungen

«pfarrblatt»
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50

Freiwilligenarbeit

Pubquiz für Freiwillige

Im «Dock8» wird noch analog gequizzt.

Auch 2026 unterstützt das Fachzentrum Mensch und Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Caritas Bern ihre Freiwilligen mit einem umfangreichen Bildungsprogramm. Darunter sind Veranstaltungen zu Anschluss- und Abschlussmöglichkeiten im Schweizer Bildungssystem, zur Begleitung von Geflüchteten oder zum Umgang mit Emotionen im Freiwilligeneinsatz. Natürlich darf es auch gesellig zugehen, etwa beim Gassen-Pubquiz im «Dock8». Hier hat nicht nur das Netzwerk Nachhaltigkeit der Katholischen Kirche Bern seinen

Standort, hier wird auch noch analog gequizzt. Moderiert wird das Gassen-Pubquiz von Roger Meier, der persönliche Erfahrungen von seinem Leben auf der Strasse einfließen lässt. Alle Freiwilligen des Pastoralraums der Katholischen Kirche Region Bern sind eingeladen. Montag, 16. Februar, 18.00–20.30, Dock8, Holligerhof 8, 3008 Bern
Anmeldung: menschundgesellschaft@kathbern.ch, Tel. 031 300 33 66



Foto: zVg

Freiwilligenarbeit

Spielerisch dem Wort begegnen

Bibliodrama mit Pfr. Gunnar Wichers

Im Bibliodrama begegnen sich biblische Geschichte und die Lebens- und Glaubensgeschichte heutiger Menschen. Auf eine spielerische Art, die nicht einfach Spiel ist, wird Begegnung mit dem biblischen Wort möglich.

Samstag, 14. Februar,
10.00–12.30,

Haus der Religionen,
Europaplatz 1, 3008 Bern

Anmeldung unter
angela.buechel@kathbern.ch



Foto: Haus der Religionen

Segensfeier

Die Liebe feiern!

Die Segensfeier «herzwärts» lädt am Valentinstag zu einem allgemeinen Fest der Liebe.



Foto: zVg

Es ist egal, wen wir lieben, die Liebe ist universal, im Grossen wie im Kleinen, in Partnerschaft, Freundschaft oder Familie. Die Liebe ist die Kernbotschaft des

Evangeliums und vermag die Grenzen sexueller, religiöser, weltanschaulicher oder ethnischer Zugehörigkeit zu überwinden. Am Valentinstag unterstreicht das die Segensfeier «herzwärts» in besonderer Art und Weise.

Nachdenken über Beziehungen

In der Segensfeier am Valentinstag wird die Liebe gefeiert. Es

kann ein Moment sein, über die Beziehung nachzudenken, sie unter den Segen Gottes zu stellen und so zu stärken. Im Anschluss daran gibt es einen Apéro, um gemeinsam auf die Liebe anzustossen.

Samstag, 14. Februar,
18.30–19.00,
anschliessend Apéro
Kirche St. Marien Bern,
Wylstrasse 24–26
(Bus 20 bis Wyleregge oder
Tram 9 bis Spitalacker)

Vortrag

Pater Werlen kommt nach Wabern

Der ehemalige Abt des Klosters Einsiedeln spricht über «Baustellen der Hoffnung».

Unter dem Motto «Pilger der Hoffnung» ist vor wenigen Wochen das von Papst Franziskus ausgerufen Heilige Jahr zu Ende gegangen. Wir haben noch viele Baustellen, als Kirche, aber auch in unserem persönlichen Leben. Kirche ist auf dem Weg. Denn «auch wo es holpert, wächst Zukunft», so Pater Martin Werlen, der in seinem 2024 erschienenen Buch dazu ermutigt, das Leben anzupacken. Im Februar ist er zu diesem Thema in der Pfarrei St. Michael Wabern zu Gast.



Foto: zVg

Bereits um 18.00 gibt es das Angebot einer Tischgemeinschaft mit Suppe und Brot. Anmeldung im Pfarramt St. Michael Wabern: michael.wabern@kathbern.ch, 031 960 14 60.

Lesen Sie im Vorfeld zu seinem Vortrag in Wabern das Interview in der nächsten Ausgabe des «pfarrblatt».

Montag, 23. Februar, 19.00,
Pfarreizentrum Wabern,
Gossetstrasse 8

Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65 (Empfang)
www.kathbern.ch/
hausderbegegnung

Fachzentrum Mensch und Gesellschaft

Co-Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Mathias Arbogast, 031 300 33 48

menschundgesellschaft
@kathbern.ch
www.kathbern.ch/
menschundgesellschaft

Sozial- und Asylberatung:
Katholische Kirche Stadt Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
(Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr)

Palliative Care, Alters- und
Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46

Alltags-Tandems für Geflüchtete:
Nina Glatthard, 031 300 33 67

Mobile Soziokultur:
Judith Meister, Gion Jost
031 300 33 59, mobil@kathbern.ch

Kontaktperson
Haus der Religionen:
Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42

DOCK8, Netzwerk
Nachhaltigkeit:
Anouk Haehlen/Zoe Lehmann
031 300 33 58

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch
031 300 33 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@
kathbern.ch, 031 300 33 44
www.in jederbeziehung.ch

Fachstelle Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/
spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,
Bovetstrasse 1
031 371 02 43
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Oscar Gil Garcia, P. Enrico Romanò,
P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura
Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura
Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00
Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch
Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch
Collaboratrice Pastorale
Paola Marotta
paola.marotta@kathbern.ch
Diacono Gianfranco Biribicchi
gianfranco.biribicchi@kathbern.ch
Catechista Maria Mirabelli
maria.mirabelli@kathbern.ch
Collaboratrice sociale
Roberta Gallo, 079 675 06 13
Roberta.Gallo@kathbern.ch
Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Per l'agenda completa,
consultate il mensile
«Insieme» e il nostro nuovo sito
www.missione-berna.ch.

Sabato 7 febbraio

18.30 S. Messa, Chiesa Madonna
degli Emigrati, Berna

Domenica 8 febbraio

09.30 S. Messa, Chiesa St. An-
tonius, Berna-Bümpliz
11.00 S. Messa, Chiesa Madonna
degli Emigrati, Berna
18.30 S. Messa, Chiesa Madonna
degli Emigrati, Berna

Sabato 14 febbraio

18.00 S. Messa, Chiesa Guthirt,
Ostermundigen
18.30 S. Messa, Chiesa Madonna
degli Emigrati, Berna

Domenica 15 febbraio

09.30 S. Messa, Chiesa St. An-
tonius, Berna-Bümpliz
11.00 S. Messa, Chiesa Madonna
degli Emigrati, Berna
16.00 S. Messa per famiglie con
bambini da 0 a 5 anni,
Chiesa Madonna degli
Emigrati, Berna
18.30 S. Messa, Chiesa Madonna
degli Emigrati, Berna

Durante la settimana, nei giorni
feriali, la S. Messa si celebra
sempre alle 18.30 nella Chiesa
Madonna degli Emigrati, Berna.

Luoghi di celebrazione

Chiesa Madonna degli Emigrati
(chiesa della MCLI)
Bovetstrasse 1
3007 Berna

Chiesa St. Antonius

Burgunderstrasse 124
3018 Berna-Bümpliz
Chiesa Guthirt
Obere Zollgasse 31
3072 Ostermundigen

Nasce un nuovo progetto della Diaconia della Missione: Il pranzo domenicale «Santa Marta» «Ecco, com'è bello e com'è dolce che i fratelli vivano insieme!» (Sal 133,1)

Molti anziani della nostra comu-
nità vivono in maniera più o meno
accentuata la solitudine. Il pro-
blema della solitudine degli an-
ziani è particolarmente vivo la
domenica e nelle festività.
Da questa constatazione è nato



il desiderio di offrire ai nostri
anziani un momento di vita co-
munitaria attraverso un pranzo
domenicale che verrà offerto ini-
zialmente una volta al mese.
Il progetto desidera essere un
servizio della comunità per la
comunità e tutti sono invitati e
benvenuti ad offrire il proprio
servizio con gioia ed amore.
Il progetto inizierà con la Quare-
sima 2026. Le date previste sono
quelle che trovate nel flyer.
Chi desidera mettersi a disposi-
zione ed offrire il proprio servi-
zio in cucina, nel servizio o nella
organizzazione può prendere
contatto con Gianfranco Biribic-
chi, responsabile della Diaconia
(079 408 00 90, gianfranco.
biribicchi@kathbern.ch).
Il Signore benedica la vostra
generosità! *Gianfranco Biribicchi
e il team della Diaconia*

Misión Católica Lengua Española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5 c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20
Bazar: bazar.elbuenpastor2024@
gmail.com
Catequesis y pastoral:
andres.baumgartner@kathbern.ch
Mayores: leonorcampero@hotmail.com
Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi
Sacristanes: 031 932 21 54
Maciel Pinto y Sergio Vázquez
Secretaría: 031 932 16 06
nhora.boller@kathbern.ch
Social: alena.lang@kathbern.ch
Cursos: miluska.praxmarer@kathbern.ch
adriana.aeschbacher@kathbern.ch
Misas: 10 h en Ostermundigen,
16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern
2do y 4to domingo de mes
12.15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Nuestra agenda y actividades aquí: www.kathbern.ch/mcle/

Lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas
18.00 Rezo del Rosario

Viernes

15.00 Exposición del Santísimo
15.30 Confesiones. Cita previa
19.00 Eucaristía, misión

Sabados

15.30 Catequesis. Informes
Andrés Baumgartner
17.00 Curso Bíblico. Informes
P. Emmanuel

Domingo 8 febrero

10.00 Eucaristía, misión
12.15 Eucaristía, Thun
16.00 Eucaristía, Bern

Domingo 15 febrero

10.00 Eucaristía
16.00 Eucaristía, Berna

Miércoles 18 febrero

18.00 Vísperas
18.30 Rezo del Rosario
19.00 Eucaristía con
Imposición de la Ceniza

Tiempo de Cuaresma

Comenzábamos la cuaresma
con la celebración del Miércoles
de Ceniza, 18 febrero. Tiempo
de «parar la máquina», de «sere-
nidad», de «mirar para aden-
tro»... y ¡¡¡preguntarnos tantas
cosas!!! En nuestros días, ¡cuán-
tas caídas!, ¡cuántas infidelida-
des!, ¡cuántas injusticias! Es
tiempo de descubrir cuánto te-
nemos que cambiar.
Deberíamos aprovechar la Cua-
resma para revisar cuántos des-
encuentros, cuántas infidelidades,
cuántas injusticias... Pero, al re-
visarlas, corregirlas; es que la
Cuaresma es tiempo de conver-
sión, y conversión significa cami-
nar, camino de vuelta al Padre.
Cuaresma, tiempo de volverse a
Dios, y de volverse a tantos her-
manos despreciados, olvidados,
oprimidos... Tiempo de justicia,
de verdad, de liberación...

Mientras el pueblo de Israel, en
la tentación no fue fiel y cedió,
ahora nos encontramos a Jesús
en la misma situación, en la mis-
ma tentación. ¡Y triunfa! Jesús
aparece en el Evangelio de hoy
como el que vence la tentación.
Porque es posible vencerla. Mu-
chas veces, de dentro y de fuera
buscan separarnos de Dios, de
sus proyectos, de sus caminos.
Pero hay una voz más fuerte,
más firme, que puede vencer
esas otras voces si disponemos
el corazón para escucharla. Hace
falta tener un oído muy fino, un
silencio atento, un corazón dócil.
Para eso existe la Cuaresma,
para que sepamos mirar la vida,
y mirarnos en la vida; para que
sepamos prestar atención a los
caminos y proyectos que nos ro-
dean, y enfrenarlos con los ca-
minos y proyectos de Dios; para
que acallemos las voces que es-
conden la voz de Dios.

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3^o andar
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

Padre John-Anderson Vibert
anderson.vibert@kathbern.ch
031 533 54 41

Secretária

Denise Gilgen-Dos Santos
Terça-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quarta-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quinta-feira das
08.00–14.00

Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado
manuela.delgado@kathbern.ch
031 533 54 43

Para mais informações, sobre sacramentos, formulários, crisma de adultos e outros assuntos consulte o nosso site.

www.kathbern.ch/missaocatolica

Quarta-feira de Cinzas – 18.2.



A Quarta-feira de Cinzas marca o início da Quaresma, tempo de penitência e oração mais intensa. As cinzas bentas e colocadas sobre as nossas cabeças nos fazem lembrar que vamos morrer, que somos pó e ao pó da terra voltaremos, para que nosso corpo seja refeito por Deus de maneira gloriosa, para não mais perecer. A intenção desse sacramental é nos levar ao arrependimento dos pecados, é fazer-nos lembrar que não podemos nos apegar a esta vida, achando que a felicidade plena possa ser construída aqui. A morada definitiva é o céu. Deus dispôs tudo de modo que nada fosse sem fim nesta vida. Estamos de passagem na Terra.

Comunicado:

Gostaríamos de vos informar que a Missão Católica de Língua Portuguesa nos cantões de Bern e Solothurn iniciou no sábado, dia 3 de Janeiro de 2026, uma nova fase de reorganização pastoral. Esta mudança, que resulta de um diálogo construtivo com a Igreja local e com as autoridades eclesiais competentes, visa responder corresponsavelmente aos desafios pastorais atuais, especialmente a diminuição do número de sacerdotes disponíveis. Desde esta data, a cura pastoral das seis comunidades da Missão está sendo assegurada **por um único sacerdote missionário scalabriniano**. Por este motivo, houve alterações significativas nos horários das missas e na organização de algumas atividades pastorais.

Segue-se uma descrição dos novos horários das missas e orientações:

Solothurn: 2^o e 4^o sábado do mês às 16.00

Thun: 1^o, 3^o e 5^o sábado do mês às 18.00 e também 2^o e 4^o sábado do mês às 18.30

Interlaken: 1^o, 3^o e 5^o sábado do mês às 20.00

Bern: 1^o, 2^o, 3^o, 4^o e 5^o domingo do mês às 11.30

Biel: 1^o, 3^o e 4^o domingo do mês às 17.00

Gstaad: 2^o e 5^o domingo do mês às 16.00

Agenda Pastoral MCLP

Sábado, 7. fevereiro

17.00 Catequese, igreja
St. Martin – Thun
18.00 Santa Missa, igreja
St. Martin – Thun –
Festa do Pai Nosso

20.00 Santa Missa Interlaken

Domingo, 8. fevereiro

10.00 Catequese, igreja
Sta. Maria – Bern
11.30 Santa Missa, igreja
Sta. Maria – Bern
16.00 Catequese, igreja
Sta. Maria – Biel/Bienne
17.00 Santa Missa, igreja
Sta. Maria – Biel/Bienne

Domingo, 15. fevereiro

16.00 Catequese, igreja
Sta. Maria – Biel/Bienne
17.00 Santa Missa, igreja
Sta. Maria – Biel/Bienne

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija
Bern Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
hkm.bern@kathbern.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Ponedjeljak 8–16
Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota
antonio.sakota@kathbern.ch,
031 533 54 48
Suradnica: Kristina Marić
kristina.marić@kathbern.ch,
031 533 54 46

Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun
dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem: ref. Kirche

Eymattstrasse 2b
12.00 Jeden Sonntag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31
18.00 Jeden 1. und 3. Samstag

Langenthal: Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A
09.00 Jeden Sonntag

Thun: Marienkirche

Kapellenweg 9
14.30 Jeden Sonntag

Meiringen: Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26
18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Vjeronauk (od rujna do lipnja)

Bern, misijski centar

(Zähringerstrasse 40)
prvopričesnici:
ponedjeljak, 17.30–19.00
krizmanici (glavna grupa):
srijeda, 14.00–15.30
krizmanici (sporedna grupa):
subota, 10.00–11.30

Langenthal,

Kirchgemeindehaus

(Hasenmattstrasse 36)
prvopričesnici i krizmanici:
srijeda, 14.00–15.30

Biel, pastoralni centar

crkve Christ König

(Geyisriedweg 31)
prvopričesnici i krizmanici:
utorak, 17.30–19.00

Thun, pastoralni centar crkve St. Marien

(Kappelenweg 9)
prvopričesnici i krizmanici:
petak, 17.30–19.00

Molitvene skupine i aktivnosti

Bern, crkva St. Mauritius

- Svaki četvrtak (osim zadnjeg u mjesecu): krunica molitvene zajednice «Majka mira» 19.00
- Zadnji četvrtak i prvi petak u mjesecu: 18.30, sveta misa i euharistijsko klanjanje (molitva krunice od 18.30)
- Prije svake svete mise: pobožnost krunice i prilika za svetu ispovijed
- Probe zborova: Glavni misijski zbor (mladi i odrasli): srijedom u 19.00 u misijskom centru
- Zbor mladih: po dogovoru
- Dječji zbor: po dogovoru
- Lokalni zbor u Thun: nedjeljom prije svete mise u prostoru crkve

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern
Taubenstrasse 4
www.kathbern.ch/dreifaltigkeit

Sekretariat
031 313 03 03
info@dreifaltigkeit.ch
Öffnungs- und Telefonzeiten
Mo, Di, Do, Fr: 08.30–11.30
Mi: 08.30–11.30 / 14.00–16.00

Sekretärinnen
Sabine Söllinger
Laura Tauber
Verena Herren
Standortkoordination
Dr. Katharina Mertens Fleury,
031 313 03 09
Seelsorge
Notfall-Nummer, 079 128 89 24
Mario Hübscher, 031 313 03 07
Raymond Sobakin, 031 313 03 10

Katechese
Mario Hübscher, 031 313 03 07
Angelika Stauffer, 031 313 03 46
Eltern-Kind-Treff
Angelika Stauffer
Valentine Dick
031 313 03 46
Kirchenmusik
Hans Christoph Büniger, 031 313 03 05
Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristane
Monica Scaruffi, 031 313 03 06
Josip Ferencevic, 079 621 63 30

Hauswarte
Marc Tschumi
Josip Ferencevic
José Gonzalez
031 313 03 80

Raumreservierungen
Malgorzata Berezowska-Sojer
reservation@dreifaltigkeit.ch

Soziale Gemeindearbeit
Nicole Jakubowitz, 031 313 03 41

Sozialberatung
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 50
sozialberatung@kathbern.ch



Übergang in die Fastenzeit

Am 18. Februar bricht eine markante Zeit an: Mit dem Aschermittwoch treten wir ein in die Vorbereitungszeit auf Ostern hin. Dieser Tag ist ein bewusst gesetzter Anfang, der als gebotener Fast- und Abstinenztag festgeschrieben ist und damit allen, die darum wissen, spürbar vermittelt: Wir sind jetzt in einem Umbruch: Es soll nicht einfach so weitergehen wie zuvor.

Diesen Gedanken können wir auch gut anwenden auf das Leitthema der Fastenaktion. Während drei Jahren geht es um den Hunger, der Zukunft frisst. Was habe ich dieses Jahr aus dem Brief der Fastenaktion gelernt? Darin geht es um das Saatgut. Haben Sie gewusst, dass der Saatgutmarkt von wenigen Konzernen beherrscht wird?

Diese kontrollieren mit Patenten und dem sogenannten Sortenschutz, was angebaut, verkauft und letztlich konsumiert werden darf. Damit geht natürlich dann auch der Verlust vieler Sorten einher. In den letzten 100 Jahren sind offenbar rund 75% aller Kulturpflanzen verloren gegangen. Diese Reduktion gefährdet die Biodiversität und die Ernährungssicherheit der ganzen Menschheit.

Saatgut ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Ausserdem sind Gemeinschaften, die nicht von importierten Nahrungsmitteln abhängig sind, weniger krisenanfällig. Deshalb setzt sich die Fastenaktion dafür ein, dass Bäuerinnen und Bauern ihr Saatgut untereinander teilen und weiterentwickeln können oder verkaufen dürfen.

Ja, es ist in der Tat so: Es soll nicht weitergehen wie bisher. Ein Neubeginn tut Not. Helfen wir mit! Setzen wir Zeichen dafür!

Ich wünsche Ihnen einen guten Übergang von der Fasnachts- in die Fastenzeit und dort einen guten Start mit dem Aschermittwoch!

Mario Hübscher, Pfarrer in solidum

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 7. Februar

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Februar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier, musikalisch gestaltet mit Liedern aus dem «Rise up»

Montag, 9. Februar

06.45 Eucharistiefeier
mit Raymond Sobakin
07.15 Eucharistische Anbetung

Dienstag, 10. Februar

06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. Februar

06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
14.30 Eucharistiefeier
18.30 Wort-Gottes-Feier
mit Barbara Biland

Donnerstag, 12. Februar

06.45 Eucharistiefeier

07.15 Eucharistische Anbetung
16.30 Beichtgelegenheit
mit Kaplan Raimund Obrist

Freitag, 13. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 14. Februar

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Mario Hübscher
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Februar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 16. Februar

06.45 Eucharistiefeier
mit Ruedi Heim
07.15 Eucharistische Anbetung

Dienstag, 17. Februar

06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Februar Aschermittwoch

06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung

14.30 Eucharistiefeier
Gregorianisches Proprium
von Aschermittwoch
Missa Mundi, Choralschola
der Dreifaltigkeit, Kurt
Meier (Leitung und Orgel)

18.30 Eucharistiefeier zweisprachig zum Aschermittwoch/
Messe bilingue

Donnerstag, 19. Februar

06.45 Eucharistiefeier
07.15 Eucharistische Anbetung
16.30 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin

Freitag, 20. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Jahrzeitmessen

14. Februar, 09.15

Martha Frick

Kollekten

7./8. Februar

Kirchen helfen Kirchen: Ein ökumenisches Projekt zur Unterstützung für Menschen mit Fluchterfahrung in Brasilien:

Der Rat der christlichen Kirchen in Brasilien engagiert sich politisch und praktisch für Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen und ermöglicht unter anderem konkrete Starthilfen zum Aufbau einer neuen Existenz nach Fluchterfahrungen.

14./15. Februar

Einzelfallhilfe, Fachstelle Sozialarbeit:

Die Kollekte wird für die Fachstelle Sozialarbeit der Katholischen Kirche Region Bern (FASA) aufgenommen und ist bestimmt für die finanzielle Einzelfallhilfe der Pfarreisozialdienste in den Pfarreien von Bern und Umgebung.

Kirchenmusik

Musik an der Dreifaltigkeit

Musik an der Dreifaltigkeit gestaltet durch das Kirchenjahr die Gottesdienste und Konzerte in der Basilika. In über 350 Gottesdiensten im Jahr musizieren unsere vier Organisten, die Chöre, Scholen und Ensembles,

das Dreif-Orchester und die Capella Trinitatis. Wichtigster Partner und «Mit-Musikant» bleiben dabei aber Sie: die singende und feiernde Gemeinde. Wir freuen uns auf das Musizieren mit Ihnen und für Sie. Darüber hinaus ist die Basilika ein gefragter Konzertort für viele Chöre und Ensembles aus Bern und Umgebung.

Einen Überblick über alle Termine, unsere zahlreichen Aktivitäten und Angebote sowie die Konzerte und musikalisch gestalteten Gottesdienste finden Sie auf unserer Homepage: www.kathbern.ch/dreifaltigkeit/kirchenmusik

Einladung zur Begrüssung

Herzliche Einladung zum Fastensuppen-Essen

An den Freitagen, 20. und 27. Februar sowie 13. und 20. März (durchgeführt von der Paroisse catholique de langue française)
Am Freitag, 27. März (durchgeführt von der Pfarrei Dreifaltigkeit)
Jeweils von 11.00–13.00 in der Rotonda

Young Dreif

Das nächste Treffen für junge Erwachsene findet am Samstag, 21. Februar, ab 19.00, im Salle paroissiale statt.

Dreif-Treff

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen.

Die nächsten Daten sind:
14. und 28. Februar

Pfarrei-Kaffee

Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
jeweils im Saal des Pfarramts

Mittwochscaffee

Jeweils nach der 14.30-Messe
am Mittwoch im Saal des Pfarramts

Ökumenischer Weltgebetstag 2026 – Nigeria

6. März, 18.00, Kirche St. Peter und Paul, Rathausgasse 2, Bern

«Ich will Euch stärken, kommt» (Mt 11, 28).

Mit diesem Vers aus dem Matthäusevangelium laden die Christinnen aus Nigeria dieses Jahr zum Weltgebetstag ein. Neun Stadtkirchen feiern heuer

in der christkatholischen Kirchengemeinde. Nigeria ist durch eine Kulturenvietalt geprägt. Repräsentantinnen dieser Kulturen sind auf dem Weltgebetstag-Flyer, dessen Bild von der Künstlerin Gift Amarachi Ottah gestaltet wurde, abgebildet. Trotz ihrer Verschiedenheit sind sie durch ihre gemeinsamen Erfahrungen von Leid und ihre gemeinsame Hoffnung auf eine bessere Zukunft verbunden. Wir alle haben im Alltag kleine und grosse Sorgen, die besonders schwer zu ertragen sind, wenn wir damit allein sind. Die Frauen aus Nigeria ermuntern uns, was uns belastet, vor Gott und die Gemeinschaft zu bringen und dadurch Erleichterung, Ruhe und gemeinsame Freude zu erfahren.

Berne Paroisse de langue française

3011 Berne
Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch
www.kathbern.ch/berne
Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4–6
Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13
Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial (1^{er} étage)
Secrétaire
Marie-Annick Boss
Lundi–vendredi 08.30–11.30
Et permanence téléphonique
Coordination de la paroisse
Dr. Katharina Mertens Fleury
Equipe pastorale
Abbé Mario Hübscher, curé in solidum
Père Raymond Sobakin, curé in solidum
Marianne Crausaz,
Animatrice pastorale
Assistante sociale
Nicole Jakubowitz
031 313 03 41

Eucharisties

Samedi 7 février

17.30 Chapelet
18.00 Eucharistie

Dimanche 8 février

5^e dimanche ordinaire
09.30 Eucharistie, avec le
Chœur africain

Lundi 9 février

09.30 Chapelet à l'oratoire
(centre paroissial,
1^{er} étage)

Mardi 10 février

09.15 Eucharistie à la crypte,
suivie du café

Jeudi 12 février

09.15 Eucharistie à la crypte

Samedi 14 février

17.30 Chapelet
18.00 Eucharistie
Intention de messe:
Maria Angeles Martin
Tores-Pardo

Dimanche 15 février

6^e dimanche ordinaire

09.30 Eucharistie et éveil à la foi

Mardi 17 février

09.15 Eucharistie à la crypte,
suivie du café
Intention de messe:
Abbé Jean-Pierre Schaller

Mercredi 18 février

18.30 Eucharistie bilingue
d'entrée en Carême avec
imposition des cendres

Jeudi 19 février

09.15 Eucharistie à la crypte

Dates à retenir

Dimanche 1^{er} mars

09.30 Messe du jubilé 50 ans de
la Paroisse catholique romaine
de langue française de Berne et
environs, participation des Chœurs
Saint-Grégoire et africain

Journée mondiale de la prière

Vendredi 6 mars

18.00 à la crypte
Le pays du Nigéria sera présenté
lors de la prière.

Vie de la paroisse

A la sortie des messes samedi 7 et dimanche 8 février

Vente caritative par les Sœurs
du Monastère Sainte-Elisabeth
de Minsk (Biélorussie)

Après-midi récréatif

Mercredi 11 février, 14.00

Ciné-club paroissial

Vendredi 13 février, 19.30, salle paroissiale

Titre: «Jésus l'enquête»

Teens4Unity

Samedi 14 février, 14.30

Préparation des légumes

Jeudis 19 et 26 février

Jeudis 12 et 19 mars

14.00, salle paroissiale

Bienvenue aux personnes désirent offrir un peu de leur temps!

Soupes de Carême

Vendredis 20 et 27 février, 13 et 20 mars (Paroisse)

(pas le vendredi 6 mars)

11.30–13.00, rotonde

Bénéficiaires par le groupe
Partage et Développement

50 ANS

Cette année, la paroisse catholique de langue française de Berne et environs fête ses 50 ans. Une messe solennelle sera célébrée le dimanche 1^{er} mars à 09.30 suivie de festivités pour faire mémoire à cet anniversaire. Prenons cette belle occasion pour nous replonger dans l'histoire de notre communauté et également à apporter de nouvelles réflexions afin de continuer à la faire vivre dans l'avenir.

Le programme de la journée se trouve sur le flyer d'invitation que vous avez reçu ou que vous pouvez trouver au fond de l'église en libre accès. **Attention**, la participation au repas est sur inscription.

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

bruderklaus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Adish Ainkaran

031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

031 350 14 24

Katechese

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

Davor Buric

079 267 34

Seniorenarbeit

Ursula Wu-Boos

079 453 09 82

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost

031 351 08 11

Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50, Mittelstrasse 6a, Bern

Vorschau: Kreuzweg

Jeden Samstag in der Fastenzeit, 16.15



Foto: Team Bruder Klaus

Während der Fastenzeit gehen wir jeden Samstag um 16.15 in der Kirche Bruder Klaus mit Jesus den Kreuzweg vom Ölberg bis hin zum Grab. Bereiten wir uns gemeinsam auf das Fest der Auferstehung vor. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Samstag, 7. Februar

10.30 Adoration und Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski
Messe zur Verehrung des Unbefleckten Herzens der Heiligen Jungfrau Maria (Krypta)

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Gertrud und Emil Schmidlin-Keller

Sonntag, 8. Februar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. John Paul (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 9. Februar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 10. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 11. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Kaffeestube)

Freitag, 13. Februar

11.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Pfarreiapéro)

18.45 Rosenkranz (Krypta) in polnischer Sprache

Samstag, 14. Februar

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 15. Februar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Matthew Boland (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

10.30 Eucharistiefeier (Krypta) in vietnamesisch. Sprache mit Pater Johannes Hoang Ngoc Thanh

11.00 Eucharistiefeier zur Fasnacht in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. «Fasten-Nachts-Suppe» und Dessertbuffet auf dem Kirchenvorplatz)

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 16. Februar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 17. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 18. Februar

18.00 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

18.00 Eucharistiefeier zu Aschermittwoch (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher
Segnung und Auflegung der Asche (Daher entfällt die Eucharistiefeier um 09.15.)

19.00 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Charles Tony

Freitag, 20. Februar

11.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Silvio und Rosy Martini-März und Ala Martini (anschl. Pfarreiapéro)

18.30 Kreuzweg in polnischer Sprache

Wir nehmen Abschied

† Agnese Maria Gruber-Niederwanger, Bern

Gott, nimm sie auf in Dein Licht und Deine Geborgenheit.

Heilige Agatha

Samstag, 7. Februar, 18.00 und

Sonntag, 8. Februar, 12.00

Am 5. Februar ist das Fest der Heiligen Agatha, einer jungen Märtyrerin. Zu ihren Ehren werden Wegglis gesegnet und verteilt. Sie können die gesegneten Agathabrote am Samstag, 7. Februar, und am Sonntag, 8. Februar, nach den Gottesdiensten mitnehmen.

Fasnachtsgottesdienst

Sonntag, 15. Februar, 11.00



Foto: Team Bruder Klaus

Verbunden mit fröhlicher Musik, loben wir Gott und freuen uns am Leben und an allem, was er uns schenkt. In der Fastenzeit tragen viele Leute Masken und verkleiden sich. Deshalb sind alle Kinder herzlich eingeladen, sich zu verkleiden oder zu schminken.

Wir freuen uns auf viele verkleidete oder geschminkte Kinder. Im Anschluss laden wir herzlich zu einer warmen und köstlichen «Fasten-Nachts-Suppe» sowie zu einem Dessertbuffet auf dem Kirchenvorplatz ein. Sie sind herzlich eingeladen.

Firmnachmittag in Bruder Klaus

Samstag, 14. Februar, 14.00

Am 14. Februar machen wir mit unseren Jugendlichen einen weiteren Schritt Richtung Sakrament der Firmung. Mit dem Empfang des Sakraments erhalten sie zudem besondere Geschenke – die sieben Gaben des Heiligen Geistes. Wir werden versuchen, zu entdecken, was sich hinter den «sperrigen» Begriffen (Ratschlag, Frömmigkeit, Gottesfurcht, ...) verbirgt und warum die Firmung unser Leben mehr als nur für einen Tag verändert. Wir treffen uns in der Pfarrei um 14.00, anschliessend feiern wir Eucharistiegottesdienst um 17.00.

Jass-Gruppe

Montag, 9. Februar, 14.00, Pfarreizentrum

Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zäme Zmittag

Donnerstag, 19. Februar, 12.00, Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern

Essen Sie gerne in Gemeinschaft? Herzlich willkommen bei uns! Kosten: Fr. 14.– für Erwachsene, Fr. 7.– für Schulkinder. Anmeldungen bis spätestens am vorangehenden Donnerstag. Auskunft und Bestellung des Abholdienstes bei: Ursula Wu, 079 453 09 82, ursula.wu-boos@kathbern.ch. Den Flyer sowie den Anmeldetalon finden Sie auf unserer Homepage.

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24

www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi

Franziska Baldelli

031 330 89 89

marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulerferienzeiten:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter

andre.flury@kathbern.ch

031 330 89 85

Michal Kromer

michal.kromer@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer

anja.stauffer@kathbern.ch

031 330 89 86

Religionsunterricht

Mihaela Apothéloz

mihaela.apotheloz@kathbern.ch

031 330 89 84

Sozialarbeit

Gabriela Pfau

gabriela.pfau@kathbern.ch

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo

031 330 89 83

Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

SpaghettiSingen



Cooler Lieder für alle Generationen mit Jean-Luc Gassmann ermuntern Herz und Seele. Anschliessend gibt es Spaghetti mit feinen Saucen. Alle, die Freude haben am Singen, sind herzlich willkommen. Einfach mal vorbeikommen.

Montag, 16. Februar, 18.15

Kirchgemeindehaus

Weitere Daten: 23. März, 4. Mai

Sonntag, 8. Februar

09.30 Gottesdienst

mit Josef Willa

Montag, 9. Februar

16.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Eltern-Kind-Treff

Donnerstag, 12. Februar

09.30 Gottesdienst

Freitag, 13. Februar

09.00 Eltern-Kind-Treff

19.00 Ökumenisches Abendgebet, Johanneskirche

Samstag, 14. Februar

18.30 herzwärts – Segensfeier für mancherlei Liebende

Sonntag, 15. Februar

09.30 Gottesdienst

mit Michal Kromer

Jahrzeit für Joseph Hayoz

Montag, 16. Februar

16.30 Rosenkranzgebet

18.15 SpaghettiSingen

Dienstag, 17. Februar

19.30 asipa – biblische Erzählungen neu verstehen, mit André Flury, Pfarrhaus

Aschermittwoch

Mittwoch, 18. Februar

09.00 Eltern-Kind-Treff

12.00 Mittagstisch Pfarrei – Fastensuppe

15.00 Aschermittwoch-Gottesdienst, Mihaela

Apothéloz, André Flury, Michal Kromer, Kinder der 3. und 4. Klasse des katholischen Religionsunterrichts, Jürg Bernet (Klavier)

Donnerstag, 19. Februar

15.00 Gottesdienst mit Kommunion, Kapelle Tertianum Viktoria

Freitag, 20. Februar

09.00 Eltern-Kind-Treff

Mehr unter: marienbern.ch



Valentinstag: Segensfeier für Liebende

Die «Segensfeier für mancherlei Liebende» zum Valentinstag am 14. Februar lädt alle Liebenden, unabhängig von Alter, Konfession, Geschlechtsidentifikation oder sexueller Orientierung, ein, die Liebe zu feiern. Denn: «Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm: ihr» (1. Johannesbrief 4,16).

Inspirierend

In der Segensfeier hören Sie inspirierende Texte, die zum Nachdenken über die eigene Beziehung anregen und die Dankbarkeit für die erfahrene Liebe zum Ausdruck bringen. Ein Segenswunsch wird den Liebenden zugesprochen, damit ihre Liebe auch im Alltag stark und lebendig bleibe.

«Aber am grössten ist...»

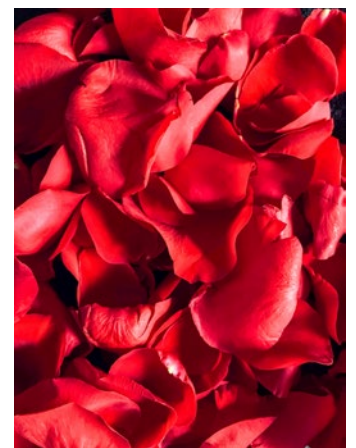
Die Katholische Kirche Bern lädt seit vielen Jahren zu dieser Segensfeier am Valentinstag ein – denn die Liebe ist schlicht das Grösste im Leben, wie es auch Paulus im biblischen Hohelied der Liebe schreibt: «Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Doch am grössten unter ihnen ist die Liebe» (Römerbrief 13,13).

Für alle Liebenden

Die für alle Paare, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Orientierung offene Segensfeier wird von Angela Büchel Sladkovic

(Kirche im Dialog) und Peter Sladkovic-Büchel (Gemeindeleiter Worb) mit sinnreichen Worten sowie von Peter Anderhalden (Piano) und Simon Vögeli (Saxofon) musikalisch gestaltet.

Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen, um gemeinsam auf die Liebe anzustossen.



herzwärts – Segensfeier für mancherlei Liebende

Alle Paare von nah und fern sind eingeladen ihre Liebe zu feiern.

Samstag, 14. Februar, 18.30–19.00, anschliessend Apéro

Marienkirche Bern, Wylersstrasse 24–26 (Bus 20 bis Wyleregge oder Tram 9 bis Spitalacker)

Musik: Peter Anderhalden (Piano) und Simon Vögeli (Saxofon)

Worte: Angela Büchel Sladkovic (Mensch und Gesellschaft) und Peter Sladkovic-Büchel (Gemeindeleiter Worb)

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70

Pfarrer

(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22

Theolog:innen

(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85
Carla Pimenta (cp)
031 996 10 88
Christian Schenker (cs)
031 996 10 89

Kaplan

(St. Mauritius)
Raimund Obrist (ro)
031 990 03 29

Jugend-, Katechese- und

Familienarbeit

(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter, 031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24

Senioren:innen- und Gemeinwesen

(St. Mauritius)
Paula Lindner, 031 996 10 84

Sekretariat

(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Beatrix Perler
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Andrea Westerhoff

Emma Serrano

(Lernende)

Bürozeiten:

Mo–Fr 09.00–11.30

Mi 13.30–15.30

Sakristane

Antony Peiris, 031 996 10 92
Chantal Reichen, 031 996 10 87
Branka Tunic, 031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Samstag, 7. Februar

17.00 Kommunionfeier (cp)
Dreissigster für
Rosa Lobsiger

Sonntag, 8. Februar

09.30 Messa di lingua italiana
11.00 Kommunionfeier (cp)

Dienstag, 10. Februar

12.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 11. Februar

18.30 Kommunionfeier (ch)

Freitag, 13. Februar

09.15 Eucharistiefeier (ruh)

Sonntag, 15. Februar

09.30 Eucharistiefeier mit der
MCLI (cp, Lit. MCLI)
Der Gottesdienst findet
in italienischer und deut-
scher Sprache statt.

17.00 Malayalam Eucharistie-
feier

Dienstag, 17. Februar

12.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 18. Februar

18.30 Gottesdienst zu
Aschermittwoch in
der Kirche St. Mauritius

Freitag, 20. Februar

09.15 Eucharistiefeier (ruh)

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 7. Februar

17.00 Fiire mit de Chlyne
ref. Kirche Wohlen

Sonntag, 8. Februar

09.30 Kommunionfeier (cp)

Dienstag, 10. Februar

09.15 Kommunionfeier (cs)

Donnerstag, 12. Februar

18.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Samstag, 14. Februar

17.00 Eucharistiefeier (ruh)
Jahrzeit für Kurt Born

Sonntag, 15. Februar

09.30 Eucharistiefeier (ruh)

Dienstag, 17. Februar

09.15 Kommunionfeier (cs)

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch

18.30 Eucharistiefeier
(ruh, Team)
mit Aschesegnung und
Aschenausteilung
anschliessend Treffpunkt
Aschermittwoch

Donnerstag, 19. Februar

18.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **David Cuna**.

Unsere Gebete und Gedanken
begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Dienstag, 10. Februar

17.30 Brennpunkt Glaubens-
sache
Pfarreiheim St. Antonius
Offene Gesprächsrunde
über Glaubensinhalte und
-erfahrungen, biblische
und ethische Themen

Mittwoch, 11. Februar

19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Donnerstag, 12. Februar

12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Bitte bis Dienstag anmel-
den bei Chantal Reichen,
031 996 10 87, chantal.
reichen@kathbern.ch.

Dienstag, 17. Februar

11.30 Zwölfi-Club
Saal St. Antonius
An- und Abmeldung je-
weils bis Montagmittag,
12.00, bei Martine Ortelli,
Tel. 031 981 05 49,
077 444 72 38

Mittwoch, 18. Februar

16.00 Sprachencafé
Pfarreiheim St. Antonius
Unter Anleitung Aus-
tausch an verschiedenen
Tischen in der jeweiligen
Sprache
Ohne Voranmeldung und
gegen einen Unkosten-
beitrag von Fr. 2.–
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Donnerstag, 19. Februar

12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Bitte bis Dienstag anmel-
den bei Chantal Reichen,
031 996 10 87, chantal.
reichen@kathbern.ch.
19.00 Wunder der Stille
Krypta St. Antonius
Wir treffen uns in loser
Folge in der Krypta unter
der Kirche St. Antonius
für 30 Minuten. Keine
Meditationserfahrung nö-
tig, die Bereitschaft eine
begrenzte Zeit abzuschal-
ten genügt. Bei Bedarf
Sitzkissen mitbringen.
Ohne Anmeldung. Bei
Fragen wenden Sie sich
an Magdalena Zysset
(mazysset@bluewin.ch).
19.30 Frouezyt-Handarbeite
Pfarreiheim St. Antonius

Veranstaltungen Bethlehem

Freitag, 13. Februar

09.30 Eltern-Kinder-Treff Momo
Andere Eltern treffen,
Kaffee oder Tee trinken,
den Moment geniessen.
Spielecke für Kinder, Ge-
tränke und etwas zum
Knabbern stehen bereit.

Mittwoch, 18. Februar

18.30 Treffpunkt Ascher-
mittwoch
Pfarreizentrum Bethlehem
im Anschluss an den
Gottesdienst

Paul macht Kopfstand

Paul entdeckt, dass die Welt viel
spannender ist, wenn man sie
auf den Kopf stellt. Mit seinem
ständigen Kopfstand nervt er
erst alle, doch dann ...

Wie es weiter geht, erfahrt ihr in
«Fiire mit de Chlyne» am

Samstag, 7. Februar, um 17.00, in der Kirche Wohlen.

Die Feier eignet sich für Kinder
zwischen 3 und 7 Jahren. Sie
wird musikalisch umrahmt von
Schüler:innen der Musikschule.
Auskunft bei patricia.walpen@
kathbern.ch und ulrike.muenger@
kg-wohlenbe.ch

Aschermittwoch als Auftakt

Der Wechsel nach den Faschnachtstagen mag sehr abrupt sein, wenn sich Katholikinnen und Katholiken mit Asche ein Kreuz auf den Kopf zeichnen lassen. Die 40 Tage bis Ostern sind eine Einladung, sich selber und dem eigenen Glauben Zeit und Raum zu schenken, damit die Frage nach dem Wichtigen, Tragenden und Bleibenden gestellt werden kann. Was verbrenne ich und lasse es hinter mir zurück? Auf was oder wen setze ich und gebe ihm mehr Gewicht in meinem Leben?

Seien Sie herzlich willkommen zum Einstieg in die Fastenzeit mit dem Gottesdienst am **Mittwoch, 18. Februar, um 18.30, in der Kirche St. Mauritius** und dem anschliessenden Treffpunkt zum Nachdenken, Austauschen und Diskutieren. Für das Team Bern-West
Pfr. Ruedi Heim

Emma Serrano

Bald ist es so weit: Ich starte einen neuen Abschnitt in meiner Lehre zur Kauffrau. Die ersten eineinhalb Jahre habe ich hier in Bern-West bewältigt und viel Neues gelernt.

Für manche ist es unvorstellbar, dass man seine Ausbildung in der Kirche absolvieren kann – dabei ist es einer der vielfältigsten Arbeitsplätze, die man nur haben kann. Im Pfarreisekretariat beschäftigte ich mich tagtäglich mit den unterschiedlichsten Themen wie der Reservierung von Räumlichkeiten, der Bearbeitung administrativer Arbeiten rund um die Sakramente, Einträgen in diverse Bücher und vielem mehr. Dankbar bin ich für all die grossartigen Menschen, denen ich rund um die Pfarreien begegnet bin, und wünsche euch allen alles Gute!



Bild: Patricia Walpen

Danke, Emma Serrano

Schüchtern und zurückhaltend hast du, Emma, deine kaufmännische Ausbildung im August 2024 in Bern-West gestartet. Nach drei Semestern sind grosse Entwicklungsschritte spürbar und du bist gefestigt im pfarreilichen Berufsalltag unterwegs. Deine jugendliche Leichtigkeit hat dem Team gutgetan. Die freundliche und hilfsbereite Art wurde von den Pfarreimitgliedern sehr geschätzt und gelobt. Nun lassen wir dich ins nächste

Semester ziehen – bleib motiviert, mit Freude unterwegs und achte auf eine gesunde Work-Life-Balance.

Wir sagen Tschüss und wünschen dir für die Zukunft viel Freude und spannende Begegnungen.

Für das Team Bern-West
Andrea Westerhoff

Kollekten Dezember

Bischöfliche Jugendkollekte	Fr. 484.85
Verein Mittagstisch für Asylsuchende, Sans-Papiers	Fr. 547.05
Kinderspital	Fr. 72.00
Bethlehem	
Passantenhilfe	Fr. 827.95
Heilsarmee	
Kinderspital/Kinderhilfe Bethlehem	Fr. 3096.21
Sant'Egidio, Aids-Hilfe-Projekt DREAM	Fr. 282.15

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen
Pfarreileitung
Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch
Katechese
Mihaela Apothéoz
076 761 42 94
Elke Domig
079 688 84 10
Sekretariat
Larissa Agoston
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch
Di 14.00–17.00
Mi 09.00–12.00
Do 09.00–12.00/14.00–17.00
Raumreservation
031 791 05 74
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 8. Februar

10.30 Eucharistiefeier
Markus Bär

Sonntag, 15. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Petra Raber

Mittwoch, 18. Februar

18.30 Familiengottesdienst
zu Aschermittwoch
Petra Raber/Elke Domig

Sonntag, 22. Februar

09.15 Sonntagsgottesdienst
Felix Klingenbeck



Bild: shutterstock

Familiengottesdienst zu Aschermittwoch

18. Februar, 18.30

«Alive» – was macht uns lebendig? Worauf kommt es im Leben an?

Die Fastenzeit lädt ein, dem auf die Spur zu kommen. Wir beginnen diese besondere Zeit mit

einem Familiengottesdienst, in dem Schüler:innen der 8. Klasse mitwirken. Herzliche Einladung dazu!

Auf den Spuren meines Lebens Biografiekurs für Erwachsene

Wir schauen auf unser bisheriges Leben zurück und fragen uns: Wer bin ich? Wie bin ich geworden, wer/was ich bin? Wie möchte ich in Zukunft sein? Mit der Biografiearbeit wollen wir das gelebte Leben würdigen. Dankbar und stolz erinnern wir uns an Gelungenes und Schönes, aber auch das Schmerzliche oder Misslungene hat Raum. Wenn wir Vergangenes integrieren und uns mit Schwierigem versöhnen, eröffnen sich neue Lebenshorizonte. Der Kurs ist als Einheit gedacht und die Themen sind aufeinander abgestimmt. Deshalb können nicht nur einzelne Kurstage besucht werden.

Kurstage:

jeweils dienstags, 17.00–20.00 am 7. und 21. April, 5. und 19. Mai, 2. Juni



Bild: Judith von Ah

Kosten: 75 Franken p.P., inkl. Kursunterlagen
Anmeldung bis 25. März bei:
Judith von Ah,
judith.vonah@kathbern.ch
(Theologin und Musiktherapeutin MAS und SFMT)

Verstorben

... ist am 17. Januar Sandra Bazana aus Oberthal. Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Angehörigen Kraft und Trost.

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleseelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Geneva Moser und Andrea Stadermann

031 307 14 31

Sekretariat

Cornelia Leibundgut und

Andrea Stadermann

031 307 14 14

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten aki*

Mo–Do 08.30–18.00

Fr 08.30–14.00

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Do 09.00–12.00

*Abends und in der vorlesungsfreien

Zeit ist das aki unregelmässig geöffnet.

Wochenrhythmus (im Semester)

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen in der Kapelle (1. OG)

Do 17.15

Erste Hilfe für die Psyche

Alle drei Jahre führt die Studierendenvertretung der Universität Bern, die SUB, eine Grossumfrage unter den Studierenden durch. Sie erfasst dabei die Interessen, Bedürfnisse und Meinungen der Studierenden und kann diese anschliessend entsprechend vor der Universität, dem Kanton und auf nationaler Ebene vertreten. Ein Blick in diese Studien ist aufschlussreich. Wussten Sie beispielsweise, dass die Studierenden in Bern mit 82% eine höhere Erwerbstätigenquote haben als der Durchschnitt der Schweizer Studierenden? Oder dass die Theologiestudierenden überdurchschnittlich zufrieden mit ihrer Lebenssituation sind?

Geradezu alarmierend ist die Studie im Themenbereich «Mentales Wohlbefinden». Die SUB stützt sich in diesem Umfrageteil auf Massstäbe der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Diese definiert mentale Gesundheit als

«einen Zustand des Wohlbefindens, in dem jede:r Einzelne die eigenen Fähigkeiten erkennt, mit den normalen Belastungen des Lebens zurechtkommt, produktiv und fruchtbar arbeiten kann und in der Lage ist, einen Beitrag zur eigenen Gemeinschaft zu leisten».

Mit einem Kurzfragebogen hat die WHO ein Mittel vorgegeben, um das subjektive Wohlbefinden von Befragten zu erfassen. Je höher der Wert dabei zwischen 1 und 100 ausfällt, desto besser das Wohlbefinden. Ohne diagnostische Absichten definiert die WHO 50 als Schwellenwert, der auf mögliche Symptome einer Depression hinweist. Die Berner Studierenden kommen auf die Zahl 50,79.

Dieses doch alarmierende Ergebnis deckt sich auch mit unserer subjektiven Wahrnehmung: Psychische Gesundheit ist ein grosses Thema unter den Studierenden. Leistungsdruck, komplexe Lebenssituationen, die weltpolitische Lage, die

einen wenig optimistischen Blick in die Zukunft zulässt, finanzielle Schwierigkeiten, Orientierungslosigkeit... All das sind Themen, die uns auch im aki im Gespräch mit Studierenden begegnen. Natürlich auch Aktivität, gute Laune, entspannte Gelassenheit, grosses Interesse, Sinn und Neugierde, die es zu stärken gilt.

Da wollen wir im Frühlingsemester mit einem Erste-Hilfe-Kurs für psychische Gesundheit anknüpfen: Viele Studierende fühlen sich im Kontakt mit Kolleg:innen, denen es nicht so gut geht, hilflos und verlegen. Ein vierteiliger Ensa-Kurs für Laien und Laien vermittelt Grundlagenwissen und unterstützt die Teilnehmenden darin, psychische Probleme frühzeitig zu erkennen und den Betroffenen die notwendige Erstunterstützung zu geben. Denn: Es gibt auch eine grosse Bereitschaft, sich Unterstützung zu suchen, um sich gegenseitig besser unterstützen zu können.

Geneva Moser

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier, 031 370 71 17

Projektleitende

Andrea Suter, 031 370 71 15

Susanne Grädel, 031 370 71 16

Francisco Droguett, 076 366 19 72

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

Neue Zeiten unseres Gesprächsangebotes

Ab März neu:

Dienstag 17.00–18.15 / Mittwoch–Freitag 13.30–14.30

Gibt es Dinge, die Sie im Moment beschäftigen oder belasten? Wünschen Sie sich ein Gegenüber für ein vertrauliches Gespräch? Für einen Austausch oder um einen Moment gemeinsam die Stille zu tragen?

Die freiwillig engagierten Gesprächspartner:innen vom Angebot «ganz Ohr» haben Erfahrungen im Bereich Theologie, Psychologie, Sozialarbeit und/oder Gesprächsführung. Das Gespräch ist vertraulich und die Gesprächspartner:innen unterstehen der Schweigepflicht.

«ganz Ohr» richtet sich an alle Menschen, unabhängig von Herkunft und religiöser Zugehörigkeit.

Gesprächstreffpunkt ist bei der Leuchtstele «ganz Ohr» im Chor der Kirche. Sie können sich auch

beim Präsenzdienst in der Cafeteria melden und werden dann

zur «ganz Ohr»-Person weitergeleitet.



Foto: offene kirche bern

Ostermundigen Guthirt

**3072 Ostermundigen
Ittigen, Bolligen, Stettlen**

Obere Zollgasse 31

031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt

guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg

031 930 87 14

Theolog:innen

Gabriela Christen-Biner

031 930 87 11

Antonia Manderla

031 921 58 13

Manuel Simon

031 930 87 13

Katechese

Leitung: Doris Edelman-Wolf

031 930 87 02

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Debora Probst

Jennifer Schwab

031 930 87 12

Dominik Staubli

031 930 87 17

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari

031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Mariana Botelho Roque

Beatrice Hostettler-Annen

031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic

031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Grüne Zweige

Wir suchen Thuja-, Buchs- oder Stechpalmenzweige für den Palmsonntag. Falls Sie welche abzugeben haben, sind wir dankbar, wenn Sie diese bis am 25. März beim Kirchturm Ostermundigen deponieren.

Ostermundigen

Sonntag, 8. Februar

10.05 Kommunionfeier

Manuel Simon

Dienstag, 10. Februar

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Kommunionfeier

Antonia Manderla

Samstag, 14. Februar

16.00 Tauberinnerungsfeier

Erstkommunionkinder

Edith Zingg

18.00 Santa Messa

Sonntag, 15. Februar

10.05 Kommunionfeier

Antonia Manderla

Jahrzeit für Gertrud und

Fidelis Ebener-Bösch

Dienstag, 17. Februar

07.30 Stille am Morgen

Aschermittwoch, 18. Februar

09.00 Kommunionfeier

Gabriela Christen-Biner

Donnerstag, 19. Februar

19.30 Meditation

Bolligen

Donnerstag, 12. Februar

19.30 Meditation

Samstag, 14. Februar

18.00 Kommunionfeier

in der ref. Kirche

Antonia Manderla

Jahrzeit für

Stephan Burger

Stettlen

Aschermittwoch, 18. Februar

10.30 Gottesdienst

mit Segnung der Asche

im Zentrum Lindengarten

Antonia Manderla

Pfarrchronik

Das Ja-Wort geben sich am

7. März in Murten Dominic

Aebischer und Angeli Kugathas,

wohnhaft in Ostermundigen.

Wir wünschen dem Paar Gottes

Segen auf seinem gemeinsamen

Lebensweg.

Mittagstisch

Am **11. Februar** wird beim

Mittagstisch eine Suppe und

Kuchen zu Fr. 8.– angeboten.

Anmeldungen nehmen wir bis

am Montagmittag, 9. Februar

um 11.30 im Sekretariat unter

031 930 87 00 entgegen.

Aschermittwoch

Gottesdienst mit Ascheaustei-

lung, **18. Februar, 10.30**, Lin-

dengarten Stettlen. Es besteht

die Möglichkeit, anschliessend

das Mittagessen im Restaurant

des Lindengartens einzuneh-

men: Anmeldung bis am Vortag

um 14.00 (Tel. 031 537 66 00).

Das Tagesmenu (Fleisch oder

Vegi) kostet Fr. 18.50 inkl. Suppe

und Salat, ohne Dessert.

Kaffeeträff Bolligen

Donnerstag, 19. Februar, von

14.00–16.00, im Foyer des ref.

Kirchgemeindehauses. Sich in

einem gemütlichen Rahmen bei

einer Tasse Kaffee und Tee aus-

tauschen.

Spiel- und Raclette-Abend

Freitag, 20. Februar, 18.05

im Pfarrsaal Guthirt

Die Gemeinschaft der Frauen

lädt ganz herzlich zu einem

Spiel- und Raclette-Abend ein

(Kosten pro Person ohne Ge-

tränke Fr. 12.–). Anmeldung

bis 16. Februar im Sekretariat

Ostermundigen oder an guthirt.

ostermundigen@kathbern.ch

Ökumenische Wandergruppe Bolligen

Mittwoch, 18. Februar,

Senior:innenwanderung von

Thörishaus nach Köniz (ca. 6 km),

10.40 Bern HB «Treffpunkt»;

Wanderzeit 2 Std.; Höhendiffe-

renz je 100 m Auf- und Abstieg.

Anmeldung bis 15. Februar

an walter.ryf@bluewin.ch oder

Tel. 079 207 08 52

Ökumenische Gottesdienste

Am 1. Fastensonntag, **22. Feb-**

ruar, jeweils um 10.00 in der

reformierten Kirche, finden in

Bolligen und Ostermundigen

ökumenische Gottesdienste zur

Eröffnung der Fastenzeit statt.

Anschliessend an den Gottes-

dienst in Ostermundigen gibt es

ein Pasta-Essen im reformierten

Kirchgemeindehaus.

Info aus dem Sekretariat

Beatrice Hostettler-Annen wird

nach langjährigem Engagement

in den Sekretariaten in Ittigen

und Ostermundigen Ende Juli in

den Ruhestand treten. Auf freiwil-

liger Basis bleibt sie der Pfarrei

verbunden, so wird sie weiterhin

als Präsidentin mit der Gemein-

schaft der Frauen unterwegs sein.

Wandergruppe Guthirt ist am Ende ihres Weges angelangt

Nach 42 Jahren haben die 42 anwesenden Mitglieder am 13. Januar

einstimmig die Auflösung der «Aktiv-Senior:innen/Wandergruppe

Guthirt» per sofort beschlossen. Dieser bedauerliche Schritt wurde

notwendig, weil die Suche nach Verstärkung des Wanderleiterteams

erfolglos blieb und die Zahl der Teilnehmer:innen an den Wanderun-

gen von Jahr zu Jahr zurückging.

Mit dem Rückblick auf unsere Aktivitäten im Jahr 2025 (Dienstagwan-

derungen und Wanderwoche in Silvaplana) sowie einem gemütlichen

Fondue wurde ein erfolgreiches Kapitel und eine lange Ära der

Seniorenarbeit der Pfarrei, zwar mit Wehmut, aber auch mit viel

Verständnis für den bedauernswerten Entscheid, abgeschlossen.

Heiri Gisler

Gemeinsames Unterwegs-Sein

1976 km gewandert, 43887 Höhenmeter (aufwärts!) bewältigt und

rund 658 Stunden unterwegs gewesen – in den letzten 11 Jahren.

Nebst dieser beachtlichen Leistung waren die Naturerlebnisse, die

Begegnungen und das Miteinander-unterwegs-Sein die wesentlichen

Elemente der Aktivsenior:innen.

Wir danken allen herzlich, die in den letzten 42 Jahren Verantwor-

tung übernommen und Aktivitäten für andere ermöglicht haben:

Heiri Gisler, der den Verein in den letzten Jahren durchgetragen hat,

sowie Hans Wiedemar und Urs Lüthi, die während Jahren mit Heiri

das Wanderleiterteam bildeten. Wir wünschen Gottes Segen für die

Wegstrecken, die vor allen Vereinsmitgliedern liegen! *Edith Zingg*

Seelsorgeraum Bern-Süd Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung Seelsorgeraum: Christine Vollmer, 031 970 05 72

Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB, 061 735 11 12

Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70

www.kathbern.ch/bern-sued

josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination

Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitungsassistentz

Cristina Salvi, 031 970 05 74 (Di und Fr)

Pfarreiseelsorge

Ute Knirim (UK), 031 970 05 73

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

Bezugsperson Schwarzenburg

Katechese/Jugendarbeit

Chantal Brun (CB), 079 775 72 20

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Nadia Martin, 031 970 05 77

Sekretariat

Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70

Sakristan/Raumreservation

Ante Corluca, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Standortkoordination

Ruth Rumo Ducrey (RR), 031 960 14 64

Leitender Priester

Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Katechese/Familienarbeit

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Urs Eberle, 031 960 14 60

Sakristan/Raumreservation Wabern

Seelan Arockiam, 079 963 70 60

(ausser Di)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90

www.kathbern.ch/bern-sued

heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination

Judith Suter (JS), 031 300 40 90

Pfarreiseelsorge

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

Katechese

Elke Domig (ED), 079 688 84 10

Sozialberatung (Oeki Kehrsatz)

Monika Jufer, 031 960 14 63

Elki-Treff

Judith Suter, 078 220 99 90

Sekretariat/Raumreservation

Tanja Jenni, 031 300 40 95

(Di und Do)

Hauswart

Markus Streit, 031 300 40 95

(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern

031 960 14 60

www.kathbern.ch/bern-sued

michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz

Sekretariat, 031 960 29 29

www.oeki.ch

Freiwilligenfeste

Ende Januar fanden fröhliche Freiwilligenfeste in Köniz und Kehrsatz statt unter dem Motto «Wer andern eine Blume sät, blüht selber auf.»



Foto: Seelsorgeraum Bern-Süd

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 7. Februar

11.00 Ökumenische Grab-
aufhebungsfeier

Friedhof Köniz – siehe
unter Köniz

14.00 Ökumenische Grab-
aufhebungsfeier

Ref. Kirche, Nieder-
scherli – siehe unter Köniz

17.00 Kommunionfeier (CV)
Dreissigster

Emma Sprunger

Sonntag, 8. Februar

09.30 Kommunionfeier (CV)

11.00 Taufe Tiziano Anello

17.00 Eucharistiefeier im
Syro-Malankara Ritus mit
Pater J. Kalariparampil
(Malayalam)

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Kommunionfeier (UK)

14.30 Kommunionfeier (UK) im
Alters- und Pflegeheim
Tilia Köniz

Samstag, 14. Februar

17.00 Kommunionfeier (UK)

Sonntag, 15. Februar

09.30 Kommunionfeier (UK)

Mittwoch, 18. Februar

09.00 Kommunionfeier zum
Aschermittwoch (CV)
Anschliessend lädt das
FrauenForum Köniz zur
Kaffeestube ein.

Schwarzenburg

Mittwoch, 11. Februar

10.15 Ökumenischer Gottes-
dienst (TM) im Pflegezen-
trum Schwarzenburg

Wabern

Sonntag, 8. Februar

11.00 Gemeinsam feiern (BF)

17.00 Eucharistiefeier der tami-
lischen Gemeinschaft
Pfarrer A.J. Muralitharan

Freitag, 13. Februar

18.00 Eucharistiefeier (MB)
Jahrzeit für Karl und
Margrit Greuter-Schmid
anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 15. Februar

11.00 kein Gottesdienst –
Einladung nach Kehrsatz

Mittwoch, 18. Februar

20.30 Eucharistiefeier der tami-
lischen Gemeinschaft am
Aschermittwoch, Pfarrer
A. J. Muralitharan

Freitag, 20. Februar

18.00 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 8. Februar

10.00 kein Gottesdienst

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Morgengebet

Sonntag, 15. Februar

10.00 Eucharistiefeier (MB)

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Morgengebet

Belp

Sonntag, 8. Februar

10.00 Wortgottesfeier (JS)
anschliessend Pfarrei-
kaffee

Donnerstag, 12. Februar

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 13. Februar

Gottesdienst in Klärung. Bitte
Aushang und Webseite
beachten.

Sonntag, 15. Februar

10.00 kein Gottesdienst

Donnerstag, 19. Februar

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 20. Februar

Siehe 13. Februar

Veranstaltungen

Strick-Café

Dienstag, 10. Februar, 14.00

Im Pfarreizentrum St. Josef Köniz
Es geht weiter mit Stricken von
Baby- und Kleinkinderaccés-
soires wie Söckchen, Baby-
schuhen, Mützen, Schals... Die
gestrickten Sachen werden an
Eltern verschenkt, die an der
Veranstaltung «Wegmarke junge
Familie» im Seelsorgeraum
teilnehmen. Die Wolle wird zur
Verfügung gestellt.

Köniz

**Ökumenische Feier anlässlich
der Aufhebung der Gräber**

Samstag, 7. Februar

Mit Musik, Texten und Zeit für
Erinnerung nehmen wir ein letz-

tes Mal Abschied, bevor die Gräber unserer Liebsten aufgehoben werden.

Siehe unter Gottesdienste Köniz

Tanznachmittag

Mittwoch, 11. Februar, 14.00

Für Senior:innen im Pfarreisaal, mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–

Ökumenischer Mittagstisch

Donnerstag, 12. Februar

Ein feines Essen in geselliger Runde geniessen. Menupreis: Fr. 13.–, mit Kulturlegi: Fr. 8.–. Anmeldung bis Montagabend, 9. Januar: 031 970 05 70

Meditationsangebote

Infos: Flyer, Homepage

• **Meditation im Laufen**

Dienstag, 10. Februar, 18.00
Leitung: Ute Knirim

• **Stille-Meditation und Herzensgebet**

Mittwoch, 11. Februar, 19.00
Montag, 16. Februar, 07.00
Leitung: Veronika Wyss

Abschied genommen

Haben wir von Antonio Czekalla. Gott schenke dem Verstorbenen die ewige Ruhe und den Angehörigen reichen Trost.

Kollekten

Wir haben folgende Kollekten überwiesen:

07.12. Jugendkollekte
Fr. 286.55

14.12. Ökum. Verein
Mittagstisch für Asylsuchende mit Nothilfe und Sans-Papiers
Fr. 301.00

21.12. Katholischer Frauenbund Bern
Fr. 327.45

24./
25.12. Kinderspital Bethlehem
Fr. 2637.05

28.12. kindsverlust.ch
Fr. 140.90
Ein herzliches «Vergelt's Gott».

Kehrsatz

Zobo – mobiler Spieltreff

mittwochs, 13.30

Skaterpark beim Lidl
Zusammen spielen, basteln und vieles mehr. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dies ist kein betreutes Angebot. Die Versicherung und Haftung liegen in der Verantwortung der Eltern.

Jubiläum 50 Jahre oeki

Gesprächsabend «Wege in der Ökumene: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft»

Donnerstag, 19. Februar, 19.30

Andreas Nufer aus der ökumenischen Gemeinschaft in Halden erzählt aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Prozess Halden) – Heimat in der Ökumene. Anschliessend Fragerunde und Apéro.

Belp

Eltern-Kind-Treff

Jeweils mittwochs, 09.00–11.00
Für Familien mit Kindern von 0- bis 4-jährig im Pfarreiheim
Kontakt: Judith Suter,
078 220 99 90

SPiRiT Ad-hoc-Chor

Donnerstag, 19. Februar, 19.00

Wir proben unter der Leitung von Sándor Bajnai für den Weltgebetstag vom 6. März.

Voranzeige

Ökumenischer Gottesdienst in Belp

Sonntag, 22. Februar, 10.00

Ökumenischer Motetten-Gottesdienst zum Beginn der vorösterlichen Fastenzeit mit der diesjährigen Kampagne der Hilfswerke Brot für alle und Fastenaktion. Leitung: Pfarreiseelsorger Thomas Mauchle und Pfarrer Daniel Infanger. Es wirken mit: Singkreis Belp unter der Leitung von Matthias Stefan und Organistin Magdalena Malec. Anschliessend Fastensuppe im Pfarreizentrum.

Ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläumsstart in Kehrsatz

Sonntag, 22. Februar, 10.00

Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Manfred Stuber und Katrin Annen, Pfarreirat, zum Thema: «Wege in der Ökumene, Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft», Kinderhütendienst während des Gottesdienstes.

«Baustellen der Hoffnung» – Öffentlicher Vortrag von Pater Martin Werlen in Wabern

Montag, 23. Februar, 18.00
Im Pfarreizentrum St. Michael Wabern

Die Kirche befindet sich in einem Entwicklungs- und Transformationsprozess – gesellschaftlich, kulturell und institutionell. Bestehende Strukturen, Formen und Erwartungen werden überprüft, weitergebaut oder neu gedacht. Dieser Anlass lädt dazu ein, Kirche als offene Baustelle zu erleben – transparent, partizipativ und dialogisch.

Das Referat von Pater Martin Werlen (ehem. Abt Kloster Einsiedeln) gibt Denkanstösse und Perspektiven für die weitere Entwicklung.

18.00: Tischgemeinschaft mit Suppe und Brot (Anmeldung bis 18. Februar: 031 960 14 60, michael.wabern@kathbern.ch)

19.00: Referat mit anschliessendem Austausch (ohne Anmeldung)



Foto: zVG

Jahresversammlung FrauenForum Köniz und Wabern

Dienstag, 24. Februar, 18.00

Im Pfarreizentrum St. Josef Köniz Lassen wir das vergangene Jahr Revue passieren mit vielen Fotos, die Erinnerungen an die verschiedenen Anlässe wecken. Und schauen wir auf dieses Jahr, in dem es wieder neue und altbewährte Anlässe, teils von euch selber vorbereitet, geben wird. Freut euch auf einen geselligen, informativen Abend.

«Letzte Hilfe»-Kurs im Liebefeld

Samstag, 7. März, 10.00–16.00

Sterben und Tod gehören zum Leben – doch oft vermeiden wir das Gespräch darüber. Und gleichzeitig wissen wir, wie herausfordernd es sein kann, einen uns nahestehenden Menschen zu begleiten, wenn sein Lebensende gekommen ist. Der kostenlose Kurstag vermittelt folgende Schwerpunkte: Sterben als Teil des Lebens, Vorsorgen und Entscheiden, Leiden lindern und Abschied nehmen.

Kursleitung: Helen Duhm, Spitalseelsorgerin, und Menga Pestalozzi Rossi, dipl. Pflegefachfrau

Info und Anmeldung bis

28. Februar: Regula Wittwer,
031 978 31 63,
regula.wittwer@kg-koeniz.ch

Shibashi – Meditation in Bewegung in Wabern

Samstag, 28. Februar, 09.30

Wir praktizieren Stilles Shibashi (Basisform) und Fließendes Shibashi. Info/Anmeldung: Dorothea Egger, 026 322 17 70, thea.egger@bluewin.ch

Literaturkreis der Frauen in Köniz

Mittwoch, 4. März, 09.45

Austausch über das Buch «Frag nicht nach Agnes» von Valerie Jakob. Neue Leserinnen sind jederzeit willkommen. Info: 031 970 05 70

«Zukunft Seelsorgeraum Bern-Süd»

Workshop 2 in Köniz

Samstag, 7. März, 09.00–14.00

Nach dem letzten Workshop mit interessierten Pfarreimitgliedern hat das Seelsorgeraum-Team Stossrichtungen erarbeitet und erste konkrete Gestaltungsansätze formuliert, wie sich unser Engagement an den einzelnen Standorten in Zukunft verändern kann. Erneut laden wir alle Interessierten aus dem Seelsorgeraum Bern-Süd dazu ein, am Workshop 2 ihre Meinung und Ideen mitzuteilen und mitzudiskutieren. Anschliessend gibt es Suppe und Brot.



Beachten Sie dazu unsere Umfrage – siehe Newsartikel auf der Webseite «Ihre Meinung ist

gefragt» sowie den entsprechenden Artikel im «pfarrblatt» 3 und aufliegende Flyer in den Pfarreizentren.



Bild: Seelsorgeraum Bern-Süd

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel (psb)

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Monika Klingenberg (kl)

Pfarrseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenberg@kathbern.ch

Katechese

1.–6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

7.–9. Klasse, Firmung

Davor Buric

079 276 34 14

davor.buric@kathbern.ch

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann (kor)

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 7. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenberg

Dreissigster für

Regina Bigler

Sonntag, 8. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenberg

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Gottesdienst mitten

in der Woche

Kommunionfeier,

Peter Sladkovic

Freitag, 13. Februar

09.00 Liturgischer Tagesbeginn

Ref. Kirche Worb

Samstag, 14. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenberg

Dreissigster für

Hanni Aeschlimann

Sonntag, 15. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenberg

Mittwoch 18. Februar

19.00 Gottesdienst am Ascher-

mittwoch

Kommunionfeier,

Monika Klingenberg

mit Kirchenchor

Aschermittwoch

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Aschermittwoch,

18. Februar, 19.00.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, eine Zeit des Nachdenkens, der Besinnung und vielleicht auch eine Zeit für eine Standortbestimmung im eigenen Leben, um,

wo nötig, etwas neu anzugehen.

Bei der Aschenausteilung wird der Satz zugesprochen:

«Gedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst.» Unser Leben, es ist vergänglich, begrenzt, verletzlich und doch in all dem gehalten von der ewigen Liebe Gottes.

Der Gottesdienst zum Aschermittwoch wird von unserem Kirchenchor musikalisch gestaltet. Der Chor singt aus der «Deutschen Messe» von Franz Schubert. Die sogenannte «Deutsche Messe» (Originaltitel «Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe») ist ein geistliches Musikwerk des österreichischen Komponisten Franz Schubert aus dem Jahr 1826, nach den Texten von Johann Philipp Neumann.

Die Gesänge sind von schlicht-eingängiger Melodik und im kirchlichen Alltag sehr verbreitet und populär. Einzelne Lieder sind in unserem Kirchengesangsbuch enthalten.

Ökumenische Fastenwoche 2026

Vom **Sonntag, 15. März, bis Sonntag, 22. März**, laden wir wieder zur bewährten Fastenwoche ein. Wir treffen uns jeden Abend von 18.00 bis 19.00 im katholischen Pfarrzentrum St. Martin, um miteinander einen Bibeltext zu meditieren und uns bei einer Tasse Tee über unsere Fastenerfahrungen auszutauschen. Fasten ist auf vielfältige Weise möglich. Manche fasten Zucker oder Kaffee oder Alkohol oder Fleisch oder Medienkonsum. Manche verzichten eine Woche auf das Essen. Im Vordergrund steht die Erfahrung und Verheissung, dass Verzicht zutiefst bereichern kann. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Peter Sladkovic oder Daniel Marti.

Programm IKT

Das Programm für dieses Jahr ist am Entstehen. Es gibt bereits viele Eckpunkte. Wir beginnen mit einer Pilates-Stunde von Nora Linder. Zum Thema Frauengesundheit wird die Aids-

Hilfe Bern uns informieren. Das Frauenfest wird am Freitagabend, 27. März, stattfinden. Im April wird Andrea Raemy aus Boll mit uns Gebäck dekorieren. Gemeinsam wollen wir im Mai den Wanderausflug vom August planen. Martina Leu wird mit den Frauen eine Collage erstellen. Martina Leu war vor Jahren die Vorpraktikantin im IKT und nun ist sie selber im Studium zur Sozialarbeiterin und wird mit uns ihr biografisches Wissen teilen. Im Verlaufe des Jahres gibt es noch viele Lücken im Programm. Wer möchte einen Montagmorgen mitgestalten und uns allen (einheimische und zugezogene Menschen) etwas vermitteln, mit uns gestalten oder gemeinsam üben? Gerne freut sich rene.kormann@kathbern.ch auf Hinweise und Ideen.

Freiwilligenessen

Dieses Jahr haben wir uns nicht ganz zufällig in einer Pizzeria in Bern getroffen. Davor Buric, unser Oberstufenkatechet, hatte sie 27 Jahre lang geleitet. In drei gemischten Gruppen konnten wir dort den Freiwilligen und Ehrenamtlichen in unserer Pfarrei danken. Neue Leute haben sich kennengelernt, und es ist unglaublich, welche Vielfalt an Menschen sich in der Kirche und im IKT engagieren. Davor erklärte uns, welche Zutaten es für eine gute Pizza oder eine Pinsa braucht. Danach haben wir uns an den Tischen ausgetauscht, welche Zutaten es für ein gelingendes Leben braucht. Dies war sehr berührend und wäre einen weiteren Artikel wert. Im Namen der Pfarrei und des Kirchgemeinderats: Herzlichen Dank an alle, die unter dem Dach von St. Martin ihren Mantel mit anderen Menschen teilen! psb

Bitte reservieren...

... Sie in Ihrer Agenda den ökumenischen **Weltgebetstag WGT** am **6. März** und die **Pfarreise** am **2. Mai**. Beides sind Anlässe, die unseren Horizont erweitern. Der WGT führt uns weit weg nach Nigeria und die Pfarreise noch weiter weg in eine barocke Vergangenheit. Beide Anlässe wollen unseren Glauben und unser Gottvertrauen weiten und vertiefen.



Freiwilligen-Essen 2026

Foto: Peter Sladkovic

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10

031 721 03 73

www.kathbern.ch/muensingen

johannes.muensingen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenbeck (fk)

Theologin

Judith von Ah (jv)

Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30

Fr 07.30–11.30

Samstag, 7. Februar

18.00 Fasnachtsgottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Guggemusig Notäfrässer

Sonntag, 8. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier (jv)

Dienstag, 10. Februar

10.30 Gottesdienst in der

Bärenmatte

Kommunionfeier (fk)

Mittwoch, 11. Februar

08.30 Gottesdienst

Kommunionfeier (jv)

Donnerstag, 12. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 14. Februar

10.30 Fyre mit de Chlyne

ref. Kirche Münsingen

18.00 Vorabendgottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Sonntag, 15. Februar

09.30 Gottesdienst im PZM

Münsingen

Kommunionfeier (fk)

10.30 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Dienstag, 17. Februar

10.30 Gottesdienst im Alters-

zentrum Schlossgut

Kommunionfeier (fk)

Mittwoch, 18. Februar

08.30 Gottesdienst zum Ascher-

mittwoch

Wortfeier (fk)

Donnerstag, 19. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Fasnachtsgottesdienst



Samstag, 7. Februar, 18.00, kath. Kirche

Foto: Pfarrei Münsingen

Gottesdienste im PZM

Die Gottesdienste im Psychiatriezentrum Münsingen sind Teil der Seelsorge und Begleitung der Menschen im PZM. Sie sind genauso ein Gottesdienstort für die Menschen hier vor Ort, unabhängig der Konfession.

Wann? Eine halbstündige Feier, jeden Sonntag verlässlich um 09.30 in der Kapelle des Psychiatriezentrums Münsingen

Für wen? Für Patient:innen und deren Angehörigen, für Mitarbeitende, für Menschen aus den umliegenden Dörfern. Für alle, welche die kleine, persönliche, schlichte Form schätzen. Für alle, die das Miteinander der verschiedensten Menschen mit ihren je eigenen, oft verworrenen Geschichten lieben und schätzen. Ein christlicher Gottesdienst für alle, unabhängig von Religion und Bekenntnis.

Von wem gestaltet? Oft von Esther Schweizer und Stefan Wenger von der PZM-Seelsorge, manchmal von weiteren reformierten Pfarrpersonen und alle zwei Monate von Pfarreileiter Felix Klingenbeck. Musikalisch meist begleitet von Therese Räss an der Orgel. Die PZM-Gärtnerei steuert Woche für Woche Blumenschmuck bei.

Wieso beliebt? Vielleicht weil die schlichte Form Schutzraum bietet für die Menschen und ihre je eigenen Geschichten, Hoffnungen und Anliegen. (fk)

Fasnachtsgottesdienst

Samstag, 7. Februar, 18.00

Beim Fasnachtsgottesdienst ist die Guggemusig Notäfrässer mit dabei. Nach dem Gottesdienst Fasnachtsapéro mit Wienerli, Fasnachtschüechli und Schenkeli.

Erzählcafé

Dienstag, 10. Februar, 19.00

Thema: Von der Freude
Pfarreizentrum
Das Erzählcafé wird geleitet von Judith von Ah und Silvia Mori. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittagstisch

Mittwoch, 11. Februar, 12.15

Die Kosten für den Mittagstisch betragen 10 Franken pro Person (Vorspeise, Hauptspeise, Dessert, Getränke und Kaffee). Neu muss die Anmeldung bereits bis Montagmittag ans Pfarreisekretariat erfolgen.

Bibel nach 7

Mittwoch, 11. Februar, 19.00

Pfarreizentrum
Geleitet wird Bibel nach 7 von Nada Müller, Religionspädagogin RPI und Bibliodramaleiterin.

Segensfeier Valentinstag

Samstag, 14. Februar, 18.30

Kirche St. Marien, Bern
«herzwärts» – für mancherlei Liebende: für Paare, unabhängig von Alter, Geschlecht und Konfession, anschliessend Apéro.

Wortimpuls

Datenbasierte Systeme

Datenbasierte Systeme (auch «künstliche Intelligenz» genannt) sind da stark, wo es gilt, innerhalb von grossen Datenmengen Muster zu erkennen, Zusammenhänge herauszulesen.

Datenbasierte Systeme (auch «künstliche Intelligenz» genannt) bewegen sich nicht in einem rechtsfreien Raum. Kartellgesetze, Datenschutz und Urheberrechte sind notwendig.

Datenbasierte Systeme (auch «künstliche Intelligenz» genannt) sind kein menschliches Gegenüber. Sie können nichts verstehen. Sie haben weder einen Körper noch Gefühle. Sie können nicht über sich nachdenken.

Felix Klingenbeck, www.wortimpuls.ch

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Pfarrei Heiligkreuz
3047 Bremgarten b. Bern
Johannerstrasse 30, 031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz

Pfarrei St. Franziskus
3052 Zollikofen
Stämpflstrasse 26, 031 910 44 00
www.kathbern.ch/zollikofen

Alle Mitarbeitenden sind per Mail wie folgt erreichbar:
Vorname.Nachname@kathbern.ch

Todesfälle
Ausserhalb der Öffnungszeiten des Sekretariats ist die Notfallnummer des diensthabenden Seelsorgers unter 031 910 44 00 erhältlich.

Sekretariat/Raumreservation
Edith Egger
Melanie Günter
– Bremgarten: 031 300 70 20
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch
– Zollikofen: 031 910 44 00
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Haus- und Sakristanendienst
– Bremgarten:
Manfred Perler, 031 300 70 26
Clare Arockiam
– Zollikofen:
Jürg Uhlmann, 031 910 44 11
Gjevalin Gjokaj, 031 910 44 06

Sozialberatung
Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Senioren- und Gemeinwesenarbeit
Dubravka Lastic, 031 910 44 05
Albrecht Hermann, 031 300 70 23

Verantwortliche Religionsunterricht und Jugendarbeit
– Religionsunterricht 1.–6. Klasse
Evelyne Staufer, 079 769 12 32
– Religionsunterricht 7. Klasse
Franz-Josef Glanzmann, 031 300 70 25
– Religionsunterricht 8.+9. Klasse;
Brachjahr; Firmung 17+;
Kinder- und Jugendarbeit
Leo Salis, 031 910 44 04

Seelsorge
Sarah Gigandet, 031 910 44 07
Gheorghe Zdrinia, 031 300 70 24
Franz-Josef Glanzmann, 031 300 70 25
Udo Schaufelberger, 031 910 44 10
Markus Stalder, 031 910 44 01

Gemeindeleitung
Diakon Markus Stalder, 031 910 44 01

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 8. Februar

11.00 Kommunionfeier mit Markus Stalder
17.00 Gottesdienst in slowenischer Sprache

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Kommunionfeier mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht im Altersheim

Sonntag, 15. Februar

11.00 Familien-Gottesdienst mit Markus Stalder, Evelyne Staufer und Familien aus der Pfarrei

Aeschermittwoch, 18. Februar

19.00 Kommunionfeier mit Udo Schaufelberger

Donnerstag, 19. Februar

Der Gottesdienst um 09.00 findet nicht statt.
10.00 Ökumenische Andacht im Altersheim

Zollikofen

Sonntag, 8. Februar

09.30 Kommunionfeier mit Markus Stalder

Dienstag, 10. Februar

09.00 Kommunionfeier mit Pfarreikaffee

Donnerstag, 12. Februar

16.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 15. Februar

09.30 Kommunionfeier mit Franz-Josef Glanzmann

Dienstag, 17. Februar

Der Gottesdienst um 09.00 findet nicht statt.

Aeschermittwoch, 18. Februar

19.30 Kommunionfeier mit Gheorghe Zdrinia, mitgestaltet von den Firmlingen

Donnerstag, 19. Februar

16.00 Rosenkranzgebet

Freitag, 20. Februar

19.30 Taizé-Feier mit Leo Salis und Gheorghe Zdrinia

Münchenbuchsee

Samstag, 7. Februar

18.30 Kommunionfeier mit Udo Schaufelberger

Urtenen

Sonntag, 8. Februar

11.00 Kommunionfeier mit Udo Schaufelberger

Abschied

Wir haben Abschied genommen von **Hansruedi Menzi** aus Worblaufen.

Christus sagt: «Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.»
Johannes 8,12

Weitere Gottesdienste

Fyre mit de Chlyne

Das Angebot für Kinder und Eltern – für die ganze Familie; in der reformierten Kirche Münchenbuchsee am

Samstag, 14. Februar, 10.00

Der kindgerechte ökumenische Gottesdienst, in dem die Kleinen die Hauptpersonen sind. Wir singen, beten, hören eine Geschichte, basteln, bewegen uns und essen ein Znüni.

Feiern im Franziskushaus

Samstag, 14. Februar, 17.30

Franziskushaus, Jegenstorf
Zum Valentinstag feiern wir gemeinsam Gottesdienst zum Thema «Du bist mir ans Herz gewachsen». Im Kreis lassen wir durch Wort, Klang, Gesang und gemeinsamen Austausch Liebe spürbar werden. Den Abend klingen wir mit Kaffee, Kuchen und Plaudern aus. Die Vorbereitungsgruppe freut sich auf euer Kommen!

Familiengottesdienst in Bremgarten

Sonntag, 15. Februar, 11.00

Kirche St. Johannes, Bremgarten
In Freude und mit Freude leben und feiern, das wollen wir in diesem Familiengottesdienst. Die Feier wird gestaltet von Familien für Familien, die Gemein-

de und für alle, die mit Freude dabei sind.
Musik, Bilder, Fragen und eigene Gedanken finden Platz und werden kreativ umgesetzt.
Das Vorbereitungsteam freut sich auf euer Kommen!

Taizé-Singen in Bremgarten

Mittwoch, 18. Februar, 20.00

Reformierte Kirche Bremgarten
Wir laden ein zu unserem ökumenischen Singabend mit Taizé-Liedern und anderen meditativen Gesängen. Fragen und Kontakt: chris-schweiz@bluewin.ch, 077 479 57 72

Taizé-Feier Zollikofen

Freitag, 20. Februar, 19.30

Kirche St. Franziskus, Zollikofen
Die letzte von vier Taizé-Feiern in diesem Winter: Gesang – Texte – Stille (ohne Einsingen) mit Leo Salis und Gheorghe Zdrinia. Im Anschluss gibt es warme Getränke.

Anlässe

Themenkaffee «Narren»

Freitag, 13. Februar, 09.30–11.30

Franziskushaus, Jegenstorf
Was kommt Ihnen beim Begriff «Narren» in den Sinn? Der Narr, eine schillernde Figur; ein Spassmacher, der ihn fürs Publikum nur spielt? Der Bezug zur Fasnacht projiziert Bilder (Narrenkappe mit Schellen, bunte Kleidung). Früher, an Höfen, verkündete der Narr ungestraft Kritik, genoss die «Narrenfreiheit».

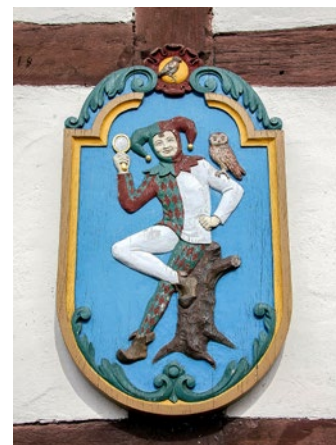


Bild: AnnaER (pixabay.com)

Misstände in kirchlichen Institutionen werden im berühmten «Narrenschiff» von Sebastian

Brandt (1520) angeprangert. Das Motiv «Narr» ist biblischen Ursprungs. Narr und Teufel sind in der Wahrnehmung eng verbunden, beide sind Gegenspieler Gottes.

Bei Kaffee, «Schlöffli» und «Chnöblätz» können wir uns noch gemütlich austauschen. Das Vorbereitungsteam freut sich auf dich!

Fastenpasta-Essen

Sonntag, 22. Februar, 12.00

Johanneszentrum, Bremgarten
Im Anschluss an den ökumenischen Gottesdienst (11.00) sind ab 12.00 alle zur gemeinsamen Fastenpasta im Saal des Johanneszentrums eingeladen. **Richtpreise** Mittagessen: Erwachsene Fr. 10.–, Kinder bis 12 Jahre Fr. 5.–. Eine Anmeldung für das Essen ist nicht erforderlich.

Männerrunde Ü60 –

Vortrag: Usbekistan und die Seidenstrasse

Mittwoch, 25. Februar, 14.30–16.30

Johanneszentrum, Bremgarten
Andrea Semadeni berichtet mit Filmen und kurzen Vorträgen über die Eindrücke und Erlebnisse seiner Reise in das zentralasiatische Land an der Seidenstrasse. Anschliessend Zvieri. Keine Anmeldung erforderlich.

Der Vortrag findet auf vielfachen Wunsch für alle Interessierten auch im Rahmen der «Neuen Horizonte» am 10. März, um 14.30, im Johanneszentrum statt.

Mittagsmeditation

An folgenden Daten, jeweils von **12.15–13.00**: 26. Februar, 5. März, 12. März, 19. März und 26. März. Zeit der Stille – angeleitete Entspannung – Ruhe finden

Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus, Zollikofen

Leitung: Verteter:innen der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde Zollikofen

Infos: 031 911 71 41

Antonia Köhler-Andereggen

Eine Schatzkiste voller Geschichten

Freitag, 27. Februar, 15.30
FRANZISKUSZENTRUM

«pace bene», Zollikofen
Wir freuen uns auf Kinder in Begleitung, auf Eltern, Grosseltern und alle, die gerne Geschichten hören. Beim Zvieri danach gibt es die Gelegenheit, gemütlich zusammen zu sein und zu plaudern.

Leitung/Infos: Cornelia Bötschi, Sozialdiakonin Kind und Jugend, 079 784 86 59, cornelia.boetschi@refzollkofen.ch | Dubravka Lastrić, Sozialarbeiterin, 079 789 17 55, dubravka.lastric@kathbern.ch

Bibel teilen

Freitag, 27. Februar, 19.30

Franziskushaus, Jegenstorf
Alle, welche gerne den Glauben vertiefen, Gottes Wort besser verstehen und sich in einer offenen, wertschätzenden Atmosphäre mit anderen austauschen möchten, sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Bibelteilen. **Kontakt:** Markus Stalder, markus.stalder@kathbern.ch

Zolli en route

Besuch der Reformierten Stadtkirche Biel

Samstag, 28. Februar, 13.25 bis ca. 17.30

Bei einer Führung durch die Stadtkirche Biel erfahren wir von ihrer kulturellen und historischen Bedeutung bis in die heutige Zeit. Mit Einker und Austausch. **Besammlung:** 12.45 beim «Treffpunkt» Bahnhof Bern
Kosten: Fr. 5.–, plus individuelle Reisekosten

Anmeldung: bis Donnerstag, 26. Februar, bei: Antonia Köhler-Andereggen, 031 911 71 41, antonia.koehler@refzollkofen.ch

Begegnungscafé Bremgarten

Der Kirchgemeinderat lädt alle interessierten Mitglieder der Kirchgemeinde herzlich zu Begegnungscafés im Johanneszentrum in Bremgarten ein. Vor den jeweiligen Gottesdiensten möchten wir miteinander ins Gespräch kommen, ankommen und gemeinsam in den Sonntag starten. Das Begegnungscafé mit Gebäck und warmen Getränken ist an **folgenden Sonntagen**, jeweils um **10.00: 1. März und 29. März** (Palmsonntag). Herzlich willkommen – wir freuen uns auf schöne Begegnungen.

Pfarreileben

Frühlingsferienangebote

Vom 4. April bis 19. April bieten wir gemeinsam mit der Kinder- und Jugendfachstelle Zollikofen (Kijufa) und anderen Vereinen attraktive Ferienaktivitäten an. Bei der Auswahl sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Ponyreiten, Basteln, Waldtag, Ausdrucksmafen, Trendsportarten, Backen, Agentenjagd... Das Angebot ist für Kinder ab dem Kindergartenalter bis zur 6. Klasse ausgelegt.

Anmeldung: Ab Mittwoch,

18. Februar bis Mittwoch, 12. März können sich die Kinder via unsere Homepage www.kathbern.ch/franziskus/kinder-und-jugendarbeit online anmelden. Die Flyer finden Sie auf unserer Homepage unter «Aktuelles», oder unter zollkofen.feriennet.projuventute.ch. Dort kann man sich für alle Angebote anmelden. Bereits jetzt können Sie auf der Homepage die einzelnen Angebote anschauen. Unsere **Angebote** sind:

Kreativ mit Fimo: Montag, 13. April, von 14.00–16.30, für 4–9 Jahre. Kosten Fr. 5.–, im ref. Kirchgemeindehaus, Zollikofen. Ein Bastelnachmittag mit Fimo. Drücken, rollen und modellieren. Fimo, die weiche Modelliermasse ist ideal, um Kunstwerke zu kneten, zu härten und mit ihnen in einer selbst erschaffenen Fimo-Abenteuerwelt zu spielen.

Ausflug mit Minigolf spielen:

Am **Dienstag, 14. April, von 13.30–17.00**, für 8–13 Jahre. Besammlung: Coop Zieglmärit. Kosten: Fr. 4.–. Wir machen zusammen einen Ausflug mit dem Velo (Velowege) zur Minigolfanlage Waldau/Innere Enge. Nach einer Glace fahren wir wieder nach Zollikofen zurück.

Magischer Hexenwald: Am Montag, 15. April, von 10.00–16.00, für 5–10 Jahre.

Kosten: Fr. 10.–. Wir entdecken gemeinsam den Wald. Wir machen Feuer, kochen und essen gemeinsam. Es gibt vieles zu entdecken und auszuprobieren im Wald. Lass dich auf einen spannenden Waldtag ein.

Ponyreiten: Besuch des Reithofs in Bätterkinden Am **Donnerstag, 16. April**. Für Kinder ab 5 Jahren von **08.30–13.15**. Kosten: Fr. 25.– mit Spazierreiten. Wir gehen mit dem Zug.

Ein Tageslager für Mädchen ab 5 bis 12 Jahren am **Samstag, 18. April, von 14.00–17.00**, bei der katholischen Kirche, Pavillon, Stämpflistrasse 33 in Zollikofen. Du wolltest schon lange mal in ein Lager reinschnuppern? Dann bist du bei uns am richtigen Ort. Kostenlos.

Bestätigungen erhältet Sie spätestens am Montag, 31. März, vom jeweiligen Anbieter. Weitere Informationen erhalten Sie bei Leo Salis, 031 910 44 04, leo.salis@kathbern.ch.

Kollekten 4. Quartal 2025

Datum	Betrag	Zweck Kollekte
05.10.25	Fr. 419.20	miva
12.10.25	Fr. 853.15	Kolping und Bäuerl. Sorgentelefon
19.10.25	Fr. 679.35	Ausgleichsfonds der Weltkirche (missio)
26.10.25	Fr. 332.25	Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger:innen
02.11.25	Fr. 818.20	Kirchenbauhilfe des Bistums Basel
09.11.25	Fr. 223.70	Pro Filia Kantonalverein Bern
16.11.25	Fr. 370.35	Pastorale Anliegen, synodaler Prozess
23.11.25	Fr. 449.40	ACAT
30.11.25	Fr. 408.95	Universität Freiburg i. Ue.
07.12.25	Fr. 490.85	Jugendkollekte
14.12.25	Fr. 570.10	ökum. Verein Mittagstisch für Asylsuchende und Sans-Papiers
21.12.25	Fr. 415.05	Elisabethenwerk
25.12.25	Fr. 2766.50	Kinderspital Bethlehem
28.12.25	Fr. 368.20	Kovive

Pastoralraum Oberaargau

Pastoralraum- sekretariat

www.kathbern.ch/oberaargau

Franca Fabbriatore

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3

3360 Herzogenbuchsee

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Unsere Kirchen

Langenthal

Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

Roggwil Bruder Klaus

4914 Roggwil

Bahnhofstrasse 73

Herzogenbuchsee

Herz Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Weissensteinstrasse 10

Huttwil

Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5

Wangen

St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13

Niederbipp

Heiligkreuz

4704 Niederbipp

Hintergasse 38

**Pastoralraumleiter
Diakon**

Francesco Marra

[francesco.marra@](mailto:francesco.marra@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Vikar

Jaimson Mathew

[jaimson.mathew@](mailto:jaimson.mathew@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Pfarrreiseelsorgerin

Flavia Schürmann

[flavia.schuermann@](mailto:flavia.schuermann@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Pfarrreiseelsorger i. A.

Paul-Flavien Binyegeg

[paul.binyegeg@](mailto:paul.binyegeg@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Religionspädagogin i. A.

Saskia Schaffhauser

[saskia.schaffhauser@](mailto:saskia.schaffhauser@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Gesellschaft und Soziales

Beatrice Meyer

[beatrice.meyer@](mailto:beatrice.meyer@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

[thomas.friedrich@](mailto:thomas.friedrich@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

079 713 92 36

Raum- reservationen

062 961 17 37

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

Kirchgemeindehaus

Langenthal

062 922 83 18

info@kathlangenthal.ch

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

17.00 Wortgottesfeier zum

Patentag (Firmung)

in Langenthal

Francesco Marra

Saskia Schaffhauser

Beatrice Ammann

mit Firmanden und Paten

Stiftjahrzeit Anneliese

Hubacher-Jäger

Sonntag, 8. Februar

09.00 Wortgottesfeier

in Huttwil

Francesco Marra

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Antonio Šakota

09.00 Eucharistiefeier

in Niederbipp

Jaimson Mathew

10.30 Eucharistiefeier

in Langenthal

Jaimson Mathew

11.00 Gottesdienst (i/d)

in Herzogenbuchsee

Dienstag, 10. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Jaimson Mathew

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Huttwil

Jaimson Mathew

mit anschliessendem

Kirchenkaffee

Samstag, 14. Februar

17.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Jaimson Mathew

Stiftjahrzeit Adolf

Kreihenbühl-Schuler

Stiftjahrzeit Alfred und

Agnes Schneeberger

Sonntag, 15. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Huttwil

Jaimson Mathew

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Antonio Šakota

09.00 Wortgottesfeier

in Wangen a. A.

Paul-Flavien Binyegeg

10.30 Wortgottesfeier

in Langenthal

Paul-Flavien Binyegeg

11.00 Eucharistiefeier

in Herzogenbuchsee

Jaimson Mathew

11.00 Gottesdienst (i)

in Roggwil

Aschermittwoch

Mittwoch, 18. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Jaimson Mathew

14.30 Versöhnungsfeier

Frohes Alter 60+

in Langenthal

Jaimson Mathew

(siehe Anlässe)

19.00 Wortgottesfeier (d/i)

in Herzogenbuchsee

Francesco Marra

19.00 Eucharistiefeier

für Familien

in Niederbipp

Jaimson Mathew

mit 4.-Klässler:innen

19.00 Wortgottesfeier

für Familien

in Huttwil

Flavia Schürmann

Donnerstag, 19. Februar

19.45 Rosenkranzandacht

in Huttwil

Freitag, 20. Februar

18.00 Kreuzwegandacht (hr)

in Huttwil

18.30 Kreuzwegandacht (hr)

in Langenthal

Anlässe

Jassnachmittag

Ein (fast) olympisches Jass-

Duell findet am Dienstag,

10. Februar, 14.00, im Pfarrsaal

der Kirche Bruder Klaus in

Huttwil statt.

Es gilt «Stöck, Wys, Stich»...

Pier 49 – eifach zäme ässe

Am Donnerstag, **12. Februar**,

ab 11.45, im katholischen Kirch-

gemeindehaus in Langenthal

Kaffee und Kuchen

Nach der Versöhnungsfeier

«Frohes Alter 60+» von

Mittwoch, 18. Februar, 14.30,

in der Langenthaler Kirche Maria

Königin sind alle im Unterge-

schoss herzlich zu Kaffee und

Kuchen eingeladen.

Festa di Carnevale

Die Jugendgruppe der «Missione Cattolica Italiana» feiert am Samstag, **14. Februar, 18.30**, im Kirchgemeindehaus in Roggwil «Carnevale» – Fasnacht! Es erwartet euch ein fröhlicher Abend mit Tanz und Spiel – kommt in euren schönsten Kostümen! Gegen den Hunger treten wir mit leckerer Pizza an...



Bunter Nachmittag zum Mitfeiern

Es ist wieder so weit – die «Incontri Over 60» feiern die närrische Zeit gemeinsam und in fröhlich-ausgelassener Stimmung im Kirchgemeindehaus Herzogenbuchsee! Am Fasnachtsfest vom Montag, **16. Februar, 14.30**, sind Lachen, gute Laune und Zvieri garantiert.

«Musik wandelt die Wahrnehmung und verzaubert die Welt»



Gute Laune dank Bewegung und Gesang

Bild: Thomas Gehrig

So beschreibt Chorleiter Peter Werlen Musik, gefunden auf peter-werlen.com. Was den Kirchenchor Maria Königin darüber hinaus ausmacht, erzählt Vereinspräsident Roland Grütter dem «pfarrblatt». «Klein, aber fein» umschreibt Roland Grütter den Langenthaler Chor. Das gute Dutzend Sängerinnen und Sänger deckt mit seiner Altersspanne von fast sechzig Jahren alle Stimmlagen mindestens in Doppelbesetzung ab. Für besondere Gottesdienste stossen zudem routinierte Pro-

jektsänger:innen als Verstärkung dazu. «Nein, wir singen nicht immer perfekt», schmunzelt «Bass» Roland Grütter, «aber wir haben Freude am gemeinsamen Gesang!».

«Wir sind ein klassischer Kirchenchor und singen vor allem in Gottesdiensten», umschreibt der Präsident die Ausrichtung. Melodien aus dem «Rise up», irische Segenslieder oder auch Musik aus der «Toggenburger Passion» ergänzen das Repertoire an Kirchenliedern, die mit Chorleiter Peter Werlen jeden

Dienstagabend in der Unterkirche von Maria Königin geprobt werden.

Peter Werlen schafft es mit seiner grossen Chorleitungserfahrung, alle Stimmen zum Klingen zu bringen – ein Glücksfall! Im Rahmen der ökumenischen Fastenkampagne kommt der Kirchenchor am 8. März gemeinsam mit dem reformierten Kirchenchor zum Einsatz – ebenfalls eine schöne Chor-Tradition. Neben Probenarbeit und Gottesdienstbegleitung spielt auch das Vereinsleben eine wichtige Rolle, das vor allem den älteren Chormitgliedern eine wertvolle Vernetzung ermöglicht. Wer einmal Chorluft schnuppern möchte, ist herzlich an den Singtag von Samstag, 21. März, in die Roggwiler Kirche Bruder Klaus eingeladen. Ab 09.00 wird bis zum gemeinsamen Mittagessen herzlich gesungen.

Thomas Gehrig, Kommunikation

Auskünfte: Roland Grütter
079 271 74 80
roland.gruetter@wolog.ch

Poetischer Karfreitagsgottesdienst wird im Fernsehen übertragen

Noch dauert es zwei Monate, aber die Vorarbeiten laufen bereits auf Hochtouren: Der Karfreitagsgottesdienst aus der Kirche St. Christophorus in Wangen a. A. ist gleichzeitig Fernseh- und Radio-Gottesdienst auf SRF.

Mit Musik, Gesang und mit Standbildern aus der Passionsgeschichte, dargestellt von Jugendlichen aus dem Pastoralraum, gestalten Flavia Schürmann und Lavinia Mazzolena als Liturginnen einen poetischen Gottesdienst. Ebenfalls von Jugendlichen gelesene Texte machen den Karfreitag in seiner ganzen kirchlichen Wichtigkeit für alle Beteiligten zu einem besonderen Erlebnis. In der Symbolik des Todestages erklingen keine Glocken und keine Orgelmusik; mit feinen Tönen nähren ein Streichquartett und eine



Sibylle Hardegger, Radio- und TV-Beauftragte bei kath.ch, koordiniert den Karfreitagsgottesdienst in Wangen.

Bild: Thomas Gehrig

Kantorin die Hoffnung auf Auferstehung. «Wir freuen uns, wenn insbesondere auch Familien vor Ort mit dabei sind», beschreibt Flavia Schürmann ihre Hoffnung für

den Gottesdienst, der trotz aller fernsehtechnischen Anforderungen die Passion Christi und das Kreuz im Zentrum behält.

Thomas Gehrig, Kommunikation

Kollekten

7./8. Februar

Seit 1936 setzt sich die Schweizerische Flüchtlingshilfe (www.fluechtlingshilfe.ch) für den Schutz von Flüchtlingen ein und hat das Asylwesen in der Schweiz massgeblich mitgestaltet. Als Dachverband berät sie bei rechtlichen Fragen und arbeitet eng mit Behörden, Politik und Fachpersonen zusammen. Ihre Arbeit wird durch Spenden und Partnerschaften unterstützt.

14./15. Februar

Das Elisabethenwerk ist eines der beiden Solidaritätswerke vom Frauenbund Schweiz (www.frauenbund.ch). Es setzt sich seit fast siebenzig Jahren in kleinen Projekten gegen Armut ein und fördert die Gerechtigkeit. Aktuell erfahren die ärmsten Frauen in Indien und Uganda gezielte Unterstützung.

Pastoralraum Emmental

Pfarradministrator

Gregor Korgul

Burgdorf

034 422 22 95

Diakon

Martin Tanner

Burgdorf

martin.tanner@kath-burgdorf.ch

034 422 22 95

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar

032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf

pfarrer@kathutzenstorf.ch

032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau

peter.daniels@kathbern.ch

034 402 20 82

Missionario

Gregor Korgul

Burgdorf

missione@kath-burgdorf.ch

034 422 54 20

Funkelnde Gegenwelt Gottes

«Ichweigere mich, zu glauben, dass die Welt ohne Gott besser, schöner oder gerechter wäre. Vielmehr bin ich davon überzeugt, dass viele unserer Probleme nicht über Nacht verschwinden, aber doch ihren Schrecken verlieren würden, wenn sich wieder mehr Menschen auf die funkelnde Gegenwelt Gottes einlassen würden, wo alles seinen Platz hat, was sonst an den Rand gedrängt wird, auch das Leise, Unschein-

bare. Wo andere Dinge zählen und andere Gesetze gelten. Wo man aufrichtig hoffen darf, dass das Gute belohnt und das Böse bestraft wird. Wo sich eine Liebe erfahren lässt, die von keiner Kränkung bedroht ist. [...] Mein Glaube ist diese Gegenwart, eine Unterbrechung des Alltags, ein Wechsel der Perspektive, eine Sphäre der Hoffnung. Das Ego hat Pause, in den Schatten gestellt von einem, der Ruhe und Kraft schenkt, bevor man sich wieder raustraumt, in den Stress und den Druck – was man halt so Freiheit nennt.»

Diesen Text von Tobias Haberl habe ich in «meinem» Adventskalender* gelesen. Einmal, zweimal... – immer wieder. Er wirkt faszinierend und zugleich beruhigend und wohltuend auf mich: ein Glaube, «wo alles seinen Platz hat... auch das Leise, Unsichere, Unscheinbare». Den eigenen Glauben «als eine Unterbrechung des Alltags zu sehen, als einen Wechsel der Perspektive». Und für mich quasi das Tüpfelchen auf dem i: als eine «Sphäre der Hoffnung». Das zeichnet unseren christlichen Glauben doch aus, auch dort noch hoffnungsvoll zu sein, wo alles hoffnungslos erscheint. Ich wünsche uns allen, diesen ermutigenden, hoffnungsvollen Blick, welcher Ängsten und Nöten die Stirn bieten kann!
Gaby Aebersold-Joss

* der Andere Advent (Verein tecum)

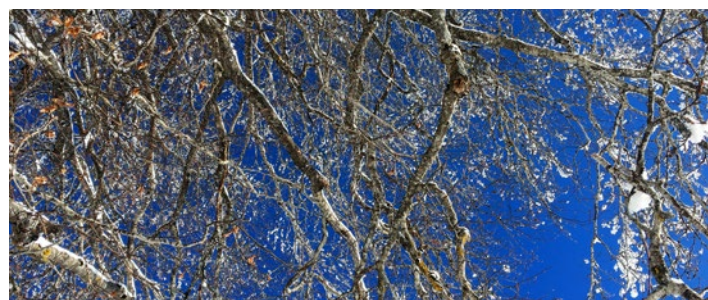


Foto: Gaby Aebersold-Joss

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12

034 422 22 95

www.kath-burgdorf.ch

info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30

Burgdorfer Schulferien:

Di–Do 08.30–11.30

Sonntag, 8. Februar

09.00 Santa Messa, G. Korgul

11.00 Eucharistiefeier, G. Korgul

Kollekte: Beratungsstelle
für Sans-Papiers

Dienstag, 10. Februar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 11. Februar

18.00 Rosenkranz kroatisch

Sonntag, 15. Februar

09.00 Santa Messa,

M. Podchajski

11.00 Eucharistiefeier, T. Müller

Kollekte: Don Bosco
Jugendhilfe Weltweit

Dienstag, 17. Februar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 18. Februar

18.00 Rosenkranz kroatisch

19.00 Eucharistiefeier

Aschermittwoch dt/ital,
G. Korgul und M. Tanner
Kollekte: Fastenaktion
Projekt Indien

Donnerstag, 19. Februar

14.15 Seniorenchorli

Freitag, 20. Februar

19.00 Ökumenische Taizé-Feier,

M. Dubach und
D. Schödler

Begrüssungsgottesdienst

Am Sonntag, 11. Januar, wurde unser neuer Pfarradministrator Gregor Korgul im Gottesdienst feierlich begrüsst. Es war eine Freude, so viele Menschen in diesem Gottesdienst zu begrüssen. Ihre Teilnahme machte diesen Tag zu etwas Besonderem. Herzlichen Dank!



Foto: Leonie Bauer

Aschermittwoch – Fastenzeit

Mittwoch, 18. Februar, 19.00

Beginnen Sie mit uns die Fastenzeit in der Feier zu Aschermittwoch und dem Empfang des Aschenkreuzes. Das äussere Zeichen soll uns innerlich stärken, um uns in der Fastenzeit vermehrt auf Gott und seine Gegenwart in unserem Alltag auszurichten und zu konzentrieren.

Entschleunigen wir in der Fastenzeit, nehmen wir uns etwas Zeit für unsere Seele, verzichten wir auf Unwesentliches und Überflüssiges, konzentrieren wir uns auf Wesentliches. Geben wir der Seele Raum und Zeit, Kraft aus der Stille und Besinnung zu schöpfen. Besinnliche Momente helfen uns dabei. Spirituelle Angebote dazu finden Sie auf unserem Flyer zur Fastenzeit und Ostern.

Fastenaktion – Projekt in Indien

Mit Kollekten und Ihrer Spende an die Fastenaktion unterstützen wir in diesem Jahr das Projekt in Indien: Mit eigener Kraft aus der Abhängigkeit. Dadurch werden Menschen gestärkt, sich aus der Schuldklavenshaft zu befreien. Weitere Infos finden Sie auf der Homepage von Fastenaktion: <https://fastenaktion.ch/landesprogramm/indien/> und bei der Infotafel in der Kirche. Danke für Ihr Interesse und Ihre grosszügige Unterstützung.



Foto: Fastenaktion

Ökumenische Taizé-Feier

Freitag, 20. Februar, 19.00, in der katholischen Kirche Burgdorf Lieder und Musik, Text und Stille – das Gospelensemble «Stimmlisch» umrahmt die Feier mit seinen Klängen.

Todesfall

25. Dezember: **Rosa Maria**

Brunner (*1935), zuletzt wohnte in Burgdorf

Gott schenke der Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6

034 402 20 82

www.kirchenlangnau.ch

heiligkreuz.langnau@kathbern.ch

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Diakon Peter Daniels

Sekretariat

Jayantha Nathan

Jugendseelsorge

Monika Ernst

Susanne Zahno

5. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. Februar

09.30 Gottesdienst mit

Kommunionfeier

Diakon Peter Daniels

Kollekte: Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Februar

09.30 Eröffnungsgottesdienst

zur Fastenzeit

Pfr. Peter Weigl und

Diakon Peter Daniels

anschliessend Apéro

im Pfarreizentrum

Kollekte: Projekt in Kamerun

Aschermittwoch

Mittwoch, 18. Februar

19.00 Gottesdienst zu

Aschermittwoch

Diakon Peter Daniels

Ökumenischer Eröffnungs- gottesdienst zur Fastenzeit



Wir besammeln uns am **Sonntag, 15. Februar, um 09.30** zum ökumenischen Gottesdienst zur Fastenzeit sowie Eröffnung der Kampagne von HEKS/Brot für alle und Fastenaktion unter dem Motto «Zukunft säen». Anschliessend Apéro im Pfarreizentrum.

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch treten wir ein in die vierzigtägige Fastenzeit, eine Zeit der Umkehr und der inneren Erneuerung. Das Aschenkreuz, das uns an diesem Tag aufgelegt wird, ist ein Zeichen der Vergänglichkeit unseres Lebens und zugleich ein Zeichen der Hoffnung auf Gottes barmherzige Nähe. Diese Worte begleiten uns auf diesem Weg: «Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehrst.»

(Genesis 3,19)

Bis 2. April – Ende der Fastenzeit – sind wir eingeladen, bewusster zu leben, auf Überflüssiges zu verzichten und unseren Blick neu auf Gott und auf unsere Mitmenschen zu richten.

Möge diese Zeit uns helfen, im Glauben zu wachsen und offen zu werden für die verwandelnde Kraft Gottes.

Zukunft säen –

Anlässe der Kampagne

Gerne weisen wir Sie auf unsere Anlässe in der Fastenzeit hin.

Mittwoch, 4. März

11.30 Gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum

Samstag, 14. März

ab 10.30 Suppentag

11.30 Begegnung am gleichen

Tisch im ref. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 18. März

11.30 Gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum

Der gesamte Erlös wird für das diesjährige Projekt in Kamerun verwendet. Weitere Anlässe und Gottesdienste entnehmen Sie bitte aus dem Faltflyer im nächsten «pfarrblatt».



Foto: Fastenaktion

Weltgebetstag

In der EGW-Kapelle, Styggässli 12, 3552 Bärau, feiern wir am Freitag, 6. März, um 19.30 den Weltgebetstag. Frauen aus Nigeria haben die Liturgie zum Thema «Ich will euch stärken, kommt!» vorbereitet. Weitere Infos folgen im nächsten «pfarrblatt».

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Donsy Adichiyil

pfarrer@kathutzenstorf.ch

Jugendseelsorge

Giuseppina Calabrò

giuseppina.calabro@kathutzenstorf.ch

kathutzenstorf.ch

Sekretariat

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenend-Gottesdiensten oder nach Absprache

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 7. Februar

09.00–17.00 Anbetung zum

Herz-Mariä-Sühne-

samstag mit eucharisti-

schem Schlusssegen

17.30 Heilige Messe mit

gestifteter Jahrzeit

für Franz Joss

Kollekte: Radio Gloria

Dienstag, 10. Februar

14.00 Lotto-Nachmittag der

Frauen- und Mütter-

gemeinschaft

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

19.00 Heilige Messe

Mittwoch, 11. Februar

19.00 Heilige Messe

19.45 Treffen der Gebets-

gruppe «Ave Maria»

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Heilige Messe, anschlies-

send Morgenkaffee

Freitag, 13. Februar

19.00 Heilige Messe/Anbetung

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Februar

09.30 Heilige Messe

Kollekte: Mutterdorf Medjugorje

18.30 Einsingen Taizé-Feier

19.00 Ökum. Taizé-Feier in der

ref. Kirche Utzenstorf

Montag, 16. Februar

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 17. Februar

16.00–19.00 Kreativ-Kurs

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

19.00 Heilige Messe

Aschermittwoch, 18. Februar

Beginn der österlichen

Buss- und Fastenzeit

17.00 Heilige Messe mit den Kindern aller Religionsunterrichtsklassen

19.00 Heilige Messe

Kollekte beider Gottesdienste: Projekt Sambia

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Heilige Messe

14.00 Gedächtnisauffrischung

Freitag, 20. Februar

18.15 Kreuzweg

19.00 Heilige Messe/Anbetung

20.00 Chill-Abend im Jugendraum

Taufe

Am Samstag, 24. Januar

durften wir Mateo Zivanovic aus Bätterkinden in unsere Glaubensgemeinschaft aufnehmen.

Wir freuen uns und wünschen der ganzen Familie Gottes Schutz und Segen.

Lotto-Nachmittag der FMG

Dienstag, 10. Februar, 14.00

Herzlich willkommen!

Alle bringen bitte 2 Päckli mit.

Kreativ-Kurs

Dienstag, 17. Februar, 16.00

Wir treffen uns im Pfarreisaal, um unsere Kreativität zu entdecken und zu fördern...

Zwecks Organisation bitte

Anmeldung an: nina.merenda@

kathutzenstorf.ch

Gedächtnisauffrischung

Donnerstag, 19. Februar, 14.00

Auf spielerische Art versuchen wir herauszufinden, was wir alles aus unseren Hirnzellen herauskitzeln können.

Wir freuen uns über Teilnehmende jeden Alters.

Schlittschuhlaufen der St. Pauls Abenteurer

Samstag, 21. Februar, 13.30

Treffpunkt beim Pfarreizentrum und Fahrt mit dem Pfarreibus zur Localnet Arena in Burgdorf



Bild: Envato

Um besser planen zu können bitten, wir um eine **Anmeldung bis Mittwoch, 18. Februar, an:** J. Lamm, 034 445 12 00 (ab 18.30) oder per abenteurer@kathutzenstorf.ch.

Pastoralraum Seeland

www.kathbern.ch/lyss-seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Stefanie Ullrich, 032 387 24 11
stefanie.ullrich@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Bianca Burckhardt, Magdalena Gisi, Angela Kaufmann, Marianne Maier, Sarah Ramsauer, Karin Schelker

Besondere Dienste

Barbara Ammann, Liturgie
Magdalena Gisi, Koinonie
Cili Märk-Meyer, Diakonie

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter,
Martina Bärswyl,
Béatrice Becker,
Irene Riedwyl,
Claudia Villard

Hauptsakristan

Rik Rapold
032 387 37 10

Aschermittwoch

18. Februar, Lyss

17.00. Gerne laden wir Sie, zusammen mit Kindern der 5.–7. Klasse, zu der Aschermittwochsfeier in die kath. Kirche in Lyss ein. Der Gottesdienst mit Empfang des Aschenkreuzes beginnt um 17.00.
(Der Katechese-Nachmittag für Kinder fängt um 14.15 an und beinhaltet die Aschenbereitung.)



Bild: B. Ammann

18. Februar, Lyss

18.30. Aschermittwochsandacht **mit Ascheritus**. Anschliessend ab 19.15 trifft sich die Exerzitiengruppe. Wir freuen uns auf Sie.

Ab sofort können Sie Ihre Palmzweige des letzten Jahres in die Kirche zurückbringen, am Aschermittwoch werden sie verbrannt.
Petra Leist

Fastenkampagne 2026: «Zukunft säen»



Bild: Fastenaktion

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit und somit die ökum. Fastenaktion zum 3. Jahresthema «Hunger beenden». An allen Standorten finden Sie die Unterlagen dazu: neue Meditationshefte zum Hungertuch und Fastenkalender in drei Sprachen (D, F, I), Infobroschüren, Sammelcouverts, Einzahlungsscheine und für die Kinder eine Spardosenvorlage zum Ausmalen und Basteln. Im Rahmen der diesjährigen Kampagne findet am Samstag, dem 14. März, die **Rosenaktion** statt. Am Sonntag, dem 15. März, in Täuffelen, Büren und Lyss haben wir auch einen **Suppentag**. Wir laden Sie herzlich zum Mitmachen ein!

Säen

Ein Urbedürfnis, eine Freude, eine Hoffnung, eine Metapher für Handeln und Thema der Fastenaktion. Viele Bibelstellen sind lesenswert, z.B. Ps 126,5 oder Mt 13,1–9. P. Leist

Warum feiern wir Valentinstag?



Foto: M. Cascioni

Am 14. Februar feiern wir den Valentinstag. Was hat es mit diesem Tag der Liebenden auf sich und weshalb gerade Valentin? Ganz so klar sind die Tatsachen nicht.

Es gab mehrere frühchristliche Heilige, die Valentinus hiessen. Auf den 14. Februar treffen zwei

Valentinus zu: Valentin von Rom und Valentin von Terni. Möglicherweise handelt es sich hier aber nicht um zwei, sondern um eine und dieselbe Person.

Valentin von Rom war ein Priester, der im Jahr 269 als Märtyrer gestorben ist. Er soll Liebespaare trotz Verbot des Kaisers nach christlichem Ritus getraut und in Ehekrisen unterstützt haben.

Valentin von Terni war Bischof von Interamna, dem heutigen Terni in Umbrien, Italien. Dieser soll im Jahr 273 den Märtyrertod erlitten haben, weil er verbotenerweise viele Kranke geheilt hat und so Menschen für den christlichen Glauben gewinnen konnte.

Auch heidnische Wurzeln könnten dem Valentinstag zu seinem Gedenktag verholfen haben. Im alten Rom gedachte man Mitte Februar der Göttin Juno, die als Beschützern von Ehe und Fami-

lien galt. Die Frauen bekamen an diesem Tag Blumen geschenkt, so wie es auch heute noch der Brauch ist. An diesem Tag wurde jeweils eine «Liebes-Lotterie» durchgeführt, wo junge Frauen und Männer durch ein Los einander für ein Jahr als Jux zugesprochen wurden.

Seit dem späten 14. Jahrhundert gilt der Valentinstag in England und Frankreich als «Tag der Verliebten». In Europa kamen Valentinsgrüsse erst nach dem Zweiten Weltkrieg durch Einflüsse aus den USA in Mode.

Wie dem auch sei und wo der Valentinstag auch seinen Ursprung hat, ohne die Liebe wäre alles nichts. Denn:

«Bei allem, was ihr tut, lasst euch von der Liebe leiten.»
(1 Kor 16,14)

Barbara Ammann

Orgel-Jubiläum



Foto: J. Bozic

Sonntag, 15. Februar, Büren

09.15. Gottesdienst mit anschl. Sonntags-Àpéro
11.00. Matinée musicale zur Feier der 40-Jahre-Organweihe St. Katharina. Steffi Scheuner an der Orgel und Oleksandr Sternat mit der Klarinette bringen Musik für die kalte Jahreszeit zum Klingen. Eintritt frei, Kollekte. Alle sind herzlich eingeladen. Jerko Bozic

Weltgebetstag Frauen



Bild: Weltgebetstag

Freitag, 6. März

19.00. Der ökum. Weltgebetstag in der Schweiz wird seit 90 Jahren gefeiert. Die Liturgie dazu wurde dieses Jahr von den Frauen aus Nigeria vorbereitet. In unserem Pastoralraum feiern wir sie in Täuffelen und in der ref. Kirche Büren mit, jeweils um 19.00. Im Fernsehen wird ein Gottesdienst zu dem Anlass aus Deutschland übertragen. Vom 21. Februar bis 15. März findet in der Stadtkirche in Olten eine Ausstellung nigerianischer Kunst «Du schenkst mir Frieden» statt. Petra Leist

Lotto-Nachmittag

Mittwoch, 11. Februar, Büren

14.30. Gemütlicher Lotto-Spielnachmittag. Besonders Alleinstehende sind angesprochen. Einsätze gratis. Es gibt viele kleine, aber feine Preise zu gewinnen. Ein Zvieri darf auch nicht fehlen. Jerko Bozic

Verstärkung gesucht

Besuchsteam

«Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.» Es ist doch wunderschön, wenn einem zum Geburtstag gratuliert wird. An runden Geburtstagen gratulieren wir unseren Senior:innen mit einem kleinen Geschenk, das in der Regel persönlich überreicht wird.

Zur Verstärkung der Gruppe, die diese Besuche durchführt, suchen wir Freiwillige, die gerne einmal im Namen der Pfarrei ein Geschenk übergeben und gratulieren. Eine wirklich freudige Aufgabe. Für weitere Fragen stehe ich gern direkt zur Verfügung.

Stefanie Ullrich

«Fiire mit de Chliine»-Team

Die Kath. Kirche Seeland, Pfarrei Maria Geburt Lyss-Seeland, bietet gemeinsam mit der reformierten Kirchgemeinde Lyss eine ökumenische Feier für Kinder im Vorschulalter – Fiire mit de Chliine – an, abwechselnd in der einen oder der anderen Kirche. Wir suchen eine Person im Ehrenamt zur Verstärkung und Mithilfe im «Fiire mit de Chliine»-Team.

Hast du Freude und Flair, Kinder im Vorschulalter in die Welt der biblischen Geschichten, der Lieder, Gebete und Glaubensfragen kreativ zu begleiten und mit der Zeit auch selbst Teile oder ganze Feiern zu gestalten? Es sind vier Kleinkinderfeiern pro Jahr, je eine Feier pro Jahreszeit. Dazu kommt noch etwas Vorbereitungszeit hinzu, maximal 2 Stunden pro Feier. Wir bieten fachliche und geistliche Begleitung durch die Seelsorgenden sowie die Möglichkeit, an Kursen und Weiterbildungen für Kleinkinderfeiern teilzunehmen. Auf Wunsch bestätigen wir deinen ehrenamtlichen Einsatz mit einem Sozialzeit-Ausweis. Spesen werden entschädigt. Wir erwarten Mitgliedschaft in einer Landeskirche in Offenheit und einen wachen Geist im Umgang mit den anvertrauten Kindern und Erwachsenen. Auskunft erteilt Jerko Bozic.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren und danken unserem Sakristan **Beat Müller für 20 Jahre** Dienst in unserer Pfarrei, ja unserer Pfarrei als Pastoralraum.



Foto: M. Cascioni

Lieber Beat, an allen vier Kirchenorten können wir mit Deiner Unterstützung im Sakristanendienst rechnen, darüber hinaus bist Du ehrenamtlich gern bereit, zu helfen, wo Du gebraucht wirst, und erfindest selbst schöne Angebote, wie zum Beispiel Kaffeetrinken nach den Gottesdiensten. Danke für Dein Mitdenken in allen Bereichen.

Petra Leist

Weitergehen

Unser neuer Sakristan Rolf hat uns nach der Probezeit wieder verlassen. Wir danken fürs Interesse und wünschen alles Gute für das Weitergehen.

Petra Leist

Aus der Jugend

Freitag, 20. Februar

09.30 Kükentreff, Täuffelen

Veranstaltungen

Samstag, 7. Februar

13.00 Tea & Talk, Lyss

Dienstag, 10. Februar

12.00 Mittagstisch, Büren

Dienstag, 17. Februar

12.00 Mittagstisch, Büren

Gottesdienstagenda

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 7. Februar

18.30 Santa Messa, Lyss
Don L. Porri

Sonntag, 8. Februar

09.15 Kommunionfeier, Büren
J. Bozic
10.15 Kommunionfeier, Ins
P. Bühler
11.15 Kommunionfeier, Lyss
J. Bozic

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 14. Februar

18.00 Eucharistiefeier, Lyss
G. Zovko

Sonntag, 15. Februar

09.15 Kommunionfeier in Büren zusammen mit Lyss, anschl. Matinée musicale, J. Bozic
10.15 Kommunionfeier, Täuffelen, S. Ullrich
Lyss Die Besuchenden aus Lyss sind eingeladen, an Gottesdienst und Matinee in Büren teilzunehmen.

Aschermittwoch, 18. Februar

17.00 Aschermittwoch mit Kindern und Familien, Lyss
M. Schild u. Katechese
18.30 Aschermittwochsandacht, Lyss, P. Leist, B. Ammann

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 10. Februar

11.40 Mittagsgebet, Büren
15.00 Seelandheim, Worben

Mittwoch, 11. Februar

14.30 Seniorengottesdienst, Lyss, anschl. Zvieri

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Eucharistiefeier, Täuffelen (Laudes 08.30)

10.15 Tertianum, Dotzigen

Dienstag, 17. Februar

11.40 Mittagsgebet, Büren

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Kommunionfeier, Ins
15.00 «Lueg is Land», Arch

Freitag, 20. Februar

15.00 Aareresidenz, Büren

Kollekte

7./8.2.: Chance
Kirchengesang

14./15.2.: Finanzielle Härtefälle



Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@
kath-interlaken.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Kapellenweg 9, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Kapellenweg 9, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Tag der Liebe

Bald ist es wieder so weit und wir sehen Menschen mit Pralinschachteln, roten Rosen und Herzballons die Strasse entlanggehen. Viele haben sich vorgenommen, ihren Liebsten ihre Wertschätzung in materieller Form zu zeigen. Mir geht folgender Gedanke durch den Kopf: Wie nötig scheint es zu sein, jemandem materiell zu zeigen, dass man ihn liebt? Ist Liebe nicht ein Gefühl, das einfach ist? Ein Gefühl, das niemand erklären sollte und auch nicht erklären kann? Ein Zustand, der in keine Schublade zu passen scheint und von dem so viele unterschiedliche Variationen zu existieren scheinen? Gerne greife ich auf das 13. Kapitel des 1. Korintherbriefs zurück, der mich jedes Mal aufs Neue berührt: «Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, / sie eifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie

bläht sich nicht auf.» (1. Korinther 13,4)

Wer schon einmal verliebt war, kennt dieses Gefühl genau: Jedes Mal, wenn diese Person in der Nähe ist, schlägt das Herz schneller. Und wenn die Funken gegenseitig ihre Wirkung entfalten, will man jede Minute mit der Angebeteten oder dem Angebeteten zusammen verbringen. Bei manchen hört die Liebe auch nicht einfach auf, eher kann sie sich transformieren. Ich beobachte gerne ältere Paare, die schon lange ihren Weg gemeinsam beschreiten. Kommt es nicht einem Wunder gleich, dass zwei Seelen zueinander gefunden haben und so lange, bis das der Tod sie scheidet, zusammenbleiben? Irgendwann, irgendwo und irgendwie muss diese Liebe ja ihren Ursprung haben. Sei es der erste Augenkontakt, die erste Berührung oder das erste Wort, die den Stein einer einmaligen Geschichte ins Rollen gebracht haben. Jede dieser Geschichten ist einzigartig und besonders. Was für ein Glück, wenn die Richtige oder der Richtige uns begegnet und wir den Wunsch verspüren, mit diesem Menschen den Rest unseres Lebens verbringen zu können oder zu dürfen. Die Liebe beginnt mit einem Funken und kann auch zu einer ganzen Lebensgeschichte, die viele be-

rührende Momente beinhaltet, die in Erinnerung bleiben dürfen, wachsen. In diesem Sinne stimmt es mit dem Hohelied der Liebe überein. Die Liebe muss nicht unbedingt mit Präsenten bewiesen oder gezeigt werden. Liebe ist doch eher ein Seinszustand. Ich kann bei demjenigen, den ich liebe, einfach sein. Er oder sie kennt mein wahres Ich, und mit der Langmütigkeit, der Güte, der Freude, die gemeinsam geteilt wird, gleicht es doch einem Segen, an diesem Ort der Liebe zu stranden und einfach sein zu dürfen. Wie Paulus schon im Korintherbrief schrieb: «Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am grössten unter ihnen ist die Liebe.» (1. Korinther 13,13)

Tamara Hächler,
Katechetin in Interlaken

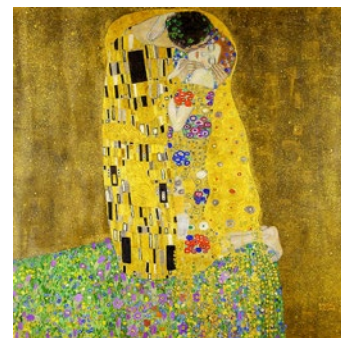


Bild: Gustav Klimt: Der Kuss
(1907–1908). Österreichische Galerie
Belvedere, Wien / wikimedia commons

Aschermittwoch – Innehalten und Umkehr

Der Aschermittwoch markiert das Ende der Fasnacht. In der Bibel wird der «fleischlich» gesinnte Mensch dem geistlich gesinnten gegenübergestellt. Auf die Zeit des ausgelassenen Feierns und des reichlichen Essens folgt ein bewusster Einschnitt: der Aschermittwoch. Er lädt uns ein, innezuhalten, nachzudenken und unser Leben neu auszurichten. Dies geschieht in einem starken Ritual – dem Aschenkreuz. Es erinnert uns an unsere Vergänglichkeit und daran, dass unser Leben nicht allein aus Konsum, Leistung und Zerstreuung besteht.

In der alten Liturgie wurde vor der Auflegung der Asche gebetet: «Allmächtiger ewiger Gott, du hast den Niniviten, die in

*Sack und Asche Busse taten,
Verzeihung und Rettung geschenkt;
lass uns gnädig ihr Verhalten so nachahmen,
dass wir wie sie Vergebung erlangen.»*

Gott zeigt Mitleid mit den Bewohnern von Ninive, weil sie auf das Wort des Propheten Jona hören, Busse tun und sich von ihren bösen Taten abwenden. Ich weiss nicht, ob ich mich wirklich von all meinen «bösen Taten» abwenden kann, denn vieler meiner Verhaltensmuster bin ich mir gar nicht bewusst. Wo mir mein Fehlverhalten jedoch klar wird, versuche ich, die Dinge möglichst zeitnah zu klären – nicht nur während der Fastenzeit. Was ich mir für diese Zeit besonders vornehme, ist, mein Verhalten und meine Gedanken bewusster wahrzunehmen. Das gelingt nur, wenn ich innerlich ruhig wer-

de und ganz bei mir ankomme. Die grösste Hürde dabei ist die Geschwindigkeit unserer Welt. Das Hamsterrad dreht sich unaufhörlich. Wann bleibt Zeit zum Innehalten, zum Prüfen der eigenen Gedanken und zur Umkehr? Vielleicht sollten wir gerade unseren Perfektionismus in der Fastenzeit betrachten. Vielleicht dürfen wir das Unperfekte, das Menschliche wieder zulassen. So können wir mit all unseren unvollkommenen Seiten vor Gott stehen und ihn in unser Herz einlassen. Auch das kann Fasten bedeuten: ein offenes Herz für Gott – und dadurch ein liebevoller Umgang mit unseren Mitmenschen und mit uns selbst. Gott interessieren nicht unsere perfekt gepflegten Rituale. Ihn interessieren unsere Herzen. Sara de Giorgi, Katechetin in Thun

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken
Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino
Assistentin der Gemeindeleitung
033 826 10 80
pfarrei@kath-interlaken.ch
www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 08.00–11.30
Di + Do 13.30–17.00
Freitags geschlossen.
In den Schulferien nur vormittags
geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey
033 826 10 81
gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld
033 826 10 82
priester@kath-interlaken.ch

Hilfsgeistlicher

P. Jobimon Thomas Joy OIC
033 552 02 30
tjcoic@gmail.com

Haus-, Heim- und Spitalseelsorge

Helmut Finkel
033 826 10 85
spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)
033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger
033 826 10 84
079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89
katechese@kath-interlaken.ch
Dorothea Wyss, 033 823 66 82
Helmut Finkel, 033 826 10 85
Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.
Jeden Donnerstag bietet
«offene Tür – offenes Ohr»
die Möglichkeit zum Gespräch
von 18.00–18.45 im Gesprächsraum
hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 7. Februar

18.00 Eucharistiefeier
20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 8. Februar

10.00 Eucharistiefeier, anssl. Kir-
chenkaffee im Beatushus
11.30 Santa Messa in Italiano
18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 10. Februar

09.00 Wortgottesdienst
mit Kommunion
17.00 Männerkochgruppe

Mittwoch, 11. Februar

08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
19.30 Bibelgruppe
Informationen:
033 823 44 56

Donnerstag, 12. Februar

18.00 Stille eucharistische
Anbetung
19.00 Eucharistiefeier
19.30 Probe Festtagschor
Interlaken

Freitag, 13. Februar

09.00 Wortgottesdienst
mit Kommunion
20.00 Abendgebet nach Taizé

Samstag, 14. Februar

11.30 Taufe von
Darian Francesco Henzen

Sonntag, 15. Februar

10.00 Eucharistiefeier,
musikalisch umrahmt
von einem Klarinetten-
Ensemble des Musikver-
eins Interlaken Unterseen,
anschl. Kirchenkaffee
11.30 Santa Messa in Italiano
18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Februar

09.00 Wortgottesdienst
mit Kommunion

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch

08.30 Rosenkranzgebet
18.00 Familiengottesdienst
mit Ascheseignung
Dreissigster für Willi Wyss
19.30 Sveta misa na hrvatskom
jeziku

Donnerstag, 19. Februar

14.30 Senior: innen-Treff
Tessiner Musik mit
Urs Casutt, Stefan Casutt
und Edi Heim
18.00 Stille eucharistische
Anbetung
19.00 Eucharistiefeier
19.30 Probe Festtagschor
Interlaken

Freitag, 20. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Aussenstationen

Sonntag, 8. Februar

09.30 Grindelwald:
Eucharistiefeier
17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Februar

09.30 Grindelwald:
Eucharistiefeier
17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Februar

18.00 Grindelwald:
Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. Februar

18.00 Grindelwald:
Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. Februar

18.00 Grindelwald:
Eucharistiefeier

Freitag, 20. Februar

18.00 Grindelwald:
Eucharistiefeier

Kollekten

7./8. Februar: Verein HFCH

Aldea Las Mariposas Chile

17./15. Februar: Jesuiten-
Flüchtlingsdienst

Den Stein ins Rollen bringen



Bild: pixabay.com

Unter dem Motto «Den Stein ins
Rollen bringen» ist während der
Fastenzeit in der Kirche Interla-
ken ein Versöhnungsweg aufge-
baut.

Es handelt sich um sechs liebe-
voll aufgebaute Stationen, die
sich um «Steine» in unserem Le-
ben drehen. Der Stein kann als
Hindernis verstanden werden,
kann Angst, Schwere, Schuld,
Blockaden symbolisieren oder
einen ungelösten Konflikt, der
uns im Leben hemmt. Das Weg-
rollen eines Steines kann als Be-
freiung gesehen werden.

Kommt vorbei und bringt eure
Steine ins Rollen, sodass ihr wie-
der mit ganz viel Hoffnung und
Zuversicht weiterziehen könnt.

Tamara Hächler, Katechetin

Vorschau

Fastenzeit und Ostern

Mit dem Aschermittwoch
beginnt die Fastenzeit, und wir
freuen uns, Sie an folgenden
Tagen herzlich einzuladen zu
Kreuzwegandacht und Fasten-
suppe:

Freitag, 27. Februar

Freitag, 6. März

Freitag, 13. März

Freitag, 20. März

Freitag, 27. März

Um **11.00** beginnt jeweils die
Kreuzwegandacht und Eucharis-
tiefeier in der Kirche und an-
schliessend wird die Fasten-
suppe im Beatussaal serviert.

Karfreitag, 3. April, 10.00

Kreuzwegandacht; **15.00**

Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 4. April, 10.00

Segnung der Osterspisen;
21.00 Feier der Osternacht mit
anschliessendem Eiertütchen
Ostern, 5. April, 10.00
Festgottesdienst mit anschlies-
sendem Apéro

Mitteilungen

Kollekten

Im November durften wir für fol-
gende Zwecke Kollektengelder
aufnehmen: Für die Kirchenbau-
hilfe des Bistums Basel (897.75),
Schweizer Tafel (754.30), diöze-
sane Kollekte für pastorale An-
liegen des Bischofs: synodaler
Prozess (284.95), Schöni Wieh-
nachte für Alli (805.70) und für
die Universität Freiburg i. Ue.
(438.80).

Im Dezember wurden folgende
Kollekten aufgenommen: Jugend-
kollekte (409.40), Kinderschutz
Schweiz (515.75), Stiftung Denk
an mich (576.85), Kollekte für
das Kinderspital Bethlehem
(3740.60) und für die Jugend-
arbeit der Pfarrei (690.30).
Wir danken allen Spender:innen
herzlich für Ihre Grosszügigkeit.

Verstorbene unserer Pfarrei

Im Dezember

4. Sophie Ritschard-Schnider

9. Stefano Telese

24. Christiane Vollmer-Huber

Der Herr schenke den Ver-
storbenen den ewigen Frieden.
Amen.

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad

Zweisimmen

Lenk

Gschwendmattweg 23, 3780 Gstaad

033 744 11 41

www.kathbern.ch/gstaad

sekretariat@kath-gstaad.ch

Leitung Pfarrei

vakant

Pfarrverantwortung:

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 83

nur seelsorgerische Notfälle

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat

Brigitte Grundisch

Xenia Halter

sekretariat@kath-gstaad.ch

Bürozeiten

Di und Mi: 9.00 bis 16.00

Do: 9.00 bis 12.00

Katechese

Martina Zechner

Heidi Thürler

033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 8. Februar

11.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

16.00 Eucharistiefeier
portugiesisch

17.15 Eucharistiefeier
französisch

Sonntag, 15. Februar

11.00 Wortgottesdienst

17.15 Eucharistiefeier
französisch

Mittwoch, 18. Februar

17.00 Eucharistiefeier zum
Aschermittwoch

Zweisimmen

Sonntag, 8. Februar

09.15 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Sonntag, 15. Februar

09.15 Wortgottesdienst

Lenk

Samstag, 7. Februar

18.00 Wortgottesdienst
mit Kommunion

Samstag, 14. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Eingegangene Kollekten Oktober

05.10. Finanz. Härtefälle und ao.

Aufwendungen 224.15

12.10. Pro Longo mǎi 397.80

19.10. Ausgleichsfonds

Weltkirche Missio 492.95

26.10. geistl. Begleitung künftige
Seelsorger 475.10

November

02.11. Kirchenbauhilfe
Bistum 331.55

09.11. Pastorale Anliegen
des Bischofs, syno-
daler Prozess 329.90

16.11. Elisabethenwerk 642.90

23.11. Dargebotene
Hand 222.80

30.11. Uni Freiburg 359.75

Dezember

07.12. Jugendkollekte 343.40

13.12. Maternité Alpine 321.45

16.12. Friedenslicht: Stift.
Denk an mich 815.45

21.12. Haus der
Religionen 424.75

24.12. Kinderspital
Bethlehem 4168.65

28.12. Friedensdorf
Broc 1314.75

Vorschau

In der kommenden Fastenzeit
finden in der Kirche St. Franziskus
in Zweisimmen zwei Passionsan-
dachten mit der Liturgiegruppe
statt:

Freitag, 27. Februar, um 18.00

Freitag, 20. März, um 18.00

musikalisch begleitet von
Ada van der Vlist Walker.

Kollekten

7./8. Februar: Kirchliche

Gassenarbeit

14./15. Februar: Kinderspital

Kantha Bopha

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrestrasse 6

033 654 63 47

www.kathbern.ch/spiez

bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Gemeindeleitung

Franca Collazzo Fioretto

franca.collazzo@kathbern.ch

033 654 17 77

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian

033 671 01 07

priester@kath-frutigen.ch

Sekretariat

Yvette Gasser und Sandra Bähler

033 654 63 47

Bürozeiten:

Di–Fr 08.00–12.00

bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert

079 328 03 06

Sara de Giorgi

033 437 06 80

Imelda Greber

079 320 98 61

Sonntag, 8. Februar

09.30 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier

Montag, 9. Februar

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 12. Februar

19.00 Taizé-Feier

St. Mauritius Frutigen

19.00 Ökum. Taizé-Feier Spiez

Ref. Dorfkirche Spiez

Samstag, 14. Februar

17.00 Fasnachtsgottesdienst

Sonntag, 15. Februar

09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier

Montag, 16. Februar

15.00 Rosenkranzgebet

Aschermittwoch, 18. Februar

19.00 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier und
Ascheauflegung

Kollekten

8. Februar: Kinderheimat Tabor

14. Februar: Stiftung Theodora

15. Februar: Kirchliche Gassen-
arbeit Bern

Handarbeitstreff für alle

**Dienstag, 10. und 17. Februar,
08.00**

in der Chemistube

Zyschtig-Zmorge

Dienstag, 10. Februar, 09.00

«Der Ranger in der Praxis»

Pieter Zeilstra, Ranger, Spiez

Jassnachmittag für

Seniorinnen und Senioren

Mittwoch, 11. Februar, 13.30

in der Chemistube

Fasnachtsgottesdienst

Samstag, 14. Februar, 17.00

«alles, ausser gewöhnlich»

Ab **16.00** Kinderschminken

Das OK lädt Jung und Alt zu ei-
nem etwas anderen Gottesdienst
ein. Wer möchte, darf gerne ver-
kleidet zum Gottesdienst kommen.



Bild: Beat Kobel

Anschl. Pastaparty mit Musik

(Kässeli zur Deckung der Selbst-
kosten), Fasnachtschüechli und
Schenkeli in der Chemistube,
Spiele im Untizimmer

Anmelden bei Gabriella Kobel:
079 892 00 56

Aschermittwoch

Mittwoch, 18. Februar, 19.00

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
und Ascheauflegung

60+ – Mittagstisch

Donnerstag, 19. Februar, 12.00

im ref. Kirchgemeindehaus

Voranzeige

Kanzeltausch – Herzlich

willkommen, Jure Ljubic!

Sonntag, 1. März, 09.30

Weltgebetstag

Freitag, 6. März, 19.30

im EGW Spiez

Fastenaktion 2026

Samstag, 7. März, 11.00–13.00

Suppe gemeinsam essen
in der Chemistube

Sonntag, 8. März, 09.30

Ökum. Gottesdienst mit Pfarrer
Claude Belz und Corinne Schoch

Singkreis Bethlehem – Sing- kreis Thun: Frühlingskonzert

Samstag, 14. März, 19.00

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen
Brienzi
Hasliberg-Hohfluh
Hauptstrasse 26
033 971 14 62
www.kath-oberhasli-brienzi.ch
guthirt.meiringen@bluewin.ch
Gemeindeleiter
Diakon Jure Ljubic
guthirt.meiringen@bluewin.ch
Pfarrsekretariat
Rosa Mattia
033 971 14 55
Di, Do 08.30–11.00
kath.sekr.meiringen@bluewin.ch
Kirchgemeindepräsident
Benno Tschümperlin
Steinmättelstrasse 38
3860 Meiringen
079 416 80 64
Katechese
1. Klasse
Lucinda Wagner
079 736 32 01
2. bis 6. Klasse
Petra Linder
079 347 88 57
7. bis 9. Klasse
Jure Ljubic
033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 7. Februar
17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier
Sonntag, 8. Februar
11.00 Eucharistiefeier
Freitag, 13. Februar
09.00 Wortgottesfeier
10.30 Wortgottesfeier in der
Gibelstube Stift. Alpbach
Samstag, 14. Februar
17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier
Jahrzeit: Martha Müller
Sonntag, 15. Februar
11.00 Wortgottesfeier
Montag, 16. Februar
18.00 Eucharistiefeier (hr)
Aschermittwoch, 18. Februar
19.00 Wortgottesfeier
Freitag, 20. Februar
09.00 Wortgottesfeier

Brienzi

Sonntag, 8. Februar
09.30 Eucharistiefeier
Donnerstag, 12. Februar
09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 15. Februar
09.30 Wortgottesfeier
Donnerstag, 19. Februar
09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg

Sonntag, 8. Februar
09.30 kein Gottesdienst
Sonntag, 15. Februar
09.30 Eucharistiefeier

Kollekten

7./8.2.: Kirche in Not, Ukraine
14./15.2.: Stiftung Cerebral

Die Fastenzeit

Liebe Pfarreiangehörige
Mit der Fastenzeit beginnt eine besondere Zeit im Kirchenjahr. Die 40 Tage erinnern an Jesus, der vierzig Tage in der Wüste lebte. Viele Menschen nutzen diese Zeit, um über ihr Leben nachzudenken, auf etwas zu verzichten, mehr zu beten oder bewusster füreinander da zu sein. Die Fastenzeit, auch «Quadragesima» oder österliche Busszeit genannt, wird am Ascher-

mittwoch mit dem Aschenkreuz eröffnet. Die Asche, gewonnen aus den Palmzweigen des Vorjahres, ist ein Zeichen der Vergänglichkeit sowie der Busse, Reue und inneren Reinigung.
Am Aschermittwoch, 18. Februar, um 19.00, feiern wir in der Guthirt Kirche in Meiringen einen Gottesdienst und beginnen damit unsere österliche Busszeit. Wir wünschen allen eine besinnliche und gesegnete Fastenzeit.
Das Pfarreiteam

Ökumenische Taizé-Feier

Freitag, 20. Februar, 19.00
in der ref. Kirche Brienzi. Es sind alle herzlich eingeladen.

Gratulation zur Taufe

Am Sonntag, 11. Januar wurde durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen: **Isabel**, Tochter von Liliana Ribeiro Ferreira und Jorge Farinha Resende aus Meiringen. Gott beschütze und begleite **Isabel** zusammen mit ihrer Familie auf ihrem Lebensweg.

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen
Adelboden
Kandersteg
Gufergasse 1
033 671 01 05
www.kathbern.ch/frutigen
sekretariat@kath-frutigen.ch
kirchgemeinde@kath-frutigen.ch
Gemeindeleiterin
Franca Collazzo Fioretto
033 654 17 77
franca.collazzo@kathbern.ch
Kaplan
P. Sumith Nicholas Kurian
033 671 01 07
priester@kath-frutigen.ch
Pfarrsekretariat
Cordula Roevenich
sekretariat@kath-frutigen.ch
Bürozeiten
Mo 13.30–17.30
Di, Mi, Fr 08.30–11.30
Katechet:innen
Alexander Lanker
076 244 98 08
Marika Marti
078 848 73 91
Maggie von der Grün
076 769 04 73

Frutigen

Sonntag, 8. Februar
10.30 Eucharistiefeier
Mittwoch, 11. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 12. Februar
19.00 Taizé-Feier
Sonntag, 15. Februar
10.30 Eucharistiefeier
Mittwoch, 18. Februar
09.00 Eucharistiefeier am
Aschermittwoch

Adelboden

Sonntag, 8. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 15. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 18. Februar
18.00 Eucharistiefeier am
Aschermittwoch

Kandersteg

Samstag, 7. Februar
17.30 Eucharistiefeier
Samstag, 14. Februar
17.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. Februar
17.30 Wort-Gottes-Feier am
Aschermittwoch

Kollekten

7./8. Februar: Philipp Neri
Stiftung
14./15. Februar: Don Bosco
Jugendhilfe Weltweit

Religionsunterricht

Mittwoch, 25. Februar
1. Klasse: 13.45–16.15
7./8. Klasse: 16.30–19.00
Freitag, 20. Februar
2./3. Klasse: 13.45–16.15

Sing, solange die Seele lebt

Letzte Woche besuchte mich ein Paar mit seiner 3-jährigen Tochter. Während unseres Gesprächs bemerkte ich, wie das kleine Mädchen leise spielte, sang und summt. Ich war beeindruckt – obwohl sie noch keinerlei formale musikalische Ausbildung hatte. Es schien ganz natürlich aus ihr herauszukommen. Der griechische Philosoph Platon glaubte, dass die Seele von Natur aus musikalisch ist: empfänglich für Rhythmus und Harmonie. Musik als geordneter Klang dringt be-

sonders tief in sie ein und formt sie zu Balance und Anmut. Die Natur selbst ist voller Musik – im Vogelgesang, im Fließen des Wassers, im Rascheln der Blätter. Vögel begrüßen den Morgen mit ihren Liedern, doch im Käfig verstummen sie oft. Eine stille Mahnung: Auch wir sind gefangen, wenn die Musik in unserer Seele schweigt. In unserer hektischen Welt vergessen wir oft zu singen. Dabei stärkt Singen Geist und Seele: Die Vibrationen der eigenen Stimme, verbunden mit rhythmischem Atmen, reduzieren Stress und fördern Wohlbefinden. Vielleicht sollten wir öfter singen. Es ist ein einfaches, frei zugängliches Geschenk für jeden von uns.
P. Sumith



Bild: Sumith

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9
033 225 03 60
st.marien@kath-thun.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17
Hauswart, Raumreservierungen
Matthias Schmidhalter
033 225 03 59, (Bürozeiten)
schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7
033 225 03 33
st.martin@kath-thun.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17
Hauswart
Edwin Leitner, 079 293 56 82
edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Gemeindeleitung

Nicole Macchia, 076 337 77 43
nicole.macchia@kath-thun.ch

Leitender Priester

Ozioma Nwachukwu
033 225 03 34, 076 250 33 77
ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarrreiseelsorger i.A.

Manuel von Däniken
033 225 03 55, 078 449 44 77
manuel.vondaniken@kath-thun.ch

Sekretariate

Beatrice Ebener
Christine Schmaus
Monika Bähler
Katrin Neuenschwander

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Leitung Katechese

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49
nadia.stryffeler@kath-thun.ch

Katechetinnen

Gabriela Englert, 079 328 03 06
gabriela.englert@kath-thun.ch
Sara De Giorgi, 079 408 96 01
sara.degiorgi@kath-thun.ch
Maggie von der Grün, 076 769 04 73
malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Diakonie in der Pastoral

Cornelia Pieren, 079 757 90 34
pienen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Grimoaldo Macchia
grimoaldo.macchia@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen, 076 267 49 88
nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung mit
Nicole Macchia oder Ozioma
Nwachukwu (auch Beichte möglich)

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienst St. Marien und St. Martin

Samstag, 7. Februar

16.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Martin
18.00 Missa em português
Kirche St. Martin

Sonntag, 8. Februar

09.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Marien
09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin
10.15 Singen mit Chor Hoot-
chers und Musik-Quiz
Kirche St. Martin
11.00 Kommunionfeier
Mitwirkung «Hootchers»
Kirche St. Martin
11.30 Gottesdienst philippi-
nisch, Kapelle St. Martin
12.15 Eucharistiefeier
in spanischer Sprache
Kapelle St. Marien
14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Dienstag, 10. Februar

18.30 Gottesdienst anders...
Fels in der Brandung statt
Hamster im Rad
Kapelle St. Marien

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien
19.00 Gottesdienst tamilisch
Kapelle St. Martin

Donnerstag, 12. Februar

08.30 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin
19.00 Bibliodrama – Bibel in Be-
wegung, Kirche St. Martin

Freitag, 13. Februar

17.30 Anbetung
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Martin

Samstag, 14. Februar

07.00 Orthodoxe Liturgie
in eritreischer Sprache
Kirche St. Marien
16.30 Kommunionfeier
Kapelle St. Marien
18.30 Missa em português
Kirche St. Martin

Sonntag, 15. Februar

09.30 Kommunionfeier
Kirche St. Marien
09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin
11.00 Kommunionfeier
Kirche St. Martin
14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Dienstag, 17. Februar

18.30 Gottesdienst anders...
Fels in der Brandung
statt Hamster im Rad
Kapelle St. Martin
19.30 Kontemplation
Kapelle St. Marien

Aschermittwoch, 18. Februar

09.00 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
mit Austeilung des
Aschenkreuzes
Kapelle St. Marien
18.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin
18.30 Eucharistiefeier mit Aus-
teilung des Aschenkreu-
zes, Kirche St. Martin

Donnerstag, 19. Februar

08.30 Eucharistiefeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 20. Februar

10.00 Kleinkinderfeier
Kirche St. Martin
17.30 Anbetung und ab
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien
Kollekten: Chance Swiss, Einbe-
zogen

Verstorbene

Aus unserer Gemeinde sind ver-
storben: Marie Louise Schmid-
häusler (1938) aus Seftigen und
Susanne Lucie Mäder (1946)
aus Thun sowie Elisabeth Julitta
Seiler-Hemmi (1939) aus Thun.
Guter Gott, nimm die Verstor-
benen auf in Dein Licht und
schenke den Angehörigen Trost
und Kraft.

Raclette-Abend Jubla

Es ist wieder so weit!
Am Samstag, 7. Februar findet
unser alljährlicher Raclette-
Abend in der Kirche St. Marien
statt. Wir werden den Nachmit-
tag mit Spiel und Spass beim
Scharanlass verbringen, und im
Anschluss lassen wir den Abend
gemütlich mit Raclette und ge-
meinsamem Austausch unterein-
ander ausklingen.

Beim Scharanlass von 14.00–
17.00 heissen wir alle Kinder
und Jugendlichen vom Kinder-
garten bis zur 9. Klasse willkom-
men. Beim anschliessenden Rac-
lette-Abend ab 17.00 freuen wir
uns auf Besucher:innen aller Al-
tersklassen und aus der ganzen
Kirchgemeinde und darüber hin-
aus. Raclette gibt es à discrétion

für Erwachsene zum Preis von
Fr. 20.–, jedes Kind zahlt pro Le-
bensjahr. Eine einzelne Portion
gibt es für Fr. 9.– oder Fr. 6.– für
Kinder, Mineral ist inklusive. Wir
freuen uns auf euch! *Jubla Thun*



Foto: Pfarrei St. Marien

Markt der Möglichkeiten

Für die ganze Familie, für alle
Generationen

Sonntag, 8. Februar, St. Martin:

Atelierbetrieb ab 10.00

Risotto kochen, Tische decken

10.15 Singen und Musik-Quiz
mit den «Hootchers»

11.00 Gottesdienst: Der Chor

Hootchers unterstützt die
Gemeinde und bereichert den
Gottesdienst mit vielfältigen
Liedern. Klavier: Aldo Macchia,
Leitung: Patrick Perrella

12.15 Mittagessen und Kaffee-
stube im Pfarrsaal

Fortsetzung Ateliers bis 17.00

- Abwaschen und Tische putzen
- Fastenzeit mitgestalten
- Makrameeanhänger knüpfen
- Kaffee und Kuchen im Foyer
- Einblick ins Rosenkranzgebet
- Kleine Post, grosse Freude
- Austausch mit Roland vom
KiBeo (**12.45–13.30**)
- Spiel «Von der Saat zur Ernte»
- Taschentücher bemalen
- Fastenopferkasseli basteln
- Party im Tandem
- Bündeli knüpfen mit der Jubla
- Versöhnungsweg

Das Katecheseteam und die
Atelierversantwortlichen freuen
sich auf dich!

Dekoteam St. Martin

Am Montag, 9. Februar, um
19.00 trifft sich das Dekoteam in
St. Martin. Unser Pfarreizentrum
soll Menschen willkommen heis-
sen. Das planen, gestalten und
setzen wir um. Dazu brauchen
wir kreative, beschwingte, locke-
re Menschen mit viel Freude am
Gelingen. Weitere Daten wer-
den wir am Abend festlegen.
Wir freuen uns, wenn du auch
kommst!

Dekoteam St. Martin

Frohes Alter

Dienstag, 10. Februar: Wanderung Interlaken–Bönigen

Alle: Thun Bahnhof ab 13.24 Gleis 1 nach Interlaken

Maxi: Wanderung von Interlaken West nach Bönigen, 5 km, ca. 1½ Std.

Mini: Wanderung von Interlaken Ost nach Bönigen, 3 km, ca. 1¼ Std. Gemeinsames Zvieri im Restaurant Walida, Bönigen. Rückreise mit Bus und Bahn: Bönigen See ab 16.39, Thun an 17.34. Gruppenbillett wird organisiert; Billette HA Fr. 13.–.

Anmeldung bis 7. Februar mit Angabe, ob Halbtax-Abo oder GA, an Marguerite Greber: 033 222 54 56 oder 079 308 32 11

Gottesdienst anders...Fels in der Brandung

...statt Hamster im Rad: Sich der inneren Stärken bewusst werden. Mit ihnen arbeiten. Sie als Fels in unseren stürmischen Zeiten nutzen. Miteinander unterwegs sein. Durch unterschiedliche Methoden einen inneren Schatz entdecken und zum Ausdruck bringen. Nicole Macchia und Sara De Giorgi: **Dienstag, 10. Februar, 18.30**, Kapelle St. Marien **Dienstag, 17. Februar, 18.30**, Kapelle St. Martin

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 11. Februar, 12.05 im Pfarrsaal St. Marien, vorab um **11.45** Angelusgebet in der Kirche. Menu für Fr. 10.–. Anmeldung bis Dienstagmittag an 033 225 03 60. Anschliessend eine Woche Ferien.

Jassnachmittag

Sie sind herzlich eingeladen, frohe Stunden mit Jassen, Zvieri und guten Gesprächen zu verbringen: **Mittwoch, 11. Februar, 14.00 bis 17.00** in St. Martin. Kontakt: Elisabeth und Kurt Räber, Telefon 033 336 83 86

Philo-Treff

Uns bereichern durch andere Blickwinkel und Meinungen zu aktuellen Themen: Der nächste Philo-Treff in der Bibliothek St. Martin (UG) ist am **Mittwoch, 11. Februar, 19.30–21.00**. Wir freuen uns auf die Begegnung mit dir.

«MarienKäferliSinge»

Am **Donnerstag, 12. Februar** sind junge Familien mit ihren Kinder von 0–5 Jahren herzlich zu diesem Treffen von 09.15 bis ca. 11.00 eingeladen. Beim «MarienKäferliSinge» kommen wir zusammen, singen Lieder sowie Verse, lernen kleine Gebete und machen Bewegungsspiele. Kein Anlass in den Sportferien. *Marlene Schmidhalter*

Kaffee, Kuchen und Klavier

Einladung zur Begegnung im Foyer von St. Marien. **Donnerstag, 12. Februar von 14.00–16.00**. Offenes Kommen und Gehen. Marcel und sein Team freuen sich auf dich!

Bibliodrama – Bibel in Bewegung

Bibliodrama ist eine kreative und spielerische Methode, um biblische Texte zu erforschen und die eigene Persönlichkeit und Lebenserfahrung zu vertiefen. Es wird ein religiöser Erfahrungsraum geöffnet, Menschen kommen in innere und äussere Bewegung. Sie werden berührt von Fragen, die sie in der Tiefe bewegen. Es braucht keine Vorkenntnisse und keine Voranmeldung. Die Abende sind kostenlos und können auch einzeln besucht werden: **Donnerstag, 12. Februar, 19.00–21.00**, Kirche St. Martin, sowie **Mittwoch, 25. Februar und 18. März, 19.00–21.00**, Kapelle St. Martin. Kursleitung: Patricia Travaglini, Heilpädagogin, in Ausbildung zur Bibliodramaleiterin Für Fragen: patrava@gmx.ch; Tel.: 079 780 38 79

Öffnungszeiten Sekretariat

- **St. Marien und St. Martin:** Freitag, 13. Februar geschlossen (Pastoralraum-Treffen)
- **St. Martin:** Dienstag, 17. Februar, geschlossen

Kontemplation

Dienstag, 17. Februar, 19.30–20.30 in der Kapelle St. Marien Leben im Augenblick! «Wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn. Wenn Fasten, dann Fasten.» (Teresa von Ávila) Heute Abend wird vielerorts Fasnacht gefeiert – und dann beginnt um Mitternacht mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit.

Ein steiler Übergang! Wir feiern – wir fasten – und erleben so die Zeit. Sich da gut hineinzugeben, ist nicht immer einfach. Impuls-gedanken und anschliessend stilles Bei-sich-Sein.

Kleinkinderfeier

Singen, staunen, danken, beten und fragen – herzliche Einladung zur Kleinkinderfeier für Kinder bis fünf Jahre, begleitet durch Eltern oder andere Bezugspersonen:

Freitag, 20. Februar, 10.00, Kirche St. Martin. Danach Beisammensein bei Tee und Kaffee.

FastenzeitWir lassen leer – du füllst mit Leben

Bild: Bea Ebener

Du und das, was dich in der Fastenzeit beschäftigen mag, soll Raum finden. Wir laden dich daher ein, die Zeit auf Ostern hin mitzugestalten – mit deinen Fragen, Wünschen und Formen des Glaubens. Indem wir teilen, was uns persönlich bewegt, leben wir Kirche vielfältig und miteinander. Ob ein kulinarisches Treffen, ein Gesprächskreis, ein Gottesdienst oder etwas anderes: Deine Idee zählt. Du kannst sie selbst verwirklichen, Mitgestaltende einladen oder das M&M-Team um Mitarbeit oder Begleitung anfragen. Fast alles ist möglich.

So gehst du vor:

1. Du füllst den Zettel «Meine Idee» aus. Du findest ihn im Foyer und auf der Website www.kath-thun.ch. **2.** Du hängst den ausgefüllten Zettel im Foyer St. Martin an den Christbaum oder im Foyer St. Marien an die Stellwand oder sendest ihn an ein Pfarrsekretariat. **3.** Wir melden uns bei dir. Gemeinsam klären wir den Rah-

men deiner Idee – Datum, Zeit, Ort, Teilnehmende, Mitarbeit/Begleitung – und besprechen die weiteren Schritte.

4. Aus deiner Idee wird eine «Aktion», die wir im wöchentlichen Fastenblatt bewerben. Das **Atelier «Fastenzeit – meine Idee»** am **8. Februar, 13.00–17.00**, Foyer St. Martin, ist ein Ort zum Austauschen und Konkretwerden. Komm vorbei. **Kontakt:** Nicole Macchia, Christine Schmaus, Nadia Stryffeler und Bea Ebener geben gerne Auskunft. Wir freuen uns, mit dir, mit euch unterwegs zu sein. *Das M&M-Team*

Aschermittwoch

Wir feiern den Beginn der Fastenzeit am **Aschermittwoch, 18. Februar**, mit einem einfachen Gottesdienst mit Aschenausteilung um 09.00 in St. Marien und um 18.30 in St. Martin.

Vorschau: Fastenessen

- **Fastensuppe freitags, 11.30 bis 13.00** im Pfarrsaal St. Martin oder zum Abholen:
 - 27. Februar:** Gerstensuppe
 - 13. März:** Rüebli-Sellerie-Suppe
 - 20. März:** Linsen-Gemüsesuppe
 - 27. März:** Lauch-Griesssuppe
 - **Fastenpasta: Sonntag, 8. März, 12.15**, in St. Martin, mit Musik vom Echo vom Bütschi
 - **Fastensuppe: Samstag, 14. März, 17.30**, in St. Marien
- Kollekten für Fastenaktion und AKiT-Suppentag-Projekt

Vorschau: Glaubensspuren in meinem Leben

Gemeinsam schauen wir auf unsere Lebensgeschichte und entdecken darin unsere persönlichen Glaubensspuren. Die Bibel und die Evangelien erzählen von Menschen, die Gott begegnet sind und ihr Leben dadurch verändert haben. Ihre Geschichten zeigen, wie Glauben das Leben prägen kann. Wenn wir Glauben und Lebensgeschichte zusammen betrachten, entdecken wir, wie Nachfolge heute gelebt werden kann und welche Kraft religiöse Erfahrungen geben. Workshop mit Sara de Giorgi und Conny Pieren: **Mittwoch, 4. März** **Mittwoch, 11. März** **Mittwoch, 1. April** jeweils **19.00–21.00**, St. Marien

«Es gibt den inter-
religiösen Dialog,
weil die Kirchen ihn
wollten.»

Jehoschua Ahrens, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Bern (S. 6)

pfarr
blatt

